den p

d e

Neu

Untersuchungen ü
scheninhalt und s
meine physische
Zustand seiner B
der Manufacture
nal-Verbindunge
Ozean, über die
Staatseinkünfte
Entdeckung
der

Fried

in der J.

Versuch

über

den politischen Zustand

des Königreichs

Neu-Spanien,

enthaltend

Untersuchungen über die Geographie des Landes, über seinen Flächeninhalt und seine neue politische Eintheilung, über seine allgemeine physische Beschaffenheit, über die Zahl und den sittlichen Zustand seiner Bewohner, über die Fortschritte des Ackerbaues, der Manufacturen und des Handels, über die vorgeschlagenen Canal-Verbindungen zwischen dem antillischen Meere und dem grofsen Ozean, über die militärische Vertheidigung der Küsten, über die Staatseinkünfte und die Masse edler Metalle, welche seit der Entdeckung von Amerika, gegen Osten und Westen, nach dem alten Continent übergeströmt ist,

von

Friedrich Alexander von Humboldt.

Fünfter Band.

Mit drei Karten.

Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1814.

der 3 di

In dem erste
ierten Karte zur
chen *dem atlant*
nan hier die 3 b
Nro. V. Ka
näl
— VII. L
— VIII. T

Erklärung

der 3 diesem Band beigefügten Karten.

In dem ersten Bande der geographischen Einleitung ist der ierten Karte zur *Uebersicht der* projectirten *Vereinigung zwi-chen dem atlantischen Ocean* und *der Südsee* erwähnt, wovon an hier die 3 bedeutendsten Numern findet, nemlich:

Nro. V. Karte der Landenge von Huasacualco (wovon die nähere Beschreibung Band I. S. 17.)

— VII. Landenge von Panama (B. I. S. 20.).

— VIII. Thal la Raspadura (B. I. S. 32.).

Staatsein

Gegenwärtige
re progress
Jahrhunder

Unsre Un
quellen des S
sen nun am E
und deren Bes
tion, für die B
Vertheidigung
nischen Gesetz
Domaine der K
Reichs entfern
Einrichtungen
rung bilden,
der, und man
Staaten vergle
tige Rechte in
entzogen wäre
Einkünften Ne
von jenen von
Königs von En
meisten dieser
lonien, sonder
reinen Einkünf
Ueberall, aufse
Humboldt Ne

Sechstes Buch.

Staatseinkünfte. — Militairische Vertheidigung.

Dreizehentes Kapitel.

Gegenwärtige Einkünfte vom Königreich Neu-Spanien. — Ihre progressive Vermehrung seit Anfang des achtzehenten Jahrhunderts. — Quellen der öffentlichen Einkünfte.

Unsre Untersuchungen giengen bis jezt dahin, die Hauptquellen des Staatsvermögens kennen zu lernen. Wir müssen nun am Ende dieses Werks die Einkünfte des Staats, und deren Bestimmung für die Unterhaltung der Administration, für die Besoldung der Beamten, und für die militairische Vertheidigung des Landes untersuchen. Nach den alten spanischen Gesetzen wird jedes Vice-Königreich nicht als eine Domaine der Krone, sondern als eine von der Hauptstadt des Reichs entferntliegende und isolirte Provinz regiert. Alle Einrichtungen, welche zusammen eine europäische Regierung bilden, findet man in den spanischen Colonien wieder, und man könnte diese einem System von konföderirten Staaten vergleichen, wenn den Colonisten nicht mehrere wichtige Rechte in ihren Handelsverhältnissen mit der alten Welt entzogen wären. Daraus folgt, dafs man von den öffentlichen Einkünften Neu-Spaniens eine Tabelle entwerfen kann, wie von jenen von Irland oder Norwegen, welche im Namen des Königs von England oder von Dänemark regiert werden. Die meisten dieser Provinzen, die man auf der Halbinsel nicht Colonien, sondern Königreiche (*Reynos*) nennt, werfen keine reinen Einkünfte in die Kassen des Königs von Spanien ab. Ueberall, aufser in Peru und Mexiko, werden die Abgaben und

Zölle, die man erhebt, von den Kosten der innern Administration wieder verschlungen. Ich werde mich hier nicht über die Fehler dieser Administration verbreiten; denn es sind ebendieselben, welche man im europäischen Spanien bemerkt, und gegen welche die Schriftsteller über Staatswirthschaft, sowohl des Auslands, als des Inlands, schon seit Anfang des achtzehenten Jahrhunderts ihre Stimmen erhoben haben.

Die Einkünfte von Neu-Spanien können auf *zwanzig Millionen Piaster* berechnet werden *), von denen *sechs Millionen* in den Schatz des Königs nach Europa gehen. Die ausserordentliche Vermehrung dieser Einkünfte seit Anfang des achtzehenten Jahrhunderts beweiſst, so wie die Vermehrung der Zehenten **), von denen wir oben gesprochen haben, die Fortschritte der Bevölkerung, die gröſsere Aktivität des Handels und das Zunehmen des Nationalreichthums. Nach den, in den Archiven des Vice-Königs und in der Rechnungskammer (*Tribunal mayor de cuentas*) aufbewahrten, Registern waren die Staatseinkünfte

im Jahr 1712	3,068,400	Piaster ***).
— — 1763	5,705,876	—
— — 1764	5,901,706	—
— — 1765	6,141,981	—
— — 1766	6,538,941	—
— — 1767	6,561,316	—
Zusammen von 1763—1767:	30,849,820	Piaster.
Mittelzahl in diesen fünf Jahren:	6,169,964	Piaster.

*) *Producto de las rentas reales del reyno.*

**) S. Kap. X.

***) Die Tabelle der Einkünfte von 1763 bis 1784 ist aus einem handschriftlichen, im Jahr 1785 vom *Tribunal de Mineria* in Mexiko aufgesetzten, Memoire gezogen, welches dem Vice-König den Einfluſs der Fortschritte des Bergwesens auf die Staatseinkünfte beweisen sollte. Das Produkt der Jahre 1785, 1789

Von 1767—1769 jährlich im Durchschnitt:	8,000,000	Piaster.
— 1773—1776 — — — —	12,000,000	—
— 1777—1779 — — — —	14,500,000	—
Im Jahr 1780	15,010,974	Piaster.
— — 1781	18,091,639	—
— — 1782	18,594,492	—
— — 1783	19,579,718	—
— — 1784	19,605,574	—
Zusammen von 1780—1784:	90,882,397	Piaster.
Mittelzahl in fünf Jahren:	18,176,479	Piaster.
Im Jahr 1785	18,770,000	Piaster.
— — 1789	19,044,000	—
— — 1792	19,521,698	—
— — 1802	20,200,000	—

Die Mittelzahl der fünf Jahre von 1780—1784 weicht von jener der Jahre 1763—1767 um 12,006,515 Piaster, oder um mehr, als zwei Drittheile ab. Das Sinken vom Preis des Queksilbers von 82 auf 62 Piaster für den Centner, das Reglement des freien Handels, die Gründung der Intendantschaften, die Einführung des Tabakpachts und mehrere andre Maasregeln der Regierung, welche wir weiter oben entwikelt haben, können als die Ursache dieser Vermehrung der Einkünfte angesehen werden.

Folgende sind die Hauptzweige der Einkünfte von Neu-Spanien:

1) Einkünfte, welche vom Ausbringen der Gold- und Silber-Bergwerke erhoben werden *), *sechsthalb Millionen Piaster*; nemlich:

---

und 1792 ist bereits in dem *Viagero universal*, XXVII. S. 217. bekannt gemacht worden. Siehe auch *Pinkerton's neue Geographie* (engl. Ausg.) B. III. S. 167.

*) *Renta del producto y beneficio metalico.*

Abgaben *), welche von den Bergwerks-Eigenthümern (*Derecho de oro y plata*) unter dem Namen des halben Fünftheils, von 1 Procent, für Münzung und wegen Landesherrlichkeit bezahlt wurden, im Jahr 1795 3,516,000 Piaster.

Reiner Gewinn auf den Verkauf des Queksilbers, im Jahr 1790 **) . . . 536,000 —

Reiner Gewinn der Münze ***) . . 1,500,000 —

Im Jahr 1793 warf das Münzamt von Mexiko, in Verbindung mit dem Scheidungshause, 1,754,993 Piaster ab; die Kosten betrugen 385,568 Piaster, und der reine Gewinn der Münzung war demnach 1,369,425 Piaster. Seit vierzig Jahren sind die *Abgaben von Gold und Silber* mit der Quantität des Bergwerksausbringens von edlen Metallen in Mexiko gestiegen; von 1763 bis 1767 betrug diese Quantität 58,192,316 Piaster, oder, jährlich im Durchschnitt, 11,638,463 Piaster; von 1781 bis 1785, nach dem Sinken vom Preis des Queksilbers, der Errichtung eines obersten Bergcollegiums und der Freigebung des Handels, war das Ausbringen der Bergwerke 101,245,573 Piaster, oder, im Durchschnitt, jährlich 20,249,114 Piaster. Im Jahr 1790 betrug die Abgabe vom Golde 19,382 Piaster, und die vom Silber 2,021,238 Piaster: heutzutag ist der reine Gewinn des Münzamtes von Mexiko ungefähr sechsmal gröfser, als der vom Münzamt von Lima.

2) Einkünfte von der Fabrikation des Tabaks †), *vier bis fünfthalb Millionen Piaster.*

Im Jahr 1802 wurde den Pflanzern von Orizaba und Cordova für 594,000 Piaster Tabak abgekauft, und der Betrag des, für Rechnung des Königs verkauften, Tabaks belief sich auf

*) S. Kap. XI.

**) Ebendas.

***) S. Kap. XII.

†) *Producto del real estanco del tabaco.* S. Kap. X. und XII.

7,687,000 Piaster. Die Fabrikationskosten machten in diesem Jahr 1,285,000 Piaster aus. Da nun die Administrationskosten, oder die Besoldungen der, bei der Tabaks-Regie Angestellten, über 794,000 Piaster gehen, so waren die reinen Einkünfte 4,092,000 Piaster.

Aus diesen genauen Angaben, welche aus einer oben gegebenen Tabelle ausgehoben sind, (im 12ten Kap.) ersieht man, wie dieser Zweig der öffentlichen Administration so fehlerhaft ist, dafs die Besoldungen der Angestellten 19 Procent der reinen Einkünfte verschlingen. Leztere sollen, nach einem unter Galvez Ministerium ergangenen, königlichen Befehl, nach Spanien geschikt werden. Sie sind das *Liquido remisible a la peninsula*, welches unangetastet bleiben soll, und das die Vice-Könige unter keinem Vorwand für die innern Bedürfnisse des Landes angreifen dürfen. Indefs verarbeitet die grofse königliche Fabrik in Sevilla hauptsächlich brasilischen Tabak; unerachtet der spanische Rio negro, die Insel Cuba, die Provinz Cumana und so viele andre Gegenden des spanischen Amerika's den aromatischsten Tabak liefern könnten. Ihr Gewinn von vier Millionen Piastern kommt beinah dem reinen Gewinn der mexikanischen Tabaks-Regie gleich; beide sind stärker, als die Einkünfte der Krone von Schweden; aber das Volk hafst diese Abgabe, nicht sowohl wegen ihrer Gröfse, als wegen der Art, wie sie erhoben wird. Unter allen vorgeschlagenen Reformen in der Finanz-Administration der Colonien wird die Aufhebung der Tabaks-Regie und des Tributs der Indianer am sehnlichsten gewünscht.

3) Reine Einkünfte der Alcavala's, gegen *drei Millionen Piaster.* Das rohe Produkt dieses Abgaben-Zweigs betrug von 1788—1792 im Durchschnitt 3,259,504 Piaster. Zieht man nun hievon für Erhebungskosten und die Besoldungen 371,148 Piaster ab, so bleiben 2,888,356 Piaster reine Einkünfte. Seit vierzig Jahren hat die Thätigkeit des

Handels dermaſsen zugenommen, daſs das Produkt der Alcavala's, welches von 1765—1777 die Summe von 19,844,053 Piaster betragen hatte, von 1778 bis 1790 die Summe von 34,218,463 Piaster ausmachte. Auch brachte die Mauth von Mexiko von 1766 bis 1778 kaum 6,661,900 Piaster, und von 1779 bis 1791 über 9,462,014 Piaster ein. Im Jahr 1799 warfen die Alcavala's nur 2,407,000 Piaster ab; allein diese Summe ist seither um vieles gestiegen. Bei lezterem Zweig der öffentlichen Einkünfte betragen die Erhebungskosten, welche auf dem Volk lasten, dreizehn Procent. Da die Alcavala nicht von den Eingebornen bezahlt wird, so kann man diese Auflage als eine jährliche Kopfsteuer von $1\frac{2}{5}$ Piaster für die Weissen und die gemischten Kasten ansehen.

4) Reines Produkt der Kopfsteuer der Indianer *), *eine Million und dreimal hunderttausend Piaster.* Die Vergröſserung dieser Revenue beweifst eine, in Europa wenig bekannte, und für die Menschheit sehr tröstliche, Wahrheit, nemlich die Fortschritte der indianischen Bevölkerung. Von 1788 bis 1792 betrug die Kopfsteuer der Indianer im Durchschnitt jährlich 1,057,715 Piaster. Nun betragen die Erhebungskosten und Besoldungen 55,770 Piaster, wozu noch die, den Nachkömmlingen von Montezuma und einiger *Conquistadores* bezahlten, Pensionen, die der Unterhaltung der Hellebardiern (*Alabarderos*) des Vice-Königs und andre Lasten mit 102,624 Piaster zu rechnen sind. Zieht man diese 158,394 Piaster von der rohen Einnahme der Tribute ab, so gewinnt man einen reinen Gewinn (*Liquido*) von 899,321 Piaster. Aber 1799 betrug dieses *Liquido* 1,247,000 Piaster, und 1746 war es nur 650,000 Piaster gewesen. Die Kopfsteuer der Indianer wurde von 1765—1777 mit 10,444,483 Piaster, und von 1778 bis 1790 mit 11,506,602 Piaster in die Register eingetragen. Die Erhebungskosten dieser Ein-

*) *Tributos.* S. Kap. VI.

künfte belaufen sich nicht über sechs Procent vom reinen Gewinn.

5) Reiner Ertrag der Auflage auf den Pulque, *achtmal hunderttausend Piaster.* Diese Abgabe vom Wein der Eingebornen, welcher nichts, als der gegohrne Agavensaft ist *), warf von 1788 bis 1792 in den Städten Mexiko, Toluka und Puebla de los Angeles im Durchschnitt jährlich 361,131, und im Jahr 1799 die Summe von 754,000 Piaster ab. Die Erhebungskosten betragen 7 Procent vom *Liquido.* Die Gesetze von Karln I. und Philipp III. hatten die Fabrikation des Pulque ganz verboten.

6) Reiner Ertrag der Aus- und Einfuhr-Waarenzölle unter dem Namen: *Almoxarifazgo, eine halbe Million Piaster.*

7) Reiner Ertrag vom Verkauf der päbstlichen Indulgenzen und der Cruzada-Bullen, *zweihundert und siebenzigtausend Piaster.*

8) Reiner Ertrag der Post **), *zweihundert und fünfzigtausend Piaster.* Er belief sich von 1765—1777 auf 1.006,054, und von 1778—1790 auf 2,420,426 Piaster — eine Vermehrung, die zugleich die Fortschritte der Civilisation und des Handels beweifst.

9) Reiner Ertrag des Pulververkaufs ***), *hundert und fünfzigtausend Piaster.* Von 1788 bis 1792 im Durchschnitt jährlich 144,636 Piaster.

10) Reiner Ertrag der Abgabe von den Benefizien des Clerus, erhoben unter dem Namen der Mesada und Media anata, *hunderttausend Piaster.*

11) Reiner Ertrag vom Verkauf der Spielkarten †), *hundert und zwanzigtausend Piaster.*

*) S. Kap. IX.

**) *Renta de Correos.*

***) *Liquido del real estanco de la polvera.* S. Kap. XII.

†) *Estanco de naypes.*

12) Reiner Ertrag des Stempels (*Papel sellado*), *achtzigtausend Piaster.* Von 1788 bis 1792 im Durchschnitt jährlich 60,756 Piaster.

13) Reiner Ertrag der Verpachtung der Hahnenkämpfe *), *fünf und vierzigtausend Piaster.*

14) Reiner Ertrag des Schneepachts, *dreifsigtausend Piaster.* Wenn es in Europa keine Länder gäbe, wo man eine Taxe für den Genufs des Tageslichts bezahlen mufs, so müfste man darüber erstaunen, dafs in Amerika die Schneelage, welche die hohe Andenkette bedekt, als Eigenthum des Königs von Spanien angesehen wird. Der arme Indianer, welcher die Gipfel der Cordilleren mit Gefahr besteigt, kann keinen Schnee sammeln, oder in den benachbarten Städten verkaufen, ohne der Regierung eine Abgabe dafür zu zahlen. Diese bisarre Gewohnheit, den Verkauf des Eises und Schnees als ein Regal anzusehen, war indefs zu Anfang des siebenzehenten Jahrhunderts auch in Frankreich, und der *Schneepacht* hat nur darum in Paris aufgehört, weil die Gröfse dieser Auflage den Gebrauch erfrischender Getränke so schnell verminderte, dafs der Hof lieber den Handel mit Eis und Schnee ganz freigeben wollte. In Mexiko und in Veracruz, wo die Gipfel des Popocatepetl und des Piks von Orizaba den Schnee zur Verfertigung der Sorbete liefern, wurde der *Estanco de la nieve* erst 1779 eingeführt.

Wir haben oben die Totaleinkünfte Neu-Spaniens in verschiedenen Epochen des achtzehenten Jahrhunderts verglichen. Verfolgen wir diese Vergleichung nun in den verschiedenen, von Villa-Señor in seinem, 1746 zu Mexiko erschienenen, statistischen Werk angegebenen, Abgaben, so sehen wir in jedem Artikel unbestreitbare Beweise von den Fortschritten der Bevölkerung und des allgemeinen Wohlstands.

*) *Estanco de los juegos de gallos.*

Vergleichende Tabelle der Einkünfte von Neu-Spanien.

Quellen der öffentlichen Einkünfte.	Im Jahr 1746. Piaster.	Im Jahr 1803. Piaster.
Abgaben von dem Bergwerksausbringen	700,000	3,516,000
Münzamt	357,500	1,500,000
Alcavala	721,875	3,200,000
Almoxarifazgo	373,333	500,000
Tribut oder Kopfsteuer der Indianer	630,000	1,200,000
Cruzada	150,000	270,000
Media anata	49,000	100,000
Abgabe vom Pulque	161,000	800,000
Abgabe von den Spielkarten	70,000	120,000
Stempel	41,000	80,000
Schneeverkauf	15,522	26,000
Pulververkauf	71,550	145,000
Hahnenkämpfe	21,100	45,000

Wir haben in dieser Tabelle blos die Abgaben angeführt, deren Tariff seit 1746 nicht erhöht worden ist. Um diese Zeit war das Tabaks-Monopol noch nicht eingeführt, und betrug das Bergwerkausbringen, statt 23 Millionen, nur 10 Millionen Piaster. Robertson berechnet, in der Ausgabe seiner Geschichte Amerika's von 1788, die Einkünfte von Mexiko nur zu vier Millionen Piaster, unerachtet sie um diese Zeit in Wirklichkeit über achtzehen Millionen betrugen. In solcher Unwissenheit befand man sich dazumal noch in Europa über den Zustand der spanischen Colonien, dafs dieser gelehrte und berühmte Geschichtschreiber bei Gelegenheit des Finanzwesens von Peru *) noch in einer Handschrift von 1614 schöpfen mufste.

Herr Necker **) berechnete 1784 im alten Frankreich die Contributionen zu 23 Liv. 15 Sous, oder $4\frac{1}{2}$ Piaster, auf den Kopf jedes Alters und Geschlechts. Zählt man in Neu-

*) *Robertson*, B. IV. S. 352. Note XXXIII.

**) *Necker, de l'administration des finances*, B. I. S. 221.

Spanien 5.837,000 Einwohner, und zwanzig Millionen Piaster, so kommen auf jeden Kopf, aller Alter, Geschlechter und Raçen $3\frac{4}{16}$ Piaster. Das gegenwärtige Peru, welches nur eine Million Einwohner und vierthalb Millionen Piaster Einkünfte hat, liefert ungefähr das gleiche Resultat. Da die, der Kopfsteuer unterworfenen, Indianer keine Alcavala bezahlen, und keinen Tabak brauchen, so sind dergleichen Berechnungen, welche auch in Europa wenig Aufschluſs geben, in Amerika nicht anwendbar. Aufserdem ist es nicht die Masse der Auflagen, sondern ihre Vertheilung und ihre Erhebungsart, welche das Elend der Völker verursachen. Um in solchen, ihrem Wesen nach so unbestimmten, Schäzungen einen gewiſsen Grad von Genauigkeit zu erreichen, dürfte man unter die, von den Bewohnern Neu-Spaniens zu tragenden, Lasten, im Ganzen weder die Abgaben von Gold und Silber, noch den Gewinn des Münzamtes rechnen, welche zusammen über ein Viertheil der Totaleinkünfte des Landes ausmachen. Aber wir werden uns hier nicht in Untersuchungen einlassen, die am Ende so wenig Genüge leisten, und beeilen uns vielmehr, die Finanztabelle von Mexiko zu vervollständigen; indem wir im folgenden Kapitel von den Erhebungskosten und den Staatsausgaben handeln.

Vierzehentes Kapitel.

Erhebungskosten der Einkünfte. — Oeffentliche Ausgaben. — Situados. — Reiner Ertrag, der in den königlichen Schatz von Madrid geht. — Militairzustand. — Landesvertheidigung. — Rekapitulation.

Bei Untersuchung der verschiedenen Zweige der Staatseinkünfte haben wir die Erhebungskosten angegeben, welche die einzelnen Einnahmen verursachen. Wir wissen durch Herrn Neckers *) Nachforschungen, dafs sich die Erhebungskosten in Frankreich vor dem Jahr 1784 auf 10$\frac{3}{4}$ Procent von der Totalsumme der, auf das Volk gelegten, Abgaben beliefen, und fünfzehn Procent für den Einzug der Consumtionsgebühren allein betrugen. Nach diesen Verhältnissen kann man bis auf einen gewissen Punkt über die Wirthschaft urtheilen, welche in der Finanzadministration herrscht. Folgende, nach officiellen Aktenstüken verfafste, Tabelle gibt ein niederschlagendes Resultat; denn es beweifst, dafs die Bewohner von Neu-Spanien Lasten tragen, welche ein Siebentheil der reinen Staatseinkünfte übersteigen. Wir geben diese Tabelle zuerst, wie sie der Vice-König, Graf von Revillagigedo, dem Ministerium eingeschikt hat, und untersuchen in der Folge die Resultate, welche man daraus ziehen kann.

*) *Necker*, B. I. S. 93 und 188.

Classifikation der Einnahmen. (Ramos de real hacienda.)	Rohe Einnahme in Piastern.	Erhebungs- und Regie-Kosten in Piastern.	Reiner Ertrag in Piastern.
1ste Classe, *masa commun* genannt: Alcavala, Tribut der Indianer, Abgabe vom Gold und Silber .	10,747,878	1,395,862	9,352,016
2te Classe, *masa remisible a España* genannt: Ertrag des Tabakspachts, des Verkaufs der Spielkarten und des Queksilbers.	6,899,830	3,080,303	3,819,527
3te Classe, der *destinos particulares* genannt: Cruzada, Zehenten, Medias Anatas, Mesadas und andre Abgaben des Clerus.	530,425	13,806	516,621
Agenos, Einkünfte von den Commungütern und Besizungen der piorum corporum, die sich unter Aufsicht des Staats befinden.	1,897,128	1,700,956	196,172
Zusammen :	20,075,261	6,190,927	13,884,336

Die Zahlen in dieser Tabelle sind die Mittelzahlen einer Berechnung, welche nach den fünf Jahren von 1789 gemacht worden ist. In dieser Periode beliefen sich die Einkünfte Neu-Spaniens noch nicht über achtzehen Millionen Piaster. Die erste Auflagen-Classe umfaſst mehr, als die Hälfte der Totaleinnahme, und die Erhebungskosten betragen $12\frac{9}{10}$ Procent von dem rohen Ertrag. Die zwote Classe enthält diejenigen Zweige, welche Gegenstand eines besondern Monopols sind, wie der Tabakspacht, der Verkauf des Queksilbers und der Spielkarten zum Vortheil der Krone. Für diesen Theil der öffentlichen Einnahmen stellt die Tabelle ein, anscheinend nicht genaues, Resultat dar, und gibt für Regie- und Administrations-Kosten die Summe von $44\frac{6}{10}$ Procent. Allein wahrscheinlich haben diejenigen, welche diese Tabelle entwerfen muſsten, unter diesem Artikel

die Besoldungen der Angestellten, die Kosten der Fabrikation und andre, mir unbekannten, Lasten zusammengeworfen. Wir haben weiter oben alles, was auf die Tabaks-Regie Bezug hat, aufs genauste entwikelt, und gesehen, dafs die Bezahlung der Angestellten nicht ganz 800,000 Piaster von dem rohen Ertrag von mehr als achthalb Millionen Piaster wegnimmt. Rechnet man zu dieser Bezahlung der Angestellten noch einige Regiekosten, welche unter dem unbestimmten Namen von Administrationskosten verstekt sind, so kann man die Erhebungskosten zu 25 Procent berechnen. Ich möchte daher glauben, dafs leztere in Mexiko überhaupt 16 bis 18 Procent von dem rohen Ertrag wegnehmen. Die ungeheure Menge von Angestellten, der grofse Müfsiggang der Vorgesezten, und eine aufserordentliche Complikation in der Finanzadministration machen die Erhebung der Auflagen eben so langsam und schwierig, als lästig für das mexikanische Volk.

Nach der, auf Befehl des Grafen von Revillagigedo entworfenen, Tabelle waren die Staatsausgaben von 1784 bis 1789 im Durchschnitt jährlich, wie folgt:

Anwendung der Staatseinkünfte.

	Piaster.
Situados, die nach den Colonien von Amerika und Asien geschikt werden	3,011,664
Regulierte Truppen	1,339,458
Miliz	169,140
Unterhaltung der *Presidios*, oder militairischen Posten	1,053,706
Kleidung und Unterhalt der Sträflinge . .	47,268
Arsenal und Werfte des Hafens von San-Blas .	93,004
Verwaltung der Justiz	124,294
Finanzadministration	508,388
Pensionen und andre auf der *Masa commun* ruhende Lasten	496,913
Missionen von Kalifornien und auf der Nordwestküste von Amerika	42,494
Verschiedene Ausgaben für Fortifikationen, Kriegsschiffe, die in Veracruz liegen, u. s. w. .	1,000,000
Zusammen:	7,886,329
Nun waren die Einkünfte der drei Classen nach der vorigen Tabelle	13,884,336
Bleiben demnach für den König, um nach dem Mutterstaat gehen zu können	5,998,007

Während der Administration des lezten Vice-Königs, Don Josef de Yturigarray, entwarf man zu Anfang des Jahrs 1803 eine neue Finanztabelle, deren Resultat von der von 1790 wenig abweicht. Folgendes ist das Nähere von diesem *Budget*, in welchem die Vertheilung der verschiedenen Artikel der öffentlichen Ausgaben in Rüksicht auf Ordnung und Klarheit viel zu wünschen übrig läfst.

Budget der Einkünfte von Neu-Spanien für das Jahr 1803.

Anwendung der Einkünfte.	Piaster.	Piaster.
Die Einnahmen betragen		20,000,000
Ausgaben.		
I. *Administrationskosten.*		
Sueldos de Hacienda, Gehalt des Vice-Königs, des Generalkommandanten der *Provincias internas*, der Intendanten, der Sekretairs der verschiedenen Chefs, Pensionen der abgedankten Gouverneurs (*Jubilados*)	2,000,000	
Kosten der Geldsendungen von Provinz zu Provinz und nach Spanien	750,000	5,250,000
Ankauf der Grundstoffe für die Tabak-, Pulver- und Salpeter-Regie (*para especies estancadas*) . . .	1,200,000	
Fabrikationskosten in der Münze und den Tabak- und Pulver-Manufakturen	1,300,000	
Bleibt reiner Ertrag (*Liquido*)		14,750,000
II. *Lasten der Masa commun.*		
Militairvertheidigung, Schiffe, Kanonierschaluppen, regelmäfsige Truppen, Milizen, Presidios und Sträflinge	3,000,000	
Fortifikationen, Arsenal und Werften von San-Blas, Magazine, Pulververbrauch beim Exerzieren der Truppen	800,000	4,650,000
Besoldungen der Justizhöfe (*Audiencias*), der Missionnaire, Avarie	250,000	
Pensionnierte	200,000	
Hospitäler und Reparaturen an den königlichen Fabriken . . .	400,000	
Bleibt reiner Ertrag (*Liquido*)		10,100,000

III. *Sendungen, welche nach dem Mutterstaat und den Colonien gemacht worden sind.* (*Cargas ultramarinas.*)

	Piaster.	Piaster.
Reiner Gewinn der Tabaks-Regie .	3,500,000	
Reiner Gewinn von dem Spielkartenverkauf	120,000	
Pensionen, die den *Ramos de vacantes* angewiesen sind, von denen überdiefs der dritte Theil dem, für die Militairpersonen in Madrid errichteten, Leihhaus geschikt wird	60,000	7,780,000
Ankauf des Queksilbers in Deutschland	500,000	
Ertrag der *Medias Anatas* und andrer Abgaben des Clerus, für die Kanonengiefserei von Ximena . .	100,000	
Situados der Colonien von Asien und Amerika	3,500,000	
Bleiben im Schatz von Mexiko am Ende des Jahrs		2,320,000

Summe, welche an den königlichen Schatz von Madrid geschikt werden.

Von der Tabaks- und Karten-Regie	3,620,000	5,940,000
Ueberschufs (*Sobrante*) der Kassen von Mexiko	2,320,000	

Um eine noch genauere Ansicht von dem Finanzzustand von Mexiko zu geben, werde ich auf dieses *Budget* vom Jahr 1803 die Tabelle der Staatsausgaben so mittheilen, wie ich sie in einem Memoire, das ich während meines Aufenthalts in Mexiko in spanischer Sprache verfafste, und welches der Vice-König dem Ministerium im Jahr 1804 mitgetheilte, geordnet habe.

Die Einkünfte von Neu-Spanien, zu *zwanzig Millionen Piaster angenommen*, werden auf folgende Weise ausgegeben:

I. Aus-

I. Ausgaben für das Innere des Königreichs: *eilfthalb Millionen Piaster.*

II. Geldsendungen (*Situados*), welche jährlich nach andern spanischen Colonien gehen: *vierthalb Millionen Piaster.*

III. Geld, welches, als reiner Ertrag der Colonie, in den Schatz des Königs von Spanien kommt: *sechs Millionen P.*

I. Die Kosten für die innere Administration werden durch die Einnahmen der *Masa commun* gedekt, und auf folgende Weise eingetheilt:

	Piaster.
1. *Kriegskosten*	4,000,000
nemlich: Piaster.	
Linientruppen (*tropa reglada*) 1,800,000	
Miliz 350,000	
Presidios 1,200,000	
Unterhaltung des Forts vom Perote 200,000	
Marine, Werften von San Blas, Häfenarsenale 450,000	
4,000,000	
(Im Jahr 1792 berechnete man diese Kriegskosten für die regelmäfsigen Truppen auf 1,507,000, für die Miliz auf 292,000, für die Unterhaltung der *Presidios* auf 1,079,000 Piaster.)	
2. Gehalte des Vice-Königs, der Intendanten und der Angestellten in der Finanzadministration	2,000,000
3. Administrationskosten für die Justiz, die *Audiencias*, die *Salas del crimen*, *juzgados de penas de camara*, *juzgado de bienes de defuntos*, *juzgado de Indios*	300,000
4. Gefängnisse, Zwangshäuser, Hospitäler .	400,000
5. Pensionen	250,000
6. Administrationskosten, Vorschüsse für die Tabaks-Regie, Fabrikationskosten in den königlichen Manufakturen, Ankauf der Grundstoffe für dieselben, Ausbesserungen der öffentlichen Gebäude	3,550,000
	10,500,000

Gewöhnlich hat man in Europa sehr übertriebene Begriffe von der Gewalt und den Reichthümern der Vice-Könige im spanischen Amerika. Allein mit dieser Macht und diesen Reichthümern hat es nur alsdann seine richtige Bewandtniſs, wenn der Vice-König eine mächtige Parthei am Hof hat, die ihn unterstützt, und wenn er, seine Ehre einem schmutzigen Geitz aufopfernd, die Vorrechte miſsbraucht, welche ihm das Gesetz einräumt. Die Gehalte der Vice-Könige von Neu-Grenada und von Buenos-Ayres sind nicht höher, als jährliche 40,000 Piaster, und die von Peru und Neu-Spanien 60,000. Aber in Mexiko ist der Vice-König von Familien umgeben, die drei und viermal mehr Einkünfte haben, als er. Sein Haus ist wie das des Königs von Spanien eingerichtet; er kann seinen Pallast nicht verlassen, ohne daſs ihm seine Garde zu Pferd voranzieht; er wird von Pagen bedient, und darf in der Stadt Mexiko mit Niemand, als mit seiner Frau und seinen Kindern speisen. Diese raffinirte Etikette wird freilich ein Ersparniſsmittel, und ein Vice-König, welcher aus seiner isolirten Lage heraustreten und Gesellschaft genieſsen will, muſs sich einige Zeit auf dem Lande, in San Augustin de las Cuevas, in Chapoltepec oder in Tacubaya niederlassen. Einige Vice-Könige haben zwar Gehaltvermehrungen gehabt, und statt 60,000 Piaster, bekamen der Chevalier de Croix, Don Antonio Buccareli und der Marquis von Branciforte 80,000; allein diese Gunst des Hofs dehnte sich nicht auf die Nachfolger von diesen drei Vice-Königen aus.

Ein Mann in diesem Amt, der, auf alles Zartgefühl verzichtend, nur nach Amerika gekommen ist, um seine Familie zu bereichern, findet Mittel, seinen Zwek zu erreichen, indem er die reichsten Privatleute des Landes bei Besetzung von Aemtern, bei der Vertheilung des Queksilbers, und bei Gestattung von Privilegien, um zu Kriegszeiten freien Handel mit den Colonien der neutralen Mächte

zu treiben, begünstiget. Seit einiger Zeit hat das Ministerium von Madrid zwar für gut befunden, selbst die kleinsten Stellen in den Colonien zu besetzen; allein die Empfehlung des Vice-Königs ist dennoch für die Sollicitanten sehr wichtig geblieben, besonders wenn es eine militairische Stelle, oder einen adelichen Titel (*Titulo de Castilla*) betrifft, nach denen die amerikanischen Spanier gewöhnlich noch viel gieriger streben, als die europäischen. Freilich hat ein Vice-König nicht das Recht, Handelsverordnungen zu erlassen, aber er kann die Befehle des Hofs auslegen; er kann den Neutralen einen Hafen eröffnen, indem er dem König die dringenden Umstände vorstellt, welche ihn zu diesem Schritt bewogen haben; er kann gegen einen wiederholten Befehl protestiren, Memoires und Gutachten häufen, und kann, wenn er reich, gewandt, in Amerika von einem muthigen Assessor, und in Madrid durch mächtige Freunde unterstützt ist, willkührlich herrschen, ohne Furcht vor der *Residencia*, das heifst, vor der Rechenschaft, welche man jeden Chef, der ein Amt in den Colonien bekleidet hat, ablegen läfst.

Man hat daher Vice-Könige gesehn, welche, ihrer Ungestraftheit gewifs, in wenigen Jahren gegen acht Millionen Livres erpreſst; aber man weifs auch von andern, und führt ihre Namen mit Vergnügen an, die, statt ihr Vermögen durch unerlaubte Mittel zu vergröſsern, eine edle und groſsmüthige Uneigennützigkeit bewiesen haben. Unter lezteren werden die Mexikaner noch lange den Grafen von Revillagigedo und den Ritter von Asanza dankbar nennen, zwei Staatsmänner, gleich empfehlungswürdig wegen ihrer öffentlichen und Privattugenden, deren Administration noch weit wohlthätiger geworden wäre, wenn ihnen ihre äufsere Lage erlaubt hätte, frei die Bahn zu verfolgen, die sie sich vorgezeichnet hatten.

II. Vierthalb Millionen Piaster, also beinah ein Sechstheil der Totaleinkünfte von Mexiko, gehen jährlich nach andern spanischen Colonien, als unerläfsliche Aushülfe für ihre innere Administration. Diese *Situados* waren, von 1788—1792, im Durchschnitt jährlich folgendermafsen vertheilt:

		Piaster.
1. Die Insel Kuba		1,826,000
a. *Attencion de tierra*, Unterstützung der innern Regierung der Insel, nemlich: 146,000 für Santiago de Cuba, und 290,000 für die Havanah.	436,000	
b. *Attencion maritima*, Kosten für die Marine, nemlich: 700,000 Piaster für den Hafen und die Werften von Havanah, und 40,000 Piaster für die auf den Küsten der Mosquitos stationnirten Kriegsschiffe.	740,000	
c. Unterhaltung der Befestigungen der Havanah	150,000	
d. Für den Ankauf des Tabaks auf der Insel Cuba, der nach Spanien geht	500,000	
	1,826,000	
2. Die Florida		151,000
3. Portorico		377,000
4. Die philippinischen Inseln		250,000
5. Die Luisiana		557,000
6. Die Insel Trinidad		200,000
7. Der spanische Antheil von S. Domingo		274,000
		3,635,000

Unerachtet Spanien seit der Zeit, da diese Tabelle entworfen wurde, die Luisiana, und die Inseln Trinidad und St. Domingo verloren, so haben sich die *Situados* darum doch nicht um 1,031,000 Piaster vermindert, wie man vermuthen sollte. Die Administration der Philippinen, von Cuba und Portorico war während des lezten Kriegs so kostspielig, besonders durch den Aufenthalt der, von den Admiralen Alava und Aristizabal kommandirten, Flotten, dafs die, nach den östlichen und westlichen Colonien geschikte, Summe nie weniger, als drei Millionen Piaster betrug. Man mag sich wundern, dafs die Havanah noch eine Hülfe von 1,400,000 Piaster bedarf, wenn man sich erinnert, dafs die Einnehmer der königlichen Abgaben daselbst über zwei Millionen Piaster jährlich in den Schatz der Colonie liefern. Obgleich der Tribut der Eingebornen auf den Philippinen 573,000, und die Einnahme der Tabaks-Regie 600,000 Piaster beträgt, so hatten die königlichen Cassen von Manilla in leztern Zeiten doch immer ein *Situado* von 500,000 Piaster vonnöthen.

III. Vor Einführung der Tabaks-Regie machten die reinen Einkünfte, welche der Mutterstaat aus Mexiko zieht, kaum eine Million Piaster aus. Heutzutag belaufen sie sich aber auf fünf bis sechs Millionen, je nachdem die übrigen Colonien mehr oder minder beträchtliche *Situados* erfodern. Dieses *Liquido remisible* oder *Sobrante* besteht aus dem reinen Ertrag der Tabak- und der Pulver-Regie, welche ziemlich gleichbleibend vierthalb Millionen Piaster abwerfen, und aus dem veränderlichen Ueberschufs der *Masa commun.* Ich mufs aber darauf aufmerksam machen, dafs in den spanischen Colonien nach dem Rechnungsabschlufs des Jahrs beinah kein Geld mehr in den Kassen bleibt; denn die Gewalthaber wissen zu wohl, dafs das sicherste Mittel zu Erhaltung ihres Kredits am Hof und ihrer Stelle darin besteht,

so viel Geld, als möglich, in den königlichen Schatz nach Madrid zu schiken.

Da der gröfsere Theil der Bevölkerung Neu-Spaniens in den fünf Intendantschaften, Mexiko, Guanaxuato, Puebla, Valladolid und Guadalaxara, vereiniget ist, so tragen diese Provinzen auch den gröfsten Theil der Staatslasten. Die *Provincias internas* können als Colonien des eigentlichen Mexiko's angesehn werden; aber diese Colonien, statt dem Fiskus der Hauptstadt Fonds zu liefern, werden ihr vielmehr lästig. Die Einnahme des Provincialschatzes (*Caxa real*) von Guanaxuato war, in den fünf lezten Jahren vor 1793 jährlich im Durchschnitt, wie folgt:

	Piaster.
Abgabe *) vom Gold und Silber nebst der Alcavala	850,000
Ertrag des Tabaks, Pulvers und Stempels .	312,000
Zusammen:	1,162,000

Die Ausgaben sind daselbst jährlich:	Piaster.
Gehalt des Intendanten	6000
—— des Assessors	1500
Administrationskosten der Kasse . . .	7800
Für das Probiren des Golds und Silbers . .	5600
Erhebungskosten der Alcavala und der Abgabe vom Pulque	8000
Sold der Wachen (*Risquardo*) . . .	10,700
Zusammen:	39,600

Nach dieser Tabelle der Ausgaben von Guanaxuato kann man sich einen Begriff von dem Finanzzustand der zwölf Intendantschaften machen, aus denen das Königreich Neu-

*) Es ist hier nur von der Abgabe selbst die Rede; denn die Quantität Gelds, welches durch die Provincialkasse von Guanaxuato geht, beträgt sechs bis sieben Millionen mehr; indem das ganze Bergwerkausbringen auf diesem Weg nach der Münze von Mexiko geht.

Spanien besteht. In Valladolid betragen die Einkünfte heutzutag 773,000 Piaster, und diese Berechnung ist wahrscheinlich genauer, als die von der Intendantschaft Guanaxuato, welche etwas zu niedrig scheint.

Der Vortheil, welchen der spanische Fiskus aus Mexiko zieht, macht über zwei Drittheile von den reinen Einkünften der spanischen Colonien in Amerika und Asien aus. Die meisten ökonomisch-politischen Schriftsteller, welche über die Finanzen der Halb-Insel, die Tilgung der *Vales* und die Bank von San-Carlo geschrieben, haben ihre Berechnungen auf die unrichtigsten Basen gestellt, und die Schätze, die der Madrider Hof jährlich aus seinen amerikanischen Besitzungen zieht, übertrieben; indem diese Schätze, auch in den reichsten Jahren, nicht über neun Millionen Piaster giengen. Erinnert man sich, dafs die gewöhnlichen Staatsausgaben im europäischen Spanien vom Jahr 1784 an fünf und dreifsig bis vierzig Millionen Piaster waren, so sieht man, dafs das Geld, welches die Colonien in die Kassen von Madrid lieferten, nur ein Fünftheil der allgemeinen Staatseinkünfte ausmachte. Aber es wäre leicht zu beweisen, dafs Mexiko allein, wenn es eine kluge Administration hätte, wenn es seine Häfen allen befreundeten Nationen öffnete, wenn es chinesische und malayische Colonisten aufnähme, um seine Westküsten von Acapulco bis Collima zu bevölkern; wenn es seine Baumwollen-, Kaffee- und Zuker-Plantagen vermehrte, und ein richtiges Gleichgewicht zwischen den Arbeiten des Landbau's, der Bergwerke und der Manufaktur-Industrie feststellte, in wenigen Jahren, dem spanischen Fiskus das Doppelte von dem, was das ganze spanische Amerika gegenwärtig leistet, liefern könnte.

Folgendes ist die Generaltabelle vom Zustand der Finanzen der Colonien in Rüksicht auf die reinen Einkünfte, welche der Mutterstaat unmittelbar aus denselben zieht:

Der Schatz von Madrid erhält aus dem Vice-Königreich *Neu-Spanien* jährlich fünf bis sechs Millionen Piaster.

Aus dem Vice-Königreich *Peru* höchstens eine Million Piaster.

Aus dem Vice-Königreich *Buenos-Ayres* sechs bis siebenmal hundert tausend Piaster;

Aus dem Vice-Königreich *Neu-Grenada* vier bis fünfmal hunderttausend Piaster.

In den *Capitanias generales* von *Caracas*, *Chili*, *Guatimala*, der Insel *Cuba* und *Portorico* werden die Einnahmen von den Administrationskosten verschlungen. Dieſs ist derselbe Fall auf den Philippinen und den kanarischen Inseln.

Alle Colonien zusammen tragen demnach dem spanischen Fiskus jährlich im Durchschnitt nicht mehr, als acht Millionen zweimal hunderttausend Piaster ein. Sieht man die Colonien nur als entfernte Provinzen an, so findet man freilich, daſs der europäische Theil der spanischen Monarchie kaum so viel Einkünfte hat, als der amerikanische.

Finanzen der spanischen Monarchie im Jahr 1804.

Europa; die *Halb-Insel*: rohe Einkünfte: fünf und dreiſsig Millionen Piaster. Die Totaleinnahme war 1784 zu 685,000,000 Reales de Vellon; 1788 aber 616,295,000 nach dem Compte rendu von Lerena. Bevölkerung 10,000,000 Einwohner; Flächeninhalt 25,000 Quadratmeilen.

Amerika. Nach den Forschungen, welche ich über den Finanzzustand der Colonien anstellen konnte, schien mir's, daſs man die rohen Einkünfte des ganzen spanischen Amerika's zu 36,000,000 Piaster annehmen kann. Die Bevölkerung desselben beträgt 15,000,000 Einwohner, und die Oberfläche 468,000 Quadratmeilen. Die Colonien, von denen man die rohen Einkünfte mit einiger Gewiſsheit angeben kann, sind folgende:

Vice-Königreich Neu-Spanien, zwanzig Millionen Piaster.

Vice-Königreich Peru, vier Millionen Piaster.

Vice-Königreich Neu-Grenada, drei Millionen, achtmal hunderttausend Piaster.

Capitania general de Caracas, eine Million, achtmal hunderttausend Piaster.

Capitania general de la Havanah, die Insel Cuba, ohne die Floriden, zwei Millionen, dreimal hunderttausend Piaster. Der *Situado*, welcher jährlich aus Mexiko dahin geht, ist nicht mit einbegriffen.

Asien. Die Philippinen: rohe Einkünfte, ohne den *Situado*, der von Acapulco kommt, eine Million, siebenmal hunderttausend Piaster. Bevölkerung, blos die, auf der Insel Lucon und den Bissayen gerechnet, 1,900,000 Einwohner. Flächeninhalt 14,640 Quadratmeilen.

Afrika. Die kanarischen Inseln, welche zu Andalusien gehören: rohe Einkünfte, mit Inbegriff des Ertrags vom Tabakspacht, aber ohne die Beihülfe aus Spanien, nahe an zweimal hundert und vierzigtausend Piaster. Bevölkerung: 180,000 Einwohner; Flächeninhalt: 421 Quadratmeilen.

Von diesen *acht und dreifsig Millionen* Piaster, welche das rohe Einkommen der spanischen *Colonien in Amerika, Asien und Afrika* ausmachen, kann man neunthalb Millionen als Gewinn der Münze und Ertrag der Abgaben von dem Ausbringen der Gold- und Silberbergwerken; neun Millionen als Einkommen der Tabaks-Regie; und zwanzig und eine halbe Million als Produkt der Alcavala, des Almoxarifazgo, des Tributs der Indianer, des Pulver-, Brandtwein- und Spielkarten-Verkaufs und andrer Abgaben von der Consumtion ansehen. Die innere Administration der Colonien verschlingt jährlich *ein und dreifsig Millionen Piaster*; und, wie wir oben gesehen, gehen nahe an *acht*

Millionen Piaster *) in den königlichen Schatz von Madrid. Man weifs, dafs leztere Summe mit den fünf und dreifsig Millionen, welche das europäische Spanien dem Fiskus einbringt, schon lange her für den Civil- und Militair-Etat des Mutterstaats nicht mehr hingereicht hat. Die Staatsschuld Spaniens ist nach und nach über hundert und zwanzig Millionen Piaster **) gestiegen, und das jährliche Deficit war um so beträchtlicher, da der Handel und die Industrie durch die Seekriege gehindert waren. Vergleicht man aber die rohen Einkünfte mit dem Stand der Bevölkerung, wie wir ihn oben angegeben haben, so überzeugt man

*) In der Rechnung des spanischen Generalschatzes vom Jahr 1791, die ich mir in Amerika verschaft habe, und welche sich auf 800,488,687 Reales de Vellon beläuft, sind die Einkünfte von beiden Indien zu 142,456,768 Reales, oder 7,122,838 Piaster angegeben.

**) Im Jahr 1805 waren noch für 1750 Millionen Realen *Vales*, oder königliche Billets übrig. Die spanische Staatsschuld hat gar nichts Beunruhigendes, wenn man die ungeheuren Hülfsmittel dieser Monarchie in Erwägung zieht, welche auf beiden Hemisphären die schönsten Theile der Erde umfafst. Vor der Revolution betrug die öffentliche Schuld in Frankreich 1,100 Millionen Piaster, und die englische geht nun wohl über 2,881 Millionen Piaster. Im Jahr 1796 war die Summe der, in Cirkulation gesezten, *Assignaten* 45,578,000,000 Franken, oder 8681 Millioneu Piaster. Aber bei ihrer Demonetisation galten 100 Franken Assignaten 3 Sous 6 Deniers baaren Gelds; und nach Herrn Ramel sind für 6254 Millionen Piaster im Umlauf geblieben, die gar nicht zurükgezogen wurden. In *Mandats* und *Rescriptions* wurden für die Summe von 4800 Millionen Piaster ausgegeben. Diese Summen erscheinen um so gröfser, da oben bewiesen worden ist, dafs sich in ganz Europa nicht mehr, als 1637 Millionen Piaster befinden, und die ganze Quantität Goldes und Silbers, welche seit 1492 aus den amerikanischen Bergwerken kam, nicht über 5706 Millionen Piaster geht.

sich leicht, dafs die, von den Bewohnern der Colonien getragenen, Lasten um ein Drittheil geringer sind, als die von den Völkern der Halbinsel.

Zur Zeit der grofsen Katastrophe, durch welche England beinah alle seine amerikanischen Continentalbesitzungen verlor, untersuchten mehrere politische Schriftsteller den Einflufs, welchen die Trennung der spanischen Colonien unmittelbar auf die Finanzen des Hofes von Madrid haben würde. Die Aufklärungen, die wir eben über den allgemeinen Zustand der spanischen Finanzen im Jahr 1804 gegeben haben, setzen uns in die Lage, einige Angaben zu liefern, welche zur Lösung dieses grofsen Problems führen. Hätte sich das ganze spanische Amerika zur Zeit der Empörung des Inca Tupac-Amaru*) für unabhängig erklärt, so würde dieses Ereignifs mehrere Wirkungen gehabt haben: 1) es hätte den königlichen Schatz von Madrid einer jährlichen Einnahme von neun Millionen Piaster, als reinen Einkommens (*Liquido remisible*) von den Colonien beraubt; 2) es hätte den Handel der Halbinsel bedeutend verändert, weil der amerikanische Spanier, nach seiner Befreiung von dem dreihundertjährigen Monopol des Mutterstaats, die fremden Waaren und Bedürfnisse aus Ländern gezogen haben würde, welche Spanien nicht gehorchen; 3) diese Veränderung in der Richtung des Colonialhandels hätte die Zölle vermindert, die die Mauthen der Halbinsel erheben, und welche zu vier bis fünf Millionen geschätzt werden; 4) die Trennung der Colonien hätte mehrere spanische Manufakturen zu Grund gerichtet, die sich blos durch den erzwungenen Absatz in Amerika erhalten haben, und, in ihrem jetzigen Zustand, der Konkurrenz mit den ostindischen, französischen und englischen Waaren nicht gewachsen sind. Diese, in den ersten Jahren sehr empfindlichen, Folgen würden nach und nach durch die Vortheile ersetzt

*) Siehe Kap. VI.

worden seyn, welche aus der Concentration der moralischen und physischen Kräfte, der Nothwendigkeit eines sorgfältigern Ackerbau's und dem natürlichen Gleichgewicht zwischen Nationen entstehen, welche durch Bande des Bluts verbunden sind, und Produkte tauschen, die ihnen die Gewohnheit mehrerer Jahrhunderte zum Bedürfnifs gemacht hat. Allein wir würden uns zu sehr von unserm Hauptzwek entfernen, wenn wir auf eine Untersuchung zurükkommen wollten, welche zur Zeit des Friedens von Versailles in mehreren Schriften über Staatsökonomie ergründet worden ist.

Vergleicht man den Umfang, die Bevölkerung und die Einkünfte des spanischen Amerika's mit dem Umfang der Bevölkerung und den Einkünften der englisch-ostindischen Besitzungen, so findet man folgendes Resultat:

Vergleichende Tabelle für das Jahr 1804.

	Spanisches Amerika.	Englisch Ost-Indien*).
Flächeninhalt in Quadratmeilen, deren 25 auf den Aequatorialgrad gehen	460,000	48,300
Bevölkerung	15,000,000	32,000,000
Rohe Einkünfte in Piastern . .	38,000,000	43,000,000
Reine Einkünfte in Piastern . .	8,000,000	3,400,000

*) Territorium, auf welchem die ostindische Compagnie die Souverainetät erhalten, mit Ausschlufs der Alliirten und Tributairen, wie das Nizam, und der Fürsten von Oude, Carnatic, Mysore, Cochin und Travancore. Nach Herrn Playfair, dem ich in einer obigen Tabelle gefolgt bin, beträgt die Bevölkerung nicht mehr, als drei und zwanzig und eine halbe Million. Die Gründe, die mich aber bewogen haben, andre Angaben zur Richtschnur zu nehmen, sind in der Note 1), zu Ende dieses Werks, aus einander gesezt.

Aus dieser Tabelle erhellt, dafs Neu-Spanien, dessen Bevölkerung nicht sechs Millionen beträgt, dem Schatz des Königs von Spanien zweimal so viel rein abwirft, als Grofsbritannien aus seinen schönen, fünfmal stärker bevölkerten, Besitzungen in Ost-Indien zieht. Inzwischen würde man, aus der Vergleichung der rohen Einkünfte *) mit der Bewohnerzahl, sehr falsch schliefsen, dafs die Hindu's niedriger angelegt seyen, als die Amerikaner. Denn es ist nicht zu vergessen, dafs der Tagelohn in Mexiko fünfmal stärker ist, als in Bengalen, oder dafs in Indostan, um mich eines, durch einen berühmten Mann geheiligten, Ausdruks zu bedienen **), dieselbe Quantität Gelds fünfmal mehr Arbeit *verlangt*, als in Amerika.

Betrachtet man das *Budget* der Staatsausgaben, so sieht man mit Erstaunen, dafs die Militair-Vertheidigung in Neu-Spanien, wo gar keine Nachbarn zu fürchten sind, als einige kriegerische Stämme von Indianern, beinah ein Viertheil der Totaleinkünfte verschlingt. Zwar steigt die Zahl der Linientruppen nicht über neun oder zehentausend Mann; allein mit den Milizen, *Provinciales* und *Urbanas* genannt, machen sie eine Armee von 32,000 Mann aus, die über ein, sechshundert Meilen langes, Land verbreitet ist. Wir wollen hier einige der Etat's untersuchen, welche sich der Hof von Madrid jährlich vorlegen läfst, seitdem die Grafen von Galvez und Revillagigedo und der Marquis von Branciforte das Corps der Milizen vermehrt haben. Folgende Tabellen zeigen in gröfster Genauigkeit die heterogenen Elemente, aus welchen der Militair-Etat von Mexiko und der *Provincias internas* gebildet ist:

---

*) *Revenue of british India* (*in the year* 1801.), 9,742,937 *liv. sterl. Lasten*: 8,961,180; *reine Einkünfte*: 781,757. *Playfair Stat-Breviary*, S. 59.

**) *Adam Smith*, B. 2. S. 25, 33 u. 64.

I.) *General-Tabelle der Armee im Jahr* 1804.

Namen der Corps.		Köpfe.
I. *Linientruppen* (*Tropas veteranas*) .		9,919
	Köpfe.	
1. Im eigentlichen Mexiko . .	6,225	
2. In den, vom Vice-König von Mexiko regierten, *Provincias internas*	595	
3. In den, von den Generalkommandanten verwalteten, *Provincias internas*	3,099	
	9,919	
II. *Milizen* (*Cuerpos de milicias*) . .		22,277
1. Provinzial-Milizen (*Provinciales*)	21,218	
nemlich: In dem Vice-Königreich . . 18,631 / In den *Provincias internas* . 2,587		
2. Stadt-Milizen (*Urbanas*) . .	1,059	
	22,277	
Zusammen in Friedenszeiten (mit Ausschlufs der Halbinsel von Yucatan und Guatimala)		32,19

II.) *Detaillirte Tabelle über die Vertheilung der Linientruppen.*

Namen der Corps.	Köpfe.
A. *Linientruppen; welche im eigentlichen Mexiko vertheilt sind*	6,2
a. Infanterie 5,260	
Garde des Vice-Königs, im Jahr 1568 errichtet (*Alabarderos*) . . 25	
Latus:	6,2

Namen der Corps.		Köpfe.
	Transp.	6,225
Vier Regimenter: *Fixo de la Corona*, *Nueva España*, *Mexiko* und *Puebla*; die drei leztern 1788 u. 1789 gebildet; sie bestehen alle aus vierzehn Compagnien; jedes von 979 Mann	3,916	
Bataillon von Veracruz, von 5 Compagnien, errichtet 1793 . . .	502	
Artillerie-Corps von drei Compagnien, jede zu 125 Mann	375	
Ingenieur-Corps, 8 Officiere.		
Volontarios de Cataluña, zwei Compagnien, welche 1762 gebildet wurden	160	
Compagnie von Acapulco, errichtet 1773	77	
Compagnie vom *Presidio de la Isla del Carmen*, errichtet 1773 .	100	
Compagnie von San Blas, errichtet im Jahr 1788	105	
b. Kavallerie	965	
Vier Eskadrons *Dragones de España*, errichtet 1764	461	
Vier Eskadr. *Dragones de Mexico*, errichtet 1765	461	
Dragoner vom *Presidio del Carmen*	43	
Linientruppen, die in dem vom Vice-König von Mexiko administrirten Theil der Provincias internas kantonnirt sind, (Compañias presidiales y volantes) .		595
	Latus:	6,820

Namen der Corps.		Köpfe.
	Transp.	6,820
a. In Alt- und Neu-Kalifornien.		
Presidio de Nuestra Señora de Loreto, gebildet 1720	47	
Presidio de San Carlos de Monterey, gebildet 1770	61	
Presidio de San Diego, geb. 1770 .	59	
Presidio de San Francisco, geb. 1776	38	
Presidio vom Canal de Santa Barbara, gebildet 1788	65	
b. Im neuen Königreich Leon.		
Militairposten (*Presidio*) von San Juan Bautista de la Punta de Lampazos, errichtet 1781 . . .	100	
c. In der Provinz (*Colonia*) Neu-Santander.		
Drei Compagnien *Volantes*, errichtet 1783	225	
C. *Linientruppen, welche in dem, von zwei General-Kommandanten verwalteten, Theil der Provincias internas vertheilt sind*		3,099
Linientruppen im Ganzen		9,919

III.) *Detaillirte Tabelle von der Vertheilung der Milizen.*

Namen der Corps.		Köpfe.
A. *Provinzial-Milizen* (*Milicias provinciales*)		21,218
a. Im Vice-Königreich Mexiko . .	18,631	
1. Infanterie . . .	7,249	
	Latus:	21,218

Namen der Corps.		Köpfe.
	Transp.	21,218
Sieben Regimenter: *Mexiko*, *Puebla*, *Tlascala*, *Cordova*, *Orizaba y Xalapa*, *Toluca*, *Valladolid* und *Celaya*, jedes von zwei Bataillons, oder zehn Compagnien, errichtet 1788. Das Regiment 825 Mann im Frieden, und 1,350 im Krieg	5,775	
Drei Bataillons: Guanaxuato, Oaxaca und Guadalaxara, von fünf Compagnien; jedes 412 Mann im Frieden, und 675 in Kriegszeiten . .	1,236	
Zwei Compagnien farbigter Menschen (*Pardos y Morenos*) von Veracruz, jede Comp. zu 119 Mann .	238	
2. Kavallerie	4,592	
Acht Regimenter Dragoner: *Santiago de Queretaro*, *Principe*, *Puebla*, *San Luis*, *San Carlos*, *la Reyna*, *Nueva Galicia* und *Mechoacan*, errichtet 1788; jedes Regiment zu 4 Eskadrons, im Frieden zu 361, und im Krieg zu 617 Mann	2,888	
Sechs Eskadrons Lanciers von Veracruz, errichtet 1767 . . .	384	
Drei Corps, die auf den Gränzen vertheilt sind (*Cuerpos fixos de frontera*, *en lo interior del reyno*), 1,320; nemlich:		
	Latus:	21,218

Namen der Corps.		Köpfe.
	Transp.	21,218
Vier Compagnien von *Sierra Gorda*, errichtet 1740 . . .	240	
Neun Compagnien von *San Luis, Colotlan*, errichtet 1780 .	720	
Sechs Compagnien von *Nuevo Santander*, errichtet 1792 .	360	
3. Vermischte Truppen von Fufsgängern, und weissen und farbigten Lanciers (*Compañias fixas de blancos y pardos*) auf den Ost- und West-Küsten vertheilt, und 1793 gebildet; zusammen	6,790	
Norddivisionen (Küsten des atlantischen Ozeans) zwei und zwanzig Compagnien.		
Erste Division . . .	400	
Zweite Division . . .	670	
Dritte Division . . .	760	
Vierte Division . . .	500	
Zehen Compagnien von Tabasco	910	
Süddivisionen (Küsten des grofsen Ozeans) vier und dreifsig Compagnien.		
Erste Division . . .	680	
Zweite Division . . .	1,140	
Dritte Division . . .	300	
Vierte Division . . .	1,030	
Fünfte Division . . .	409	
b. *Provincias internas*, vierzehn Eskadrons, oder acht und vierzig Compagnien	2,587	
	Latus:	21,218

Namen der Corps.		Köpfe.
	Transp.	21,218
B. *Stadt-Milizen (Milicias urbanas)* .		1,059
Regiment des Handlungsstands von Mexiko, zehn Compagnien, errichtet im Jahr 1693	702	
Bataillon des Handlungsstands von Puebla, vier Compagnien, errichtet im Jahr 1739	228	
Kavallerie-Eskadron von Mexiko, errichtet 1787	129	
Sämtliche Milizen in Friedenszeit:		22,277

In dieser Tabelle sind weder das, im Jahr 1774 errichtete, Invaliden-Corps von zwei Compagnien, noch die, in der Intendantschaft Merida vertheilten, und vom General-Kapitain der Halbinsel Yucatan kommandirten, Truppen mit einbegriffen. Ich war nicht im Stande, mir den Etat von der Militair-Macht auf dieser Halbinsel zu verschaffen *). In Campeche und im kleinen Fort von Sanct Phi-

*) Der *Estado militar de España, año de* 1808. giebt ihn folgendermafsen an:

1. *Linientruppen (Tropas veteranas)*:
   - 1 Bataillon von Campeche.
   - 2 Compagnien *Infanteria veterana fixa de Bacalar.*
   - 1 Compagnie Dragoner.
   - 1 Ingenieur-Corps (*Real cuerpo de ingenieros*).
2. *Milizen*:
   - 1 Bataillon weisser Volontarios von Merida.
   - 1 Bataillon weisser Volontarios von Campeche.
   - 2 Divisionen *Pardos tiradores* von Merida und Campeche, jede zu acht Compagnien, und unter einem *Subinspector* stehend.

Anmerkung des Uebersetzers.

lipp von Bacalar befinden sich acht Compagnien Linientruppen (*Tropas veteranas*); die Vertheidigung von Merida ist Milizen anvertraut, die aus weissen und farbigten Menschen bestehen.

Die Kavallerie ist in der mexikanischen Armee aufserordentlich zahlreich. Sie bildet beinah die Hälfte der Totalmacht. Im Jahr 1804 waren es:

Infanterie			16,200 Mann.
1. Linientruppen . .	5,200 Mann.		
2. Milizen . . .	11,000 —		
Kavallerie			16,000 —
1. Linientruppen . .	4,700 —		
a. In Mexiko . .	1000 M.		
b. In den *Provinzias internas* .	3700 —		
2. Milizen . . .	11,300 —		
a. Im Innern von Mexiko . .	4700 —		
b. An den Küsten .	4000 —		
c. In den *Provincias internas* .	2600 —		
Zusammen *):			32,200 —

Berechnet man die mexikanische Armee zu 32,000 Mann, so ist zu bemerken, dafs die regelmäfsigen Truppen in derselben kaum 8 bis 10,000 Mann betragen. Unter leztern sind 3 bis 4000 sehr kriegsgeübte Leute. Es ist die, in den Pre-

*) Ein Militair-Etat in den Archiven des Vice-Königs, der mit dem *Guia de forasteros*, herausg. in Mexiko von *Don Mariano de Zuñiga y Ontiveros* (S. 153—179.), ziemlich übereinstimmt, giebt 32,934 an. Vergl. auch den *Viagero universal*, XXVII, S. 320. und die *neue Geographie von Herrn Pinkerton*, S. 162., in welcher eine stärkere Berechnung angenommen ist.

sidios von Sonora, Neu-Biscaya und Neu-Galizien kantonnirende, Kavallerie. Wir haben weiter oben schon beobachtet *), dafs die Bewohner der *Provincias internas* in unaufhörlichem Kriegszustand mit den, unter dem Namen der *Apaches*, *Cumanches*, *Mimbrenos*, *Yutas*, *Chichimecas* und *Taouaiazes* bekannten, Indianern leben. Die *Presidios*, oder Militairposten, wurden errichtet, um die Colonisten gegen die Angriffe dieser Nomaden zu schützen, welche mit Bogen bewaffnet und mit Pferden von spanischer Raçe beritten sind. Seit Ende des sechszehenten Jahrhunderts, wo Johann von Oñate die ersten Niederlassungen in Neu-Mexiko gründete, haben sich die Pferde in den Steppen, welche sich ost- und west-wärts von Santa-Fe gegen den Missury und den Rio Gila erstreken, dermafsen vermehrt, dafs die Eingebornen nicht nur die Gewohnheit angenommen, sich in Ermanglung des Bisenochsenfleisches mit Pferdefleisch zu nähren, sondern dafs sie sich auch dieser Thiere bedienen, um beritten ihre kriegerische Einfälle zu machen. So wie der Mais von mehrern afrikanischen Völkern gepflanzt wird, ohne dafs sie wissen, wie diese Pflanze zu ihnen gekommen ist, so findet sich das Pferd heutzutag auch als Hausthier, nordwärts von den Quellen des Missury, unter den indianischen Völker-Stämmen, welche, vor der Expedition des Kapitain Klarke's, nie keinen Verkehr mit den Weissen hatten. Es ist indefs ein Glük für die Colonisten von Sonora und von Neu-Mexiko, dafs sich der Gebrauch der Feuergewehre, welcher unter den Wilden des östlichen Kanada's so allgemein ist, noch nicht unter die Indianer am Nordstrom verbreitet hat.

Die mexikanischen Truppen auf den *Presidios* sind unaufhörlichen Anstrengungen ausgesezt, und die Soldaten derselben alle aus dem nördlichen Theil von Mexiko gebürtig. Es

*) S. Kap. VIII.

sind Bergbewohner von hohem Wuchs, äufserst starke, und an den Winterfrost, wie an die Sommerhitze, gewöhnte, Leute. Beständig unter den Waffen bringen sie ihr Leben zu Pferd zu. Sie machen Märsche von acht bis zehn Tagen durch öde Steppen, ohne andre Vorräthe mit sich zu nehmen, als Mais-Mehl, das sie im Wasser zerlassen, wenn sie eine Quelle oder eine Lache auf ihrem Wege finden. Unterrichtete Officiere haben mich versichert, dafs man schwerlich in Europa Truppen finden dürfte, welche leichter in ihren Bewegungen, ungestümmer im Gefecht, und gewohnter an alle Entbehrungen sind, als die Kavallerie der *Presidios*. Wenn sie die Einfälle der Indianer nicht immer hindern [illegible], so ist dieſs, weil sie einen Feind vor sich hat, der die geringsten Ungleichheiten des Bodens mit der höchsten Geschiklichkeit benützt, und seit Jahrhunderten an alle Listen des kleinen Kriegs gewöhnt ist.

Die Provinzial-Miliz von Mexiko, über 20,000 Mann stark, ist besser bewaffnet, als die peruanische, welche, aus Mangel an Gewehren, ihre Uebungen zum Theil mit hölzernen Flinten macht. Nicht der militairische Geist des Volks, sondern die Eitelkeit einiger weniger Familien, deren Häupter nach Obristen- und Brigadier-Titeln streben, hat die Bildung der Milizen in den spanischen Colonien begünstiget. Die Ertheilung von militairischen Patenten und Graden ist ein reiches Einkommen, nicht sowohl für den Fiskus, als für die Verwaltung geworden, welche grofsen Einfluſs bei den Ministern hat. Die Titelwuth, welche überall den Anfang oder den Verfall der Civilisation charakterisirt, hat diesen Handel äufserst einträglich gemacht. Durchreist man die Andenkette, so findet man mit Erstaunen auf dem Rüken der Gebirge, in kleinen Provinzial-Städten, alle Kaufleute in Obristen, Kapitains und Sergeant-Majors der Milizen verwandelt. Da der Obristen-Grad das *Trata-*

miento oder den Titel Herrlichkeit *) gibt, der unaufhörlich in der traulichen Unterhaltung wiederholt wird, so begreift man, dafs er am meisten zum Glük des häuslichen Lebens beiträgt, und dafs die Creolen sich für denselben die gröfsten Vermögensaufopferungen gefallen lassen. Zuweilen sieht man diese Miliz-Officiere, in grofser Uniform und mit dem Orden Karls III. geziert, gravitätisch in einer Bude sitzen, und sich mit dem unbedeutendsten Detail des Waarenverkaufs beschäftigen — ein sonderbares Gemisch von Ostentation und Sitteneinfachheit, das den europäischen Reisenden in Erstaunen setzt!

Bis zur Epoche der Unabhängigkeit von Nord-Amerika war es der spanischen Regierung nicht eingefallen, die Truppenzahl in ihren Colonien zu vermehren. Die ersten Colonisten, welche sich in dem neuen Continent niedergelassen hatten, waren Soldaten gewesen. Die ersten Generationen daselbst kannten kein ehrenvolleres und einträglicheres Gewerbe, als das Waffenhandwerk, und der militairische Enthusiasmus entwikelte in den Spaniern eine Energie des Charakters, welche allem gleich kommt, was die Geschichte der Kreuzzüge nur immer Glänzendes darstellt. Aber als die Eingebornen gedultig das ihnen auferlegte Joch trugen, und die Colonisten im ruhigen Besitz der Schätze von Peru und Mexiko nicht mehr durch den Reitz neuer Eroberungen versucht wurden, verlor sich der kriegerische Geist allmählig. Das friedliche Landleben wurde dem Lärm der Armeen vorgezogen; der Reichthum des Bodens, der Ueberfluſs an Lebensmitteln und das schöne Clima wirkten dazu, um die Sitten milder zu machen, und dieselben Länder, welche in der ersten Hälfte des sechszehenten Jahrhunderts nichts, als Krieg und Raub gesehen hatten, genofsen unter der spanischen Herrschaft einen dritthalbhundert Jahre langen Frieden.

---

*) *La Señoria, V. S.*, gewöhnlich *Ussia.*

Die innere Ruhe von Mexiko wurde selten mehr gestört seit 1596, wo die kastilische Macht, unter dem Vice-König, Grafen von Monterey, von der Halbinsel Yucatan und dem Golf von Tehuantepec an, bis zu den Quellen des Nordstroms und den Küsten von Neu-Kalifornien befestiget ward. In den Jahren 1601, 1609, 1624 und 1692 gab es einige Empörungen der Indianer, und in lezterem wurden der Pallast des Vice-Königs, die öffentlichen und einige andre Gebäude von den Indianern verbrannt, und der Vice-König, Graf von Galve *), fand nur unter dem Schutz der Franziskaner-Mönche Sicherheit. Allein trotz diesen Ereignissen, welche durch den Mangel an Lebensmitteln verursacht wurden, hielt es der Madrider Hof nicht für nöthig, die Militairkraft Neu-Spaniens zu vermehren. In diesen Zeiten, wo die Verbindung zwischen den mexikanischen und den europäischen Spaniern noch enger war, traf das Mifstrauen des Mutterstaats nur die Indianer und die Mestizen, und die Zahl der weissen Kreolen war so gering, dafs sie eben darum gewöhnlich mit den Europäern gemeinschaftliche Sache zu machen, geneigt waren. Diesem Stand der Dinge ist die Ruhe beizumessen, welche in den spanischen Colonien herrschte, als sich fremde Fürsten, nach dem Tode Karls II, um den Besitz von Spanien stritten. Die Mexikaner, welche um diese Zeit erst von einem Nachkommen des Montezuma, und dann von einem Bischof von Mechoacan regiert wurden, blieben ruhige Zuschauer des grofsen Streits, der sich zwischen den Häusern Frankreich und Oesterreich erhob. Die Colonien folgten geduldig dem Schiksal des Mutterstaats, und die Nachfolger von Philipp V. fiengen den Geist der Unabhängigkeit, der sich schon 1643 in Neu-England gezeigt hatte **), erst dann zu fürchten an, als sich eine grosse Konföderation von freien Staaten in Nord-Amerika bildete.

*) *Don Gaspar de Sandoval, Conde de Galve.*

**) *Robertson*, B. IV. B. X. S. 307.

Diese Besorgnisse des Hofes vermehrten sich, als wenige Jahre vor dem Frieden von Versailles, Gabriel Condorcanqui, Sohn des Kaziken von Tongasuca, bekannter unter dem Namen Tupac-Amaru, die Eingebornen von Peru aufwiegelte, um das alte Reich der Incas in Cuzco wieder herzustellen. Dieser Bürgerkrieg, in dessen Verlauf die Indianer fürchterliche Grausamkeiten verübten, dauerte beinah zwei Jahre; und wenn die Spanier die Schlacht in der Provinz Tinta verloren hätten, so würde die kühne Unternehmung von Tupac-Amaru traurige Folgen nicht nur für die Interessen des Mutterstaats, sondern anscheinlich auch für die Existenz aller, auf dem Plateau der Cordilleren und in den benachbarten Thälern niedergelassenen Weissen gehabt haben. So aufserordentlich dieses Ereignifs ist, so waren seine Ursachen doch keineswegs mit den Bewegungen in Verbindung, welche die Fortschritte der Civilisation und der Wunsch einer freien Regierung in den englischen Colonien erzeugt hatten. Von der übrigen Welt isolirt, und blos mit den Häfen des Mutterstaats im Handelsverkehr befindlich, nahmen Peru und Mexiko keinen Antheil an den Ideen, welche die Bewohner von Neu-England aufregten.

Seit zwanzig Jahren aber haben die spanischen und die portugiesischen Niederlassungen auf dem neuen Continent beträchtliche Veränderungen in ihrem sittlichen und politischen Zustand erfahren, und das Bedürfnifs nach Belehrung und Kenntnissen ist mit dem Steigen der Bevölkerung und des Wohlstands immer fühlbarer geworden. Die Freiheit des Handels mit den Neutralen, welche der Hof von Madrid, durch gebieterische Umstände gezwungen, von Zeit zu Zeit der Insel Cuba, der Küste von Carracas, den Häfen von Veracruz und Montevideo gestattete, hat die Colonisten mit den Anglo-Amerikanern, den Franzosen, Engländern und Dänen in Berührung gesetzt. Sie erhielten dadurch richtigere Vorstellungen vom Zustand Spaniens in Vergleichung

mit andern europäischen Mächten, und die amerikanische Jugend gewann, mit Aufopferung eines Theils ihrer Nationalvorurtheile, eine auffallende Vorliebe für diejenigen Nationen, deren Kultur weiter vorgerükt ist, als die der europäischen Spanier. Unter solchen Umständen darf man sich nicht wundern, dafs die politischen Bewegungen, welche seit 1789 in Europa Statt fanden, die lebhafteste Theilnahme bei Völkern erwekt haben, die schon lange nach Rechten strebten, deren Beraubung zugleich ein Hindernifs der öffentlichen Wohlfahrt, und eine Ursache des Rachgefühls gegen den Mutterstaat ist.

Diese Stimmung der Geister bewog in einigen Provinzen die Vice-Könige und Gouverneurs, Maasregeln zu ergreifen, welche, statt die Bewegung der Colonisten zu stillen, nur die Unzufriedenheit noch vergröfserten. Man glaubte in allen Verbindungen, welche die Verbreitung der Aufklärung zum Zwek hatten, den Keim der Empörung zu erbliken; man verbot die Errichtung der Buchdrukereyen in Städten von 40 bis 50,000 Einwohnern; man sah friedliche Bürger, welche in der Zurükgezogenheit auf dem Lande heimlich die Werke von Montesquieu, Robertson und Rousseau lasen, als des Revolutionsgeists verdächtig an. Beym Ausbruch des Kriegs zwischen Frankreich und Spanien schleppte man unglükliche Franzosen, die schon seit zwanzig und dreifsig Jahren in Mexiko angesiedelt waren, in die Kerker. Einer derselben, welcher das barbarische Schauspiel eines Auto-da-fe fürchtete, tödtete sich in den Gefängnissen der Inquisition, und sein Leichnam wurde auf dem Plaz vom Quemadero verbrannt. Zu gleicher Zeit glaubte die Regierung in Santa-Fe, der Hauptstadt vom Königreich Neu-Grenada, eine Verschwörung zu entdeken; man warf Leute, welche durch den Handel mit der Insel S. Domingo französische Journale erhalten hatten, in Fesseln, und verurtheilte junge Leute von sechszehn Jahren zur Folter,

um ihnen Geheimnisse zu entreifsen, von welchen sie nichts wufsten.

Unter diesen Bewegungen erhoben ehrwürdige Beamte, und, wie gerne sagt man es! — Europäer selbst, ihre Stimmen gegen solche ungerechte Gewaltthaten, und stellten dem Hofe vor, dafs eine mifstrauische Politik nur die Geister reitze, und dafs man nicht durch Gewalt und Vermehrung von Truppen, die aus Eingebornen bestünden, sondern durch billige Regierung, Vervollkommnung der gesellschaftlichen Institutionen und Erhörung der gerechten Klagen der Colonisten die Bande, welche die Colonien an die spanische Halbinsel ketteten, enger knüpfen könne. Aber solche heilsame Rathschläge wurden nicht befolgt. Die Colonial-Regierung erhielt keine Reform, und beinahe wäre, im Jahr 1796, die spanische Macht in einem Lande, wo die Fortschritte der Aufklärung durch den häufigen Verkehr mit den vereinigten Staaten und den fremden Colonien auf den Antillen begünstigt worden waren, durch eine grofse revolutionnaire Bewegung mit einem Schlag vernichtet worden. Ein reicher Kaufmann von Caracas, Don Josef España, und ein Officier vom Ingenieur-Corps, Don Manuel Wal, der in Guayra wohnte, fafsten den kühnen Plan, die Provinz Venezuela frei zu machen, und mit ihr die Provinzen Neu-Andalusien, Neu-Barcelona, Maracaybo, Coro, Varinas und Guayana, unter dem Namen der vereinigten Staaten von Süd-Amerika zu verbinden *). Die Folgen dieser mifslungenen Revolution sind in Herrn Depons Reise **) beschrieben. Die Verbündeten wurden vertilgt, ehe der allgemeine Aufstand Statt haben konnte. España empfieng den Tod mit dem Muth eines Manns, der für die Ausführung grofser Plane gemacht ist; und Wal starb auf der Insel Trinidad, wo er Zuflucht, aber keine Hülfe gefunden hatte.

*) *Las siete provincias unidas de la America meridional.*

**) *Voyage à la Terre-Ferme*, B. 1. S. 228 — 233.

Trotz der Ruhe des Charakters und der grofsen Lenksamkeit des Volks in den spanischen Colonien; trotz der besondern Lage der Einwohner, welche, bei ihrer Zerstreuung auf einem grofsen Flächenraum die individuelle Freiheit genieſsen, welche immer aus grofser Isolirung entsteht, wären doch politische Bewegungen seit dem versailler Frieden, und besonders seit 1789 viel häufiger gewesen, wenn der Hafs der Kasten unter einander, und die Furcht der Weissen und der Freien überhaupt vor den vielen Schwarzen und Indianern nicht die Wirkungen der Unzufriedenheit des Volks aufgehalten hätten. Diese Gründe sind, wie wir im Anfang dieses Werks angezeigt haben *), seit den Vorfällen auf S. Domingo noch mächtiger geworden, und es ist kein Zweifel, dafs leztere weit mehr zur Erhaltung der Ruhe in den spanischen Colonien beigetragen haben, als alle strengen Maasregeln, und die Errichtung der Milizen, deren Anzahl sich in Peru über 40,000 und auf der Insel Cuba auf 24,000 Mann beläuft **). Die Vermehrung der

*) S. Kap. I.

**) Ich will in dieser Note die Nachrichten vereinigen, welche ich über die, in den spanischen Colonien vertheilte, Truppenzahl sammeln konnte. Bei meinem lezten Aufenthalt in Havanah, im Frühling 1804, waren auf der Insel Cuba unter den Waffen:

	Mann.
I. Disciplinirte Milizen: Infanterie.	
In Havanah	1,442.
In der Villa de Puerto del Principe	721.
II. Disciplinirte Milizen: Kavallerie.	
In Havanah und seiner Jurisdiction	517.
III. Nichtdisciplinirte Landmilizen (*Milicias rurales*).	
Oestlich von Havanah und in Matanzas	7,995.
Westlich von Havanah	5,688.
In den Vorstädten (*extra muros*) von Havanah	1,368.
In der Jurisdiction der vier Städte (*las quatro villas*)	2,640.
In der vom Puerto del Principe	1,728.
In der von Santiago de Cuba	2,412.
Zusammen:	24,511.

bewaffneten Macht bezeugt aber das wachsende Mifstrauen des Mutterstaats um so mehr, da auf der Küste von Caracas vor 1768 keine Linientruppen waren, und die Regierung im Königreich Santa-Fe mehr als dritthalbhundert Jahre lang das Bedürfnifs der Milizen gar nicht gefühlt hat. Leztere wurden erst 1781 errichtet, da die Einführung des Tabakspachts und der Auflage auf den Brandtwein Volksbewegungen verursachte.

Es scheint zuverläfsig, dafs die Insel Cuba zu ihrer Vertheidigung ein Corps Weisser von 36,000 Mann, zu sechszehn bis fünf und vierzig Jahren, aufstellen kann (S. Kap. VII.). Die bewaffnete Macht dieser Insel ist viel anschnlicher, als die der *Capitania general* von Caracas, die in den Provinzen Venezuela, Neu-Andalusien, oder Cumana, Maracaybo, Guayana und Varinas nur 11,900 Mann beträgt, worunter nicht mehr, als 2,500 Europäer sind. In Peru waren 1794:

Regulirte Truppen	12,000 Mann.
Milizen, worunter ¼ Kavallerie . .	49,000 —
	61,000 —

Diese Liste ist aus dem Hofkalender, oder dem *Guia politica de Lima*, welcher auf Befehl des Vice-Königs gedrukt wird, ausgehoben. Wir haben oben schon bemerkt, dafs ein Theil dieser Milizen, welche mit hölzernen Flinten bewaffnet sind, nicht sehr furchtbar ist. Im Königreich Neu-Grenada waren 1796, nach officiellen Aktenstüken, die ich besitze, 3600 Mann regulirte Truppen in Santa-Fe de Bogota, in amerikanisch Carthagena, in Santa Martha, auf dem Isthmus von Panama, in Popayan und in Quito stationnirt, und überdiefs 8,400 Mann Milizen. Auf den philippinischen Inseln zählt man, nach Herrn von Sainte-Croix, 5,500 Mann Linientruppen, und 12,200 Milizen. Nimmt man nun alles, was ich über die spanischen Colonien gesammelt habe, zusammen, so scheint mirs, dafs sie, bei einer Totalbevölkerung von 14 bis 15 Millionen Menschen, 3,000,000 Weisse, 300,000 Europäer, und höchstens 26,000 Mann europäischer Truppen enthalten.

Im jetzigen Zustand der Dinge kann die äufsere Vertheidigung Neu-Spaniens keinen andern Zwek haben, als das Land vor dem Einfall einer Seemacht zu schützen. Dürre Steppen, welche den tatarischen ähnlich sind, scheiden die *Provincias internas* von dem Gebiet der vereinigten Staaten, und erst in lezten Zeiten sind die Bewohner von Luisiana auf dem Missury und Platenstrom nach Santa-Fe, in Neu-Mexiko, gekommen. Zwar entspringen der Arkansas und der rothe Flufs der Natchitoches, welche ihr Wasser mit dem des Mississipi vermischen, in den Nachbargebirgen von Taos; allein die Schwierigkeit, diese Flüsse hinaufzufahren, ist so grofs, wegen ihres schnellen Laufs, dafs die nördlichen Provinzen von Mexiko so wenig einem Angriff von dieser Seite ausgesetzt sind, als die vereinigten Staaten und Neu-Grenada von der des Ohio und Magdalenenstroms.

Jenseits des 32° der nördlichen Breite liegt den Bewohnern in der Natur des Bodens und dem Umfang Wüsten, welche an Neu-Mexiko stofsen, eine sichere Bürgschaft gegen jeden Angriff eines fremden Feinds. Weiter südlich, zwischen dem Rio del Norte und dem Mississipi, ziehen sich mehrere Flufslinien auf gleicher Fronte hin. In diesem Theil des Landes nähern sich die Colonisten der Luisiana den mexikanischen Colonisten am meisten; denn es sind nur sechszig Meilen vom Fort Claybom, in der Grafschaft der Natchitoches, bis zum mexikanischen *Presidio* von Nacogdoch. In diesem Theil der Intendantschaft Potosi ist das Land in der Nähe der Küsten sumpfig; der Boden erhebt sich erst gegen Norden und Nord-Osten, und in den Ebenen, welche das Bassin vom Nord-Strom mit dem des Missisipi verbinden, scheint der Rio Colorado de Texas die günstigste, militairische Position anzubieten. Dieser Punct ist um so merkwürdiger, da Herr von Salle, zwischen der Mündung des Colorado und dem kleinen Fort Galveston, zu Ende des siebenzehenten Jahrhundert die erste französische

Colonie in der Luisiana angelegt hatte. Es wäre unnütz, uns hier über die Küsten-Vertheidigung der *Provincias internas* auszudehnen; denn die weisen und mäfsigen Grundsätze, welche die Regierung der vereinigten Staaten beleben, lassen hoffen, dafs eine friedliche Uebereinkunft in kurzem die Gränzen zwischen zwei Völkern festsetzen wird, welche beide mehr Boden inne haben, als sie anbauen können.

Der kleine Krieg, welchen die, in den *Presidios* *) kantonnirten, Truppen unaufhörlich gegen die Nomaden-Indianer führen, ist dem öffentlichen Schatz eben so lästig, als den Fortschritten der Civilisation hinderlich. Da ich die

---

*) Die Militairposten (*Presidios*) von Mexiko sind folgende:

1) Intendantschaft Durango:
Conchos, *Yanos*, *Gallo*, *S. Buenaventura*, *Carizal*, *S. Eleazario*, *Norte* oder las Juntas, *Principe*, *S. Carlos*, *Cerro Gordo*, *Pasage*, Namiquipa, Coyame, *Mapimis*, *Huejoquilla*, Iulimes, S. Geronimo, S. Eulalia, Batopilas, Loreto, Guainopa, Cosiquiriachi, Topago, S. Juaquin, Higuera, S. Juan, Tababueto, Reyes, Coneto, *Texamè*, Sianuri, Ynde, Oro, Tablas, Caneza, Panuco, Avino.

2) Intendantschaft Sonora:
Bavispe, *Buenavista*, *Pitic*, Bacuachi, *Tubson*, *Fronteras*, *S. Cruz*, *Altar*, Rosario.

3) Neu-Mexiko:
Santa-Fe, *Passo del Norte*.

4) Beide Californien:
San Diego, Santa Barbara, *Monterey*, *San Francisco*.

5) San Luis Potosi:
Nacogdoch, *Espiritu santo*, *Bejar*, *Cohahuila*, San Juan Bautista del Rio grande, Aquaverde, Bavia.

Diejenigen *Presidios*, welche die stärksten Garnisonen haben, sind mit Cursivschrift ausgezeichnet. Allein keiner dieser Posten hat über 140 Mann Truppen.

Provincias internas nicht bereist habe, so kann ich nicht über die Möglichkeit einer allgemeinen Pacifikation entscheiden. Aber man hört in Mexiko oftmals sagen, dafs man für die Sicherheit der Colonisten die wilden Stämme, die in dem Bolson von Mapimi und im Norden von Neu-Biskaya herumirren, nicht zurükdrängen, sondern ausrotten müfste. Glüklicherweise hat die Regierung diesen barbarischen Rath nie angenommen, und die Geschichte belehrt uns, dafs solche Maasregeln nicht einmal nöthig sind. Im siebenzehenten Jahrhundert brachen die Apachen und die Cicimeken bis jenseits Zacatecas, gegen Guanaxuato und Villa de Leon herein; allein seit die Civilisation in diesen Gegenden gestiegen ist, haben sich die indianischen Nomaden allmählig entfernt. Es ist daher zu hoffen, dafs in dem Maas, wie die Bevölkerung und der öffentliche Wohlstand in den *Provincias internas* steigt, diese kriegerischen Horden sich erst hinter den Flufs Gila, dann westwärts vom Rio Colorado, welcher sich in Cortes Meer ergiefst, und endlich in die öden, nördlichen Gegenden zurükziehen werden, welche an die Gebirge von Neu-Kalifornien stofsen. Letztere Provinz, deren Küste allein bewohnt wird, ist noch sechshundert Meilen vom amerikanischen Rufsland, und zweihundert von der Mündung des Rio Colombia entfernt, wo die Bewohner der vereinigten Staaten eine Colonie anzulegen gesinnt sind. Die Vertheidigung der Häfen von San Francisco, Monterey und San Diego ist einem Corps anvertraut, das nur zweihundert Mann stark ist, und man zählt nicht mehr, als drei Kanonen in San Francisco; allein diese Macht war seit vierzig Jahren hinreichend auf Küsten, welche nur von Kauffartheischiffen besucht werden, die zum Pelzhandel bestimmt sind.

Das eigentliche Mexiko, oder den, unter der heissen Zone gelegenen, Theil des Königreichs betreffend, braucht man nur einen Blik auf die Karten-Sammlung, welche die-

sem

ge. Werk beigelegt ist, und besonders auf die geologischen Profils in meinem mexikanischen Werke zu werfen, um sich zu überzeugen, dafs es kaum ein Land auf unsrem Erdboden giebt, dessen militairische Vertheidigung mehr von der Gestaltung des Bodens begünstigt wird. Enge, gewundene Strafsen, gleich denen vom Sanct-Gotthardt und den meisten Alpen-Uebergängen, führen von den Küsten nach dem innern Plateau, auf welchem die Bevölkerung, die Civilisation und der Reichthum des Landes vereinigt sind. Der Abhang der Cordilleren ist auf dem Wege von Veracruz viel steiler, als auf dem von Acapulco, und obgleich die Ströme des grofsen Ozeans und mehrere meteorologische Ursachen die Westküsten weniger zugänglich machen, als die Ostküsten, so kann Mexiko doch vielleicht auf der Seite des atlantischen Ozeans für von der Natur viel befestigter angesehen werden, als auf der, Asien gegenüberstehenden, Seite. Inzwischen kann man bei der Vertheidigung des Landes vor fremdem Einfall nur auf die inneren Hülfsmittel zählen; denn der Zustand der, am Antillenmeer gelegenen, Häfen widersetzt sich der Unterhaltung einer Seemacht.

Die Marine, welche der spanische Hof für die Vertheidigung von Veracruz bestimmt hat, war daher immer in der Havanah stationnirt, und lezterer Hafen, der viele schöne Fortifikationen hat, wurde jederzeit als Mexiko's Militairhafen angesehen. Eine feindliche Flotte kann nur am Fufs des Schlosses von San Juan d'Ulua, das sich, wie ein Fels, im Meer erhebt, vor Anker liegen. Dieser berühmte Hafen hat zwar kein andres, als Wasser aus Cisternen, welche seit Kurzem verbessert worden sind; indem sie durch die Erschütterung von Artillerie-Schüssen dem Platzen ausgesetzt waren; allein Kunstverständige sind doch der Meinung, dafs das Fort d'Ulua so lange widerstehen kann, bis die grosse Ungesundheit des Clima's auf die Belagerer wirkt, und die Landmacht vom Central-Plateau herabg kommen

ist. Bei der Einfahrt in den Hafen von Acapulco ist die Insel vom Grifo ein Punct, der weit leichter zu befestigen wäre, als es die Untiefe der Gallega, im Hafen von Veracruz, gewesen.

Nördlich und südlich von Veracruz sind die Küsten niedrig, und die Mündungen der Flüsse, welche durch Sandbänke verschlossen sind, nur für Schaluppen zugänglich. Der Küstendienst wurde vor fünfzehn Jahren organisirt, da die Furcht vor einer Landung beträchtliche Truppen-Corps bei Orizaba versammelte, und man Mexiko, nach drittha[l]b hundert Jahren, zum erstenmal ein kriegerisches Ansehen gewinnen sah. Aber dazumal erkannte man auch, dafs häufige Posten und Signale, Schiffe mit plattem Boden und schwerem Geschütz, und eine leichte Kavallerie, die sich schnell auf die bedrohten Puncte werfen kann, das nützlichste und wohlfeilste Vertheidigungssystem sind.

Ein Feind, der gelandet hat, kann auf das Plateau marschieren, entweder über Xalapa und den Perote, indem er das Gebirg vom Coffre auf seiner nördlichen Seite umgeht, oder die Cordilleren, über Cordova, südlich vom Vulkan von Orizaba, besteigt. Diese Strafsen zeigen grofsentheils dieselben Schwierigkeiten, wie die, welche man beim Heraufsteigen von der Guayra nach Caracas, von Honda nach Santa-Fe, oder von Guayaquil nach dem schönen Thale von Quito zu überwinden hat. Auf dem Wege von Xalapa, beim Eintritt in das Plateau von Puebla, steht das kleine Fort, dem man den hochklingenden Namen, San Carlos de Perote, gegeben hat, und dessen Unterhaltung den Schatz jährlich über eine Million Franken kostet. Dieses Fort kann aber nur als Depot von Waffen und Munitionen nützlich seyn. Das sicherste Mittel, dem Feind den Weg zu verschliefsen, oder ihn wenigstens aufzuhalten, wäre gewesen, die Engpässe selbst zu befestigen.

Die Leichtigkeit, den Zugang des Plateau's durch we

nige, gut vertheilte, Truppen zu hindern, ist im Lande selbst so allgemein anerkannt, dafs die Regierung nicht auf die Vorstellungen derer hören zu müssen glaubte, welche, der Anlegung der Strafse von Xalapa entgegen, die Gefahr zu beweisen suchten, die daraus für die militairische Vertheidigung von Neu-Spanien entstehen würde. Denn sie fühlte wohl, dafs dergleichen Rücksichten von der Art sind, um alle Unternehmungen für öffentliches Wohl zu lähmen, und dafs ein, durch seinen Ackerbau, seine Bergwerke und seinen Handel reiches, Gebirgsvolk eines thätigen Verkehrs mit den Küsten bedarf. Je bevölkerter aber diese Küsten sind, desto gröfsern Widerstand leisten sie einem fremden Feinde.

Ich habe in diesem Werk nun das politische Gemählde von Neu-Spanien entworfen; ich habe die astronomischen Materialien geprüft, welche zur Bestimmung der Lage und des Umfangs dieses grofsen Reichs dienten; ich habe die Gestaltung des Bodens, die geologische Verfassung, die Temperatur und die Ansicht der Vegetation betrachtet; ich habe die Bevölkerung des Landes, die Sitten seiner Bewohner, den Zustand des Ackerbaues und der Bergwerke, die Fortschritte des Fabrikwesens und des Handels untersucht, und auch die Staatseinkünfte und die Mittel der Vertheidigung gegen aussen bekannt zu machen gestrebt; und jetzt wollen wir nun alles zusammenfassen, was ich über den gegenwärtigen Zustand von Mexiko gesagt habe.

Physische Ansicht. Mitten in dem Lande nimmt eine breite Gebirgskette zuerst ihre Richtung von Süd-Osten nach Nord-Westen, und jenseits des Parallel-Kreises vom 30° von Süden nach Norden. Ungeheure Plateau's ziehen sich auf dem Rücken dieser Gebirge hin, und senken sich allmählig gegen die gemäfsigte Zone herab; unter der heissen Zone aber ist ihre absolute Höhe 2300 bis 2400 Meters. Den

Abhang der Cordilleren bedecken dichte Wälder, während das Central-Plateau beinah allgemein dürr und ohne Vegetation ist. Die höchsten Spitzen, von denen mehrere über die Gränze des ewigen Schnees wegreichen, sind mit Eichen und Pinien bekränzt. In der Aequinoktialgegend stehen die verschiedenen Climate stockwerkweise über einander; zwischen dem 15° und 22° der Breite ist die mittlere Temperatur des Litorals, welches feucht und für Leute, die in kalten Ländern geboren sind, ungesund ist, von 25 bis 27 Graden; jene vom Central-Plateau aber, das man wegen seiner äusserst gesunden Luft sehr rühmt, 16 bis 17 Grade. Regen fällt wenig im Innern, und dem bevölkertsten Theil des Landes fehlt es an schiffbaren Flüssen.

Territorialumfang. Einhundert und achtzehntausend Quadratmeilen, von denen zwei Drittheile unter der gemässigten Zone liegen. Das dritte Drittheil, unter der heissen Zone gelegen, genieſst wegen der äuſserst hohen Lage seiner Plateau's groſsentheils eine Temperatur, wie die im Frühling im südlichen Italien und Spanien ist.

Bevölkerung. Fünf Millionen, achthundert und vierzigtausend Menschen, unter welchen dritthalb Millionen Eingeborne von kupferfarbiger Raçe, eine Million mexikanischer Spanier, siebenzigtausend europäischer Spanier, und beinah keine Negersklaven sind. Die Bevölkerung ist auf dem Central-Plateau vereinigt. Der Clerus umfaſst nicht mehr, als 14,000 Individuen. Die Hauptstadt hat 135,000 Einwohner.

Ackerbau. Die Banane, der Manioc, der Mais, die Cerealien und die Erdäpfel sind die Basis der Nahrung des Volks. Die unter der heissen Zone überall, wo der Boden zwölf bis dreizehnhundert Meters hoch gelegen ist, gepflanzten Cerealien erstatten das Saamenkorn vier und zwanzigfach. Die Agave kann als der Weinstock der Eingebornen angesehen werden. Der Zuckerrohrbau hat seit Kurzem schnelle Fort-

schritte gemacht; Veracruz führt jährlich sechsthalb Millionen Kilogramme, oder für 1,300,000 Piaster mexikanischen Zuckers aus. Baumwolle von der schönsten Qualität wird auf den Westküsten geärndtet. Der Anbau des Kakaobaums und der Indigopflanze sind beyde gleich, sehr vernachläfsiget. Vanille wird in den Wäldern von Quilate jährlich 900 Bund zu tausend Stück gesammelt. In den Bezirken von Orizaba und Cordova wird sorgfältig Tabak gebaut. Wachs ist im Ueberfluſs im Yucatan; und in Oaxaca sammelt man des Jahrs 400,000 Kilogramme Koschenille. In den *Provincias internas* und auf den Ostküsten zwischen Panuco und Huasacualco hat sich das Hornvieh aufserordentlich vermehrt. Der Zehenten der Geistlichkeit, dessen Betrag die Vermehrung der Territorialprodukte bezeichnet, ist in den lezten zehen Jahren um zwei Fünftheile gestiegen.

Bergwerke. Jährliches Ausbringen an Gold 1600 Kilogramme; an Silber 537,000 Kilogramme; zusammen 23 Millionen Piaster, oder beinah die Hälfte des Werths aller edlen Metalle, welche jährlich aus allen Bergwerken von ganz Amerika gezogen werden. Das Münzamt von Mexiko hat von 1690 bis 1803 über 1353 Millionen, und seit Entdeckung Neu-Spaniens bis Anfang des neunzehenten Jahrhunderts wahrscheinlich 2028 Millionen Piaster, oder beinah zwei Fünftheile von allem Gold und Silber geliefert, welches in dieser Zeit von dem neuen Continent nach dem alten gegangen ist. Drei Bergwerksreviere, Guanaxuato, Zacatecas und Catorce, welche unter dem 21° und 24° der Breite eine Central-Gruppe bilden, geben beinah die Hälfte alles Golds und Silbers, das jährlich aus den sämtlichen Bergwerken von Neu-Spanien gezogen wird. Der Gang von Guanaxuato allein, welcher reichhaltiger ist, als die erzführende Lagerstätte von Potosi, liefert jährlich im Durchschnitt 130,000 Kilogramme Silbers, oder ein Sechstheil von allem Silber zusammen, das Amerika in dieser Zeit in Cir-

kulation bringt. Das einzige Bergwerk von Valer ciana, in welchem die Arbeitskosten des Jahrs über fünfthalb Millionen Franken betragen, hat seinen Besitzern seit vierzig Jahren immer einen jährlichen, reinen Gewinn von mehr, als drei Millionen Franken abgeworfen. Dieser Gewinn ist zuweilen auf sechs Millionen gestiegen, und betrug einmal, in wenigen Monaten, für die Familie Fagoaga, in Sombrerete, zwanzig Millionen. In zwei und fünfzig Jahren hat sich das Ausbringen der mexikanischen Bergwerke verdreifacht, und in hundert Jahren versechsfacht, und es wird noch höher kommen mit dem Steigen der Bevölkerung und den Fortschritten der Industrie und Aufklärung. Die Ausbeutung der Bergwerke hat, statt den Ackerbau zu hindern, die Urbarmachung des Bodens in den unbewohntesten Gegenden begünstiget. Der Reichthum der mexikanischen Bergwerke besteht mehr in der Menge, als im innern Gehalt der Silbererze; lezterer beträgt im Mittelwerth nur 0,002, oder drei bis vier Unzen auf den Centner. Die Quantität der, mit Queksilber ausgezogenen, Erze ist im Verhältnifs zu der, durch die Sohmelzung gewonnener, wie $3\frac{1}{2}$ zu 1. Der Verquickungs-Procefs ist langwierig, und mit grofsem Queksilberverluste verbunden; lezterer beträgt jährlich für ganz Neu-Spanien 700,000 Kilogramme. Es ist zu vermuthen, dafs die mexikanischen Cordilleren dereinst Queksilber, Eisen, Kupfer und Blei in der Menge liefern werden, in welcher sie für den innern Verbrauch des Landes nöthig sind.

Manufakturen. Werth der jährlichen Produktion der Manufakturindustrie sieben bis acht Millionen Piaster. Die Leder-, Tuch- und Baumwollenzeug-Fabriken haben seit Ende des lezten Jahrhunderts einigen Schwung genommen.

Handel. Einfuhr von fremden Produkten und Waaren zwanzig Millionen Piaster; Ausfuhr in Erzeugnissen des Ackerbaues und der Manufakturindustrie sechs Millionen Piaster. Die Bergwerke werfen 23 Millionen in Gold

und Silber ab, von denen 8 bis 9 für Rechnung des Königs ausgeführt werden. Zieht man demnach von den übrigen 15 Millionen Piaster 14 Millionen zu Bezahlung des Ueberschusses der Einfuhr über die Ausfuhr ab, so findet man, dafs sich das baare Geld in Mexiko jährlich kaum um eine Million Piaster vermehrt.

Einkünfte. Die rohen Einkünfte betragen 20 Millionen Piaster, von denen 5,500,000 vom Bergwerkausbringen, 4 Millionen vom Tabakpacht, 3 Millionen von den Alcavala's, 1,300,000 von der Kopfsteuer der Indianer, und 800,000 von der Auflage auf den Pulque, oder den gegohrnen Agavensaft, erhoben werden.

Militairische Vertheidigung. Sie verschlingt den vierten Theil der Total-Einkünfte. Die mexikanische Kriegsmacht beträgt 30,000 Mann, von denen kaum ein Drittheil regelmäfsige Truppen und die übrigen Militzen sind. Der kleine Krieg, welcher unaufhörlich mit den Nomaden-Indianern in den *Provincias internas* geführt wird, und die Unterhaltung der *Presidios*, oder Militairposten, sind eine beträchtliche Ausgabe. Der Zustand der Ostküsten und die Gestaltung des Bodens erleichtern die Vertheidigung des Landes gegen jeden Einfall einer Seemacht.

Dieſs sind die Hauptresultate, zu welchen ich geführt habe. Möchte diese Arbeit, die ich in der Hauptstadt Neu-Spaniens angefangen, denjenigen nützlich werden, die dazu berufen sind, über das öffentliche Wohl zu wachen; möchte sie dieselben besonders mit der wichtigen Wahrheit durchdringen, dafs das Glück der Weissen aufs innigste mit dem der kupferfarbigen Raçe verbunden ist, und dafs es in beiden Amerika's überhaupt kein daurendes Glück geben wird, als bis diese, durch die lange Unterdrückung zwar gedemüthigte, aber nicht erniedrigte, Raçe alle Vortheile theilt, welche aus den Fortschritten der Civilisation und der Vervollkommnung der gesellschaftlichen Ordnung hervorgehen!

Anmerkungen und Zusätze.

Anmerk. A. (B. I. S. 2.)

Diese Notizen sind aus den Handschriften von Don Josef de Moraleda geschöpft, welche in den Archiven des Vice-Königs von Lima aufbewahrt werden, und im zweiten Kapitel angeführt worden sind. Ich habe die maluinischen Inseln nicht genannt, unerachtet ihre Breite acht Grade südlicher ist, als die der Insel Caylin; weil sich auf denselben keine eigentlich stehende Niederlassung befindet. Zwei Korvetten, welche von Officieren der königlichen Marine kommandirt werden, führen zwar jährlich Sträflinge von Montevideo nach dem Hafen de la Soledad, und diese Unglücklichen dürfen Baraken bauen; allein da der Vice-König von Buenos-Ayres, den Befehlen des Hofs von Madrid gemäfs, keine Weiber nach dem *Presidio* der Maluinen zu senden wagt, so kann dieser Militairposten nicht wie die von Neu-Kalifornien angesehen werden, welche mit Höfen und Dörfern umgeben sind.

Der Archipel der Huaytecas- und Chonos-Inseln, welcher sich vom 44°20′ bis zum 45°46′ der südlichen Breite erstreckt, ist blos ein Haufen, mit dichten Wäldern bedeckter, Granitfelsen. Die, unter dem Namen der Guayhuenes und Payos bekannten, Indianer von Chiloë besuchen diese Klippen periodisch, und haben Kühe auf die Inseln Tequehuen, Ayaupa, Menchuan und Yquilao gebracht. Auf dem entgegengesetzten Continent ist die Küste, welche sich südlich vom Fort Maullin erstreckt, von Juncos-Indianern bewohnt, die einen unabhängigen Stamm bilden.

Anmerk. B. (B. I. S. 36.)

Die Insel Cuba zieht für den Unterhalt ihrer Bewohner und Sklaven eine Menge Lebensmittel, besonders Pöckelfleisch (*Tasajo*) von den Küsten von Caracas. Ist Spanien mit England im Krieg begriffen, so wird die Schiffahrt von Cumana, Nueva-Barcelona und der Guayra nach der Havanah sehr gefährlich, weil man das Kap Sanct-Anton umfahren mufs. Die feindlichen Korsaren kreutzen bei den Caymans-Inseln, zwischen dem Kap Catoche und dem Kap Sanct-Anton, und besonders bei den Tortugas. Diese Gruppe von Klippen liegt westlich von dem äufsersten Ende von Ost-Florida, und die Schiffe, welche keine Zeitmesser und andre Mittel haben, um die Länge zu bestimmen, müssen die Tortugas aufsuchen, um von da ihre Richtung nach dem Hafen von Havanah durch ein, immer von Strömungen bewegtes, Meer zu nehmen. Um einen Theil dieser Gefahren zu vermeiden, hat man den nützlichen Plan gefafst, auf der Insel Cuba eine innere Kommunikation zwischen den nördlichen und südlichen Küsten anzulegen, oder, um mich des unpassenden Ausdrucks der Eingebornen zu bedienen, das Nord-Meer mit dem Süd-Meer zu verbinden. Ein, für platte Fahrzeuge beschiffbarer, Kanal wird auf einer Ausdehnung von achtzehen Meilen vom Golf von Batabano bis nach der Bai von Havanah, mitten durch die schönen Ebenen des Distrikts de los Guines, eröffnet werden. Dieser Kanal, welcher nur wenige Schleusen erfodert, wird zugleich zur Bewässerung des Landes dienen, und das gesalzene Fleisch, den Kakao, Indigo und die andern Produkte des festen Landes nach Havanah führen. Die Ueberfahrt von Nueva-Barcelona nach dem Batabano ist nicht nur sehr kurz, und in Kriegszeiten ziemlich sicher, sondern sie hat auch noch den Vortheil, dafs die Schiffe den Gefahren der Untiefen und Stürme weniger ausgesetzt sind, als auf der gewöhnlichen

Schiffahrt um das Vorgebirge von Sanct-Anton und auf dem alten Kanal von Bahama.

Anmerk. C. (B. I. S. 82.)

Um ein Beispiel von der Methode zu geben, nach welcher die mexikanischen Pfarrer die Auszüge verfafst haben, die mir dazu dienten, den Ueberschufs der Geburten zu beurtheilen, gebe ich hier die Tabellen von Singuilucan und Dolores, zweier Dörfer, die nur von Indianern bewohnt sind, und, obgleich unter der heissen Zone, ein, der Gesundheit des Menschen äufserst zuträgliches, Clima geniefsen. Die grofse Vermehrung der Bevölkerung, wie sie aus diesen Tabellen hervorgeht, ist zum erstaunen.

A) *Singuilucan.*

I.	Geburten.	I.	Todesfälle.	II.	Geburten.	II.	Todesfälle.
Von 1750—1759.	60	Von 1750—1759.	18	Von 1760—1769.	91	Von 1760—1769.	18
	41		4		75		35
	72		5		53		59
	65		22		72		17
	74		16		72		28
	69		10		87		44
	70		10		79		30
	77		13		101		13
	96		13		79		18
	68		19		81		29
	692		130		790		291

III.	Geburten.	III.	Todesfälle.	IV.	Geburten.	IV.	Todesfälle.
Von 1770—1779.	87	Von 1770—1779.	19	Von 1780—1789.	67	Von 1780—1789.	21
	76		21		111		29
	78		37		82		36
	52		33		70		22
	76		21		94		68
	71		25		100		55
	81		32		89		64
	102		35		60		60
	95		31		101		40
	87		43		86		77
	805		297		860		472

I.	Geburten.
Von 1750—1759.	526
	532
	1006
	1009
	1005
	842
	883
	1027
	1021
	1071
	8920

V.	Geburten.	V.	Todesfälle.
Von 1790—1799.	81	Von 1790—1799.	47
	105		59
	120		58
	119		59
	127		51
	105		52
	103		51
	126		94
	118		102
	128		52
	1132		625

Geburten im Jahr 1800 und 1801.	Todesfälle im J. 1800 u. 1801.
131	56
150	79
281	135

Geburten in 51 Jahren . .	4,560
Todesfälle	1,950
Ueberschufs der Geburten .	2,610

B) *Dolores.*

I.	Geburten.	I.	Todesfälle.	II.	Geburten.	II.	Todesfälle.
Von 1750—1759.	526	Von 1750—1759.	77	Von 1760—1769.	1074	Von 1760—1769.	317
	532		137		1146		315
	1006		171		1137		694
	1009		179		786		1565
	1005		160		1495		187
	842		186		1054		219
	883		173		1166		340
	1027		303		1407		420
	1021		250		1177		349
	1071		262		1240		283
	8920		1898		11,682		4689

III.	Geburten.	III.	Todesfälle.	IV.	Geburten.	IV.	Todesfälle.
Von 1770—1779.	1292	Von 1770—1779.	281	Von 1780—1789.	1287	Von 1780—1789.	2,580
	1252		203		1401		313
	1099		165		1271		562
	1118		242		1644		471
	1202		362		1469		588
	1421		221		1095		741
	1304		255		798		2,663
	1322		381		850		369
	1459		391		1329		315
	1352		515		1102		307
	12,821		3,017		12,246		8,909

V.	Geburten.	V.	Todesfälle.
Von 1790—1799.	656	Von 1790—1799.	300
	1070		318
	1297		515
	1331		371
	1074		313
	1149		275
	1482		502
	1492		650
	1368		968
	1567		594
	12,486		4606

Geburten im Jahr 1801 und 1802.	Todesfälle im J. 1801 u. 1802.
1455	556
1648	448
3103	1,004

Geburten in 52 Jahren	61,258
Todesfälle	24,123
Ueberschufs der Geburten	37,135

Anmerk. C. (B. II. S. 70.)

Folgende Tabellen enthalten die Details der, auf Befehl des Grafen von Revillagigedo in der Stadt Mexiko veranstalteten, Volkszählung. Wir haben weiter oben schon bemerkt, dafs die gegenwärtige Bevölkerung derselben 135,000 Seelen ausmacht.

I.

Zustand der Bevölkerung der Stadt Mexiko im J. 1790.

Mönche.	Zahl der Klöster.	Priester u. Choristen.	Novizen.	Laienbrüder.	Donados.	Diener.	Kinder.	Zusammen.
Santo Domingo	1	60	9	4	1	40	0	114
Porta Cæli (Casa de Estudios) id.	1	22	0	0	1	6	0	29
San Francisco (Observantes)	1	91	8	25	9	28	0	161
Santiago Tlatelolco (Casa de Estudios) id.	1	33	0	2	1	6	0	42
S. Fernando (Colegio de Misioneros) id.	1	45	0	19	6	1	0	71
San Cosme (Recoleccion) id.	1	16	4	10	5	35	0	70
San Diego (Descalzos) id.	1	45	0	6	16	16	0	83
San Augustin (Calzados)	1	71	11	2	4	9	0	97
San Pablo (Casa de Estud.) id.	1	18	0	0	0	6	0	24
San Tomas (Hospicio de Mision)	1	3	0	2	0	5	0	10
San Nicolas (Hosp. de Descalzos) id.	1	4	0	1	0	8	0	13
El Carmen (Descalzos)	1	40	0	7	2	15	4	68
La Merced (Calzados)	1	62	9	4	0	13	0	88
Belen de Mercenario (Casa de estud.) id.	1	24	0	2	0	2	0	28
San Camilo (Agonizantes)	1	7	0	3	1	7	0	18
San Juan de Dios (Hospitalarios)	1	5	8	23	2	15	0	53
San Lazaro. id.	1	2	0	0	2	6	0	10
San Hipolito. id.	1	2	6	19	3	0	0	30
Espiritu santo (Hipolitos)	1	1	0	4	1	4	0	10
Belemitas (Hospitalarios)	1	2	3	36	4	9	15	69
San Felipe Neri (Congreg. del Oratorio)	1	14	1	3	0	15	0	33
Monserrate (Benitos)	1	3	0	0	0	4	0	7
San Antonio Abad. (Regulierte Domherrn)	1	3	0	3	2	5	0	13
Zusammen:	23	573	59	175	60	255	19	1141

II.

Nonnen.	Zahl der Klöster.	Professen.	Novizen.	Kinder.	Dienerschaft der Communität.	Dienerschaft der Nonnen.	Kaplane. Weltgeistliche.	Kaplane. Klostergeistliche.	Zusammen.
Concepcion	1	77	1	22	20	78	3	0	201
Regina. id.	1	63	2	9	16	65	2	0	157
Balvanera. id.	1	38	1	14	14	47	2	0	116
Jesus Maria. id.	1	60	2	0	20	62	3	0	147
Encarnacion. id.	1	65	2	7	16	67	2	0	159
Santa Iñes. id.	1	25	1	11	8	26	1	0	72
S. Josef de Gracia. id.	1	40	1	6	9	41	2	0	99
San Bernardo. id.	1	44	0	11	14	44	2	0	115
San Geronimo (Geronimas) id.	1	58	6	11	12	68	2	0	157
San Lorenzo. id.	1	37	3	10	14	47	2	0	113
San Teresa la antigua (Carmelitas Desc.)	1	21	0	0	0	0	2	0	23
San Teresa la nueva. id.	1	17	1	0	0	0	1	0	19
San Felipe de Jesus. (Capuchinas)	1	34	2	0	0	0	1	0	37
Santa Brigida	1	30	1	0	0	0	3	0	34
Enseñanza	1	69	3	0	0	0	3	0	75
Santa Catalina de Sena. (Dominicas)	1	46	3	28	15	49	0	2	143
Santa Clara	1	60	0	16	16	45	0	3	140
San Juan de la penitencia. (Claras)	1	39	2	10	16	41	0	2	110
Santa Isabel. id.	1	37	3	10	21	52	0	2	125
Corpus Christi, oder Capuchinas. (Indianerinnen)	1	28	1	0	0	0	0	2	31
Zusammen:	20	888	35	165	211	732	31	11	2073

54,477 | 36,851 | 13,432 | 104,760

Zusammen: 104,760.

III.

Weltliche.

Anmerkungen und Zusätze.

Alter.	Unverheirathete.		Verheirathete.		Wittwer.	Wittwen.	Zusammen.	
	Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.			Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.
Von 0—7 Jahren	8559	9823	0	0	0	0	8559	9823
Von 7—16 —	7458	9099	71	325	104	149	7633	9573
Von 16—25 —	4819	5608	3350	5846	228	986	8397	12440
Von 25—40 —	2508	3237	9097	9695	804	4189	12409	17121
Von 40—50 —	935	983	3135	2134	687	2755	4757	5872
Von 50—	750	728	2086	1112	917	2613	3743	4453
	24,999	29,478	17,739	19,112	2740	10,692	45,478	59,282
	54,477		36,851		13,432		104,760	

Zusammen: 104,760.

IV.

Unterscheidung der Kasten.

Kasten.	Von 0—7 Jahren.		Von 7—16 Jahr.		Von 16—25 Jahr.		Von 25—40 Jahr.		Von 40—50 Jahr.		Von 50 Jahr. und weiter.		Zusammen.	
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.
Europäer .	5	2	40	11	330	87	714	65	612	33	417	25	2118	217
Spanier . .	3949	4085	3606	4704	4050	6018	5600	8551	2366	3314	1767	2361	21338	29033
Indianer . .	1862	1896	2171	2587	2111	3204	3351	4523	939	1170	798	991	11232	14371
Mulatten .	936	1240	403	560	514	621	721	944	191	425	193	346	2958	4136
Andre Kasten	1807	2600	1413	1711	1392	2516	2023	3038	649	930	548	730	7832	11525
	8559	9823	7633	9573	8397	12440	12409	17121	4757	5872	3723	4453	45478	59282
	18382		17206		20837		29530		10629		8176		104,760	

Zusammen: 104,760.

Anmerkungen und Zusätze.

Knaben

(Co

Colegio mayo
Seminario
San Ildefonso
San Juan de
Infantes
San Ramon
Santiago Tla
San Gregorio

Mädch

Jesus Maria
La Enseñanz
Las Niñas
S. Ignacio (o
Belen (oder
Guadalupe. (

Humboldt

V.

Knabenschulen. (Colegios.)	Lehrer. Weltpriester.	Lehrer. Religiosen.	Zöglinge. Weltliche.	Zöglinge. Geistliche.	Dienerschaft.	Zusammen.
Colegio mayor de Santos	0	0	6	0	10	16
Seminario	13	0	261	20	24	318
San Ildefonso	8	0	213	23	56	300
San Juan de Latran	7	0	59	6	15	87
Infantes	3	0	15	0	8	26
San Ramon	0	1	4	2	5	12
Santiago Tlaltelolco	0	3	23	0	0	26
San Gregorio. (Indianer)	1	0	38	8	4	51
Zusammen:	32	4	619	59	122	836

VI.

Mädchenschulen.	Lehrerinnen. Nonnen.	Lehrerinnen. Weltliche Personen.	Schülerinnen	Kaplane.	Dienerschaft.	Zusammen.
Jesus Maria	6	0	125	1	1	133
La Enseñanza	10	0	60	0	4	74
Las Niñas	0	0	33	2	6	41
S. Ignacio (oder Vizcaynas)	0	4	266	2	0	272
Belen (oder Mochas)	0	8	235	2	0	245
Guadalupe. (Indianerinnen.)	0	4	40	0	8	52
Zusammen:	16	16	759	7	19	817

VII.

Hospitäler.

Namen der Hospitäler.	Kaplane		Angestellte.	Diener.	Kranke.		Wahnsinnige		Aerzte.	Zusammen.
	Weltgeistliche.	Religiosen.			Männliche.	Weibliche.	Männliche.	Weibliche.		
Real de Indios . .	4	0	2	33	100	63	0	0	3	205
Hospital general de San Andres . . .	6	0	17	82	337	136	0	0	8	586
San Juan de Dios . .	0	2	0	8	44	56	0	0	2	112
Espiritu santo . .	0	1	0	5	22	0	0	0	1	29
La tercera Orden de S. Francisco	0	1	3	14	4	11	0	0	2	35
Convalescencia bei den Belemiten . . .	0	0	0	6	45	0	0	0	1	52
Wahnsinnige vom geistlichen Stande (la SS. Trin.)	3	0	2	7	0	0	19	0	1	32
Wahnsinnige von San Hipolito	0	2	0	8	0	0	90	0	1	101
Wahnsinnige der Cara del Salvador . . .	1	0	3	4	0	0	0	53	0	61
Unheilbare von S. Lazaro	0	2	2	5	41	22	0	0	1	73
Idem, von San Antonio Abad	1	0	3	3	8	9	0	0	0	24
Jesus Nazar. del Estado del Valle . . .	2	0	2	10	12	6	0	0	4	36
Zusammen:	17	8	34	185	613	303	109	53	24	1346

Wohlthätige Anstalten.	Kaplane.	Angestellte.	Diener.	Findlinge. Männliche	Findlinge. Weibliche	Männer.	Frauen.	Zusammen.
Expositos	1	4	5	118	95	0	0	223
Armenhospitz	2	2	24	113	50	312	429	938
La Misericordia, für verheirathete Frauen	1	2	2	0	0	0	4	9
Zusammen:	4	8	31	231	151	312	433	1170

VIII.

Gefängnisse.

Namen der Gefängnisse.	Männer.	Weiber.	Kaplane.	Angestellte.	Diener.	Zusammen.
Hofgefängnifs	195	24	0	1	2	222
Stadtgefängnifs	75	35	0	1	3	114
l'Acordada	286	16	2	3	12	319
Gef. der Inquisition	0	0	1	3	1	5
Gef. des Erzbisthums	30	3	1	7	6	47
La Magdalena de Recogidas	0	88	1	3	5	97
Gef. der Indianer	15	3	0	0	0	18
Zusammen:	601	169	5	18	29	822

IX.

Bewohner von Mexiko nach ihren Beschäftigungen und ihrem Stand eingetheilt.

Präbendirte	26
Pfarrer	16
Vikarien	43

Weltpriester	517
Beamten der Inquisition	33
Beamten der Cruzada	5
Titulierte Leute (*Titulos de Castillo*)	44
Ritter der königlichen Orden	38
Doktoren	204
Advokaten	171
Aerzte	51
Chirurgen und Barbiere	227
Fabrikanten	1474
Studirende, unter geistlicher Jurisdiction (*de Capa*)	368
Studirende, unter Militair-Jurisdiction	510
Angestellte beim Finanzwesen	311
Angestellte Schreiber	63
Beamten der Acordada	177
Landarbeiter	97
Bergleute	40
Kaufleute	1384
Künstler	8157
Taglöhner	7430
Der Kopfsteuer unterworfene Individuen	9086

X.

Rekapitulation.

Weltlicher Stand		104,760
In Klöstern und Kollegien lebende Individuen:		
Männliche	3484	
Weibliche	3046	6,530
Mönche	748	
Nonnen	888	1,636
Zusammen (ohne das Militair):		112,926

Anmerk. D. (B. II. S. 85.)

Zu den Materialien, welche mir bei der Ausarbeitung der Geschichte der hydraulischen Werke im Thal von Mexiko gedient haben, gehören noch zwei handschriftliche Memoires, das eine mit dem Titel: *Relacion de la visita del desague real hecha en* 1764; das andre: *Auto formado en San Cristobal, en el mes de Enero de* 1764, *por mando del illustrissimo Señor Don Domingo de Trespalacios, del supremo Consejo y Camara de Indias*, Nach diesen Memoires fand der Ingenieur Ildefonso Yniesta 65,250 *Varas* Länge von den Ufern des Sees von Tezcuco bis zu der Kaskade von Tula; während die trigonometrischen Operationen und direkten Messungen des Professors Velasquez nur 62,363 *Varas* erweisen. Lezteres Resultat, welches in der Karte vom Thal von Mexiko (*in meinem Atlas*. Pl. III.) angewendet worden ist, kann als das genaueste angesehen werden, nicht nur wegen der Vollkommenheit der 1774 gebrauchten Instrumente, sondern auch wegen der Uebereinstimmung, welche man zwischen den, von Herrn Velasquez gefundenen, und den, von Martinez im Jahr 1611 bestimmten, Distanzen bemerkt. Lezterer berechnete die Entfernung vom See von Tezcuco bis Vertideros zu 35,421 *Varas*; Velasquez bestimmte sie zu 35,168; aber, Yniesta's Messung gab 38,740 *Varas*.

Anmerk. E. (B. II. S. 134.)

Ich habe anderswo die auffallende Analogie des Tempels vom Jupiter Belus und der Pyramiden von Sakharah mit den Teocalli's, oder Häusern der mexikanischen Götter, welche zugleich Tempel und Begräbnisse waren, untersucht. Siehe meine *pittoresken Ansichten der Cordilleren*, B. I.

Anmerk. F. *) (B. II. S. 235.)

Folgende Tabelle enthält den Zustand der Missionen von Neu-Kalifornien im Jahr 1802. In der Zählung der Indianer hat man die Geschlechter durch die Anfangsbuchstaben M. und W. unterschieden; unter der Rubrik *Pferde* sind die Hauspferde, und die in den Steppen irrenden begriffen; denn die Zahl der erstern beträgt nur 2187. Diese Details über den Zustand der Agrikultur und Civilisation auf der Nordwestküste von Amerika sind von hohem Interesse, seitdem der Kongreſs von Washington beschlossen hat, an der Mündung des Colombiaflusses eine Colonie anzulegen. (S. Kap. II. und VIII.) Die Schiffahrt von Monterey bis zur Mündung vom Colombia beträgt acht bis zehen Tage, und die neuen Colonisten können Kühe und Maulthiere aus den Missionen von Neu-Kalifornien ziehen.

| Dörfer oder Missionen. | | |

Dörfer oder Missionen.	Geburten.	Ehen.	Todesfälle.	Zusammen. (Indianer.)	Ochsen u. Kühe.	Schaafe.	Pferde.	Maulthiere.
San Diego .	5952	702	1283	1559 (737 M. 822 W.)	6050	6000	900	66
S. Luis Re de Francia .	568	113	104	532 (256 M. 276 W.)	1400	2700	226	18
San Juan Capistrano .	2137	491	1033	1013 (502 M. 511 W.)	8710	15,300	660	58
San Gabriel	3397	746	2151	1047 (532 M. 515 W.)	7500	13,045	1430	100
S. Fernando	748	169	188	614 (317 M. 297 W.)	900	2200	270	43
San Buenaventura .	1669	318	693	938 (436 M. 502 W.)	12,450	5306	2085	112
Santa Barbara . . .	2251	494	989	1093 (521 M. 572 W.)	2100	9082	627	58
La purissima Concepcion	1582	356	557	1028 (467 M. 571 W.)	2640	5400	326	44
San Luis Obispo .	1735	467	962	699 (374 M. 325 W.)	5100	5300	1120	100
San Miguel	729	164	163	614 (309 M. 305 W.)	606	3099	284	28
Soledad . .	887	218	401	563 (296 M. 287 W.)	1000	4000	520	19
San Antonio de Padua	2730	641	1527	1052 (568 M. 484 W.)	2221	5530	635	37
S. Carlos de Monterey	2418	633	1496	688 (376 M. 312 W.)	1200	6000	875	34
S. Juan Bautista .	1079	203	184	958 (530 M. 428 W.)	618	3800	454	6
Santa Cruz .	1031	306	591	437 (238 M. 199 W.)	1407	2915	1861	88
Santa Clara	4407	1010	2967	1291 (736 M. 555 W.)	5000	6000	6100	30
San Jose . .	857	218	243	622 (327 M. 295 W.)	620	3500	203	10
S. Francisco	2540	760	1442	814 (433 M. 381 W.)	8260	8000	793	26
Zusammen:	36,717	8009	16,974	15,562 (7945 M. 7617 W.)	67,782	107,177	19,429	877

(*Anmerk. G.* (B. 4. S. 365.)

Um weiteres Licht über die Vergleichungen zu verbreiten, welche ich im Lauf dieses Werks häufig zwischen den Territorial-Reichthümern und dem Umfang des Handels der vereinigten Staaten und von Neu-Spanien angestellt habe, theile ich hier die statistischen Tabellen mit, welche Herr Galatin, Finanzminister zu Washington, die ganz besondre Güte hatte, nach den Mauthregistern für mich aufsetzen zu lassen. Diese Tabellen enthalten den Betrag der Ausfuhr der vereinigten Staaten, sowohl in Produkten des Landes, als in fremden Erzeugnissen, während der lezten vier Jahre vor 1803; den Zustand der Ausfuhr der einheimischen Erzeugnisse in lezterem Jahre; den Stand der Einkünfte der Mauthen in den Jahren 1802 und 1803, beide um die Bewegung des Handels auf verschiedenen Puncten der Küsten zu zeigen; und endlich den Umfang des *Tonnengehalts* der Schiffe der vereinigten Staaten von 1799 bis 1802. Ich habe diese, für die Jahre 1802 und 1803 entworfenen, Tabellen neueren Materialien vorgezogen, weil sie eine Epoche umfassen, die mit meinen meisten, über Mexiko gesammelten Nachrichten zusammenhängt.

I.

Betrag der Ausfuhr der vereinigten Staaten in Dollars (5 Fr. 42 C.), in den Jahren 1799, 1800, 1801, 1802 und 1803.

Jahre.	1799.	1800.	1801.	1802.	1803.
Betrag der Ausfuhr in Landesprodukten . .	33,142,193	31,840,903	46,377,792	36,182,173	42,205,961 *)
Betrag der Ausfuhr in fremden Produkten	45,523,329	39,130,877	46,642,721	35,774,971	13,594,071

*) Die Rollen der Einnehmer hatten genau die Summe 42,205,961.

II.

Summar-Betrag der Ausfuhr der vereinigten Staaten vom 1sten October 1802 bis zum 30sten Sept. 1803.

		Dollars.		
See. 2,635,000.	I. *Fischerei.*			
	Gedörrte Fische, oder Kabeljaufang		1,620,000	
	Marinirte Fische, oder Flussfischfang (Häringe, Elsen, Salmen, Makrelen		560,000	2,635,000
	Wallfisch (gemeiner), Thran und Fischbein	280,000	455,000	
	Wallrofsöl und Lichter	175,000		
Wälder. 4,830,000.	II. *Häute und Pelz.* (Indian. Produkte)		530,000	630,000
	Ginseng		100,000	
	III. *Produkte der Waldungen.*			
	Geschnittenes Holz. (Bretter, Dauben, Zimmerholz, Masten u. s. w.)		2,800,000	
	Eichenrinde und andre Rinden zum Färben und Gerben		225,000	4,220,000
	Materialien zum Schiffsbau. (Theer, Harz, Terpintin)		460,000	
	Pottasche		735,000	
Ackerbau. 32,995,000.	IV. *Animalische Produkte.*			
	Hornvieh:			
	Ochsen, Talg, Häute, lebendige Thiere	1,145,000	1,730,000	
	Butter und Käse	585,000		4,135,000
	Gesalzenes Schweinsfleisch, Speck, lebendige Schweine		1,890,000	
	Pferde und Maulthiere	460,000	515,000	
	Schaafe	55,000		
	V. *Lebensmittel, aus dem Pflanzenreich:*			
	Weizen, Mehl, Biskuit		9,310,000	
	Mais und Maismehl		2,025,000	
	Reis		2,455,000	14,080,000
	Alle andre Gattungen (Spelt, Hafer, Gemüfse, Bataten, Aepfel)		290,000	
	VI. *Tabak*			6,230,000
			Latus:	31,930,000

		Dollars.		
	Transp.	. .	. .	31,930,000
	VII. *Baumwolle* . . .	. .	. .	7,920,000
	VIII. *Andre Produkte des Ackerbau's:*			
	Leinsaamen	. .	465,000	
	Hopfen	. .	90,000	
	Wachs	. .	60,000	630,000
	Verschiedene Gegenstände. (Geflügel, Hanf, Flachs, Indigo, Senf) . . .	. .	15,000	
Manufakturen. 1,355,000.	IX. *Manufakturen.*			
	Von einheimischen Stoffen:			
	Seife, Lichter, Stiefel, Schuhe, Sattlerarbeiten	395,000		
	Hüte	18,000		
	Fruchtbranntwein, Bier, Stärke	21 000		
	Holz, Meubles u. Wägen	210,000		
	Thauwerk, Segeltuch, Leinöl	50,000		
	Eisen; nemlich:			
	geschmolzenes (*pig-iron*) . . 26,000		790,000	
	in Stangen . 18,000			
	in Formen (*en moules*) . 6.000	80,000		1,355,000
	Nägel . . 8,000			
	sonst verarbeitet 22,000			
	Verschiedene Gegenstände, Spielkarten u. dgl. . . .	16,000		
	Von fremden Stoffen:			
	Zucker-Syrup Geist .	481,000		
	Raffinirter Zucker . .	18,000		
	Schokolade . . .	4,000		
	Schiefspulver . . .	38,000	565,000	
	Blech und Kupfer . .	6,000		
	Arzneimittel . . .	18,000		
Ungewiß. 3000,00.	X. *Verschiedene Artikel*, aus allen Zweigen, die oben nicht angegeben sind .	. .	. .	300,000
	Zusammen;	. .	. .	42,135,000

Tabelle der
nehmern in
gemacht w
und Hund

Provinzen
New-Hamshir
Massachussets
Vermont
Rhode-Island
Connecticut
New-Yorck
New-Jersey
Pensylvanien
Delaware

III.

Tabelle der Zahlungen, welche von den Mauth-Einnehmern in den Jahren 1802 und 1803 an den Schatz gemacht worden sind. Die Zahlen bedeuten Dollars, und Hunderttheile derselben,

Provinzen.		Distrikte.	1802.		1803.	
New-Hamshire	Eigentliche Massachussets.	Portsmouth	117,165	28	103,516	95
		Newbury port	79,315	22	125,972	86
		Gloucester	13,346	74	20,262	60
		Salem	258,035	28	234,981	84
		Marblehead	13,631	27	34,942	54
		Ipswich	. . .	..	600	..
		Boston	1,794,475	20	1,410,429	92
		Plymouth	13,594	40	10,272	..
		Barnstable	8,169	93	3,842	71
		Nantucket	3,431	70	25,012	01
		Edgar Town	1,249	75	2,239	53
		New-Bedfort	29,894	97	15,978	04
		Dighton	13,400	..	12,100	..
Massachussets	Maine.	Yorck	5,266	80	7,050	57
		Biddefort	19,044	84	15,998	68
		Kennebunke	41,457	24	41,684	73
		Portland	123,898	59	137,488	71
		Bath	25,224	03	25,949	69
		Wiscasset	29,044	36	16,382	49
		Waldoborough	16,201	42	16,174	24
		Penobscot	10,099	80	13,772	37
		Machias	500	..	. . .	..
Vermont		Vermont	940	..	405	93
Rhode-Island		Newport	120,476	35	44,139	52
		Bristol	17,000	..	21,600	..
		Providence	178,913	97	158,603	25
Connecticut		New-London	82,897	60	48,467	74
		Midletown	82,815	40	115,267	26
		New-Haven	183,358	53	91,450	..
		Fairfield	28,700	..	9,800	..
New-Yorck		Champlain	700	..	. . .	..
		Hudson	3,738	24	3,215	75
		Sag Harbor	868	36	450	53
		New-Yorck	3,547,669	18	2,941,067	28
New-Jersey		Perth Amboy	. . .	..	1,450	..
		Burlington	. . .	..	1,000	..
		Great Egg Habbor	4,500	..	1,200	..
Pensylvanien		Philadelphia	2,046,249	64	1,758,653	59
Delaware		Wilmington	90,620	36	71,961	33
		Latus:	8,985,894	54	7,513,384	26

Provinzen.	Distrikte.	1802.		1803.	
	Transp.	8,985,894	54	7,513,384	
Maryland	Baltimore	1,055,200	..	941,619	
	Oxford	1,190	56	1,600	
	Snowhill	5,423	35	2,284	
	Vienna	. . .	..	2,500	
Columbia	Georgetown	3,050	..	2,000	
	Alexandria	99,500	..	139,684	
Virginien	Norfolck	514,805	19	460,010	
	Petersburg	112,925	67	108,463	
	Richmond	96,126	85	92,471	
	Yorck-Town	. . .	..	1,500	
	Tappahannock	23,800	..	23,728	
	Folly Landing	2,400	..	4,000	
	Cherry-Stone	3,000	..	1,097	
Nord-Carolina	Wilmington	96,417	06	104,248	
	Newbern	47,024	..	38,802	
	Washington	24,071	45	19,126	
	Edenton	35 500	..	31,224	
	Camden	9,300	..	5,800	
Süd-Carolina	Georgetown	10,893	17	6,457	
	Charlestown	940,196	45	706,220	
	Beaufort	. . .	..	2,500	
Georgien	Savannah	331,163	03	218,447	
	Brunswick	4,400	..	962	
	Sanct-Marys	854	42	417	
Gebiet v. Mississipi	Mississipi	6,000	..	7,900	
	Tenessée	500	..	. . .	
Gebiet der Indiana	Detroit	6,600	..	532	
	Michilimakinak	. . .	..	12,436	
	Zusammen:	12,438,235	55	10,479,413	

A) *Tabelle nordam*

Jahre.	
1799.	
1800.	
1801.	
1802.	

NB. In dies führt, v im Lan gleiche tigen H die To dieses schiede machen *kanisch* in der ist, als

IV.

A) *Tabelle über den gegenwärtigen Tonnengehalt der nordamerikanischen Schiffe in den Jahren* 1799 *bis* 1802.

Jahre.	In dem Küstenhandel.	In dem Fischfang.	In dem fremden Handel.	Zusammen.
1799.	203,759	31,595	440,000	675,000
1800.	228,496	26,439	480,000	735,000
1801.	227,214	35,997	595,000	858,000
1802.	261,318	42,879	560,600	804,000

NB. In dieser Tabelle a) ist nur die Tonnenzahl der Schiffe aufgeführt, welche Bürgern der vereinigten Staaten gehören, und im Lande selbst erbaut worden sind. Die nachfolgende vergleichende Tabelle hingegen (welche sich nur auf den auswärtigen Handel der vereinigten Staaten bezieht) umfafst auch die Tonnenzahl der Schiffe, welche jedes Jahr in die Häfen dieses Lands eingelaufen sind. Da man in lezterer die verschiedenen Reisen, welche dieselben Schiffe in einem Jahre machen können, mitgerechnet hat, so folgt, dafs der *amerikanische Tonnen-Betrag im auswärtigen Handel*, wie er in der Tabelle B) aufgeführt ist, jedes Jahr in diesem stärker ist, als er in der Tabelle A) angegeben wurde.

B) *Vergleichende Tabelle des amerikanischen und fremden Tonnenbetrags der im Handel der vereinigten Staaten mit allen andern Ländern gebrauchten Schiffe.*

Jahre.	Amerikanischer Tonnenbetrag im fremden Handel.	Fremder Tonnenbetrag im amerikanischen Handel.	Totalsumme des Tonnenbetrags im Handel der vereinigten Staaten mit allen andern Ländern.	Verhältniss des fremden Tonnenbetrags zu dem ganzen Tonnenbetrag des nordamerikanischen Handels.
1790.	354,767	251,058	605,825	41,4 von 100
1794.	525,649	84,251	610,170	13,8 — —
1799.	626,855	107,583	734,438	14,6 — —
1800.	684,350	122,403	806,753	15,2 — —
1801.	850,397	157,270	1,007,667	15,6 — —
1802.	800,276	145,519	945,795	15,4 — —

Folgende Angaben beweisen die aufserordentliche Thätigkeit des Handels der vereinigten Staaten mit Weinen von Europa, Madera und den kanarischen Inseln, so wie mit amerikanischem Zucker.

A) *Einfuhr in die vereinigten Staaten.*	1800.	1801.	1802.
Wein (engl. Gallon, zu 3 lit, 725)	Gallonen.	Gallonen.	Gallonen.
Madera	209,429	280,262	254,673
Franzwein (*Burgundy*)	2,172	4,490	5,332
Cheres (*Xerez, Sherry*)	429,470	50,127	509,644
Alle übrigen Sorten .	1,847,382	2,383,547	2,298,538
Zusammen:	2,488,453	2,718,426	3,068,187

Zucker.	Pfunde.	Pfunde.	Pfunde.
Cassonnade	82,182,381	96,929,621	84,140,950
Brodzucker	10,831	16,628	3,798
Alle andre Sorten . .	31,579,444	39,682,687	14,486,027
Zusammen:	113,772,656	136,628,936	98,630,775

Von dieser grofsen Menge eingeführten Weins und Zuckers kam nach den vereinigten Staaten:

	1800.	1801.	1802.
1) *Weine.*	Gallonen.	Gallonen.	Gallonen.
Von Frankreich . . .	24,663	402,728	1,084,640
Von Spanien . . .	1,319,930	949,778	955,557
Von den kanarischen Inseln	211,546	286,588	192,769
Von Gibraltar . . .	86,429	5,560	24,346
Von Portugal . . .	298,958	336,968	342,742
Von der Insel Madera .	186,793	234,541	202,964
Von den Azoren . . .	43,453	74,051	16,628
Von den Hansee-Städten .	77,577	105,553	37,234
Aus Italien . . .	123,928	132,057	67,418

2) *Amerikanischer Zucker.*	Pfunde.	Pfunde.	Pfunde.
Von den schwedischen Antillen	2,382,477	2,623,354	1,302,470
Von den dänischen Antillen	4,400,748	11,366,036	11,668,850
Von den englischen Antillen	12,875,220	8,345,277	10,783,925
Von den französischen Ant.	16,421,113	24,879,745	28,707,143
Aus den spanischen Kolonien	58,974,789	75,482,036	29,402,492
Aus den holländischen Kolonien . . .	7,204,580	3,526,483	6,824,948

B) *Ausfuhr der vereinigten Staaten.*	1800.	1801.	1802.
Weine.	Gallonen.	Gallonen.	Gallonen.
Madera	17,597	29,401	35,91
Verschiedene europäische Sorten, ohne folgende in Bouteillen eingeführte	1,465,234	1,447,358	1,248,31
1800. 43,804 Dutzende.			
1801. 54,993 —			
1802. 42,883 —			

Zucker.	Pfunde.	Pfunde.	Pfunde.
Die Ausfuhr war im J. 1801	56,432,516	97,565,732	61,061,82
Nach den Hanseestädten		27,219,888	
Nach England		27,818,404	
Nach Holland		14,560,993	
Nach Frankreich		9,645,521	
Nach Italien		6,771,831	
Nach Spanien		5,593,426	

Da die Zuckerausfuhr der vereinigten Staaten über 45 Millionen Kilogramme betrug, so hat sie den vierten Theil der Totalproduktion der amerikanischen Inseln erreicht. Siehe die Berechnungen, welche ich im Xten Kap. gegeben habe.

Nach Herrn Macall Medford's merkwürdigen Untersuchungen betrug die Ausfuhr der vereinigten Staaten:

Im Jahr 1794 die Summe von . . 33,026,233 Dollars.
— — 1795 . . . . . 47,989,472 —
— — 1796 . . . . . 67,064,097 —
— — 1806 . . . . . 101,536,963 —

In lezterem Jahr betrug der Werth der Totalausfuhr von Grofsbritannien nur das Doppelte dieser Summe. Folgende Tabelle zeigt den Antheil, welchen die verschiedenen Theile von Amerika am auswärtigen Handel genommen haben.

Werth

Werth der Ausfuhr der vereinigten Staaten vom 1sten October 1805, bis zum 30sten September 1806.

Staaten.	Dollars.
New-Hampshire	795,263
Vermont	193,775
Massachussets	21,199,243
Rhode-Island	2,091,835
Connecticut	1,715,828
New-Yorck	21,762,845
New-Jersey	33,867
Pensylvanien	17,574,702
Delaware	500,106
Maryland	14,580,905
Distrikt von Columbia	1,246,146
Virginien	5,055,396
Nord-Carolina	789,682
Süd-Carolina	9,743,750
Georgien	82,764
Noch nicht zu Staaten erhobene Gebiete	4,170,901
Total-Summe:	101,537,008

In dem Lauf dieses Jahrs betrug die Ausfuhr der vereinigten Staaten nach den verschiedenen Häfen von Grofsbritannien 1,600,000 Pfund Sterling, und Englands Einfuhr in die vereinigten Staaten 6,800,000 Pf. St. Der Handel der brittischen Nation mit diesen Staaten machte damals ein *Siebentheil* des Werths der Total-Ausfuhr von Grofsbritannien aus. Leztere wurde von Herrn Medford zu 51 Millionen Pfund Sterling geschäzt.

Anmerk. H. (B. 4. S. 369.)

Folgende Tabelle stellt den Betrag der Ausfuhr der spanischen Colonien nach dem Hafen von Cadix dar, und dieses von der Zeit des Friedens von Amiens bis zum 31sten December 1802.

Waaren.	Quantitäten.	Werth in harten Piastern, im Preis zu Cadix.
Baumwolle	54,112 Quintale	1,535,040
Indigo	3,892,675 Pfunde	9,931,687
Zucker	1,029,613 Arrob.	4,375,855
Vanille	11,947,000 Stücke	1,075,230
Kakao (von Caracas	33,035 Fanegas	1,984,500
Kakao (von Guayaquil	21,532 id.	861,280
Caffee	1,799,800 Pfunde	478,072
Kampeschenholz		90,380
Chinarinde	893,100 Pfunde	1,786,200
Kupfer	17,877 Quintale	375,417
Leder	339,382 Stücke	1,527,210
Koschenille (Grana	24,514 Arrob.	2,528,007
Koschenille (Granilla	1,392 id.	57,447
Piment von Tabasco	99,875 Pfunde	16,640
Talg	3,269 Quintale	42,484
Jalappen	7,507 Arrob.	375,350
Gelbes Holz (*Moralete*)	3,777 Quintale	7,554
Sassaparilla	364 id.	37,856
Brasilisches Holz (*Brasilete*)	1,059 id.	10,590
Die Produkte zusammen:		27,096,810
Gold und Silber:		54,742,030
Gesamt-Summe der Ausfuhr der spanischen Colonien nach Cadix		81,838,840

Anmerk. I. (S. 28. dieses Bands.)

Herr Playfair (*Statistical Breviary*, S. 58.) berechnet die sämtliche Bevölkerung der englischen Besitzungen von Hindostan im Jahr 1801 nur zu 23 Millionen Menschen, und nimmt für die drei Provinzen Bengalen, Bahar und Benares 18.500,000 an. Nach den, von den Einsammlern der Tribute an die Präsidentschaft eingelieferten, Notizen glaubte man, dafs die Bevölkerung von Bengalen und Bahar im Jahr 1789 nicht über 22 Millionen wäre. Sir William Jones bleibt in der Vorrede zu seiner Uebersetzung von *Al Sirajiyah* bei 24 Millionen stehen, und die Verfasser *der Bemerkungen über den Ackerbau und den Handel von Indostan* *), die 1801 in Calcutta gedruckt worden sind, bestimmen die Bevölkerung von Bengalen, Bahar und Benares zu 27 Millionen. Sie versichern sogar, dafs diese Berechnung, statt übertrieben zu seyn, leicht noch um 3 oder 4 Millionen zu niedrig seyn dürfte. Nach diesen Nachrichten scheint es demnach, dafs die englischen Besitzungen auf dem asiatischen Continent 32,300,000 Einwohner haben, was, wenn wir den Territorialumfang zu 48,299 Quadrat-Meilen annehmen, 673 Individuen auf die Quadrat-Meile ausmacht.

*) *Remarks on the Husbandry and internal commerce of Bengale* (*Calcutta*, 1801, und in London wieder gedruckt) Kap. II. p. 15.

Anhang.

Ueber den Territorial-Umfang und die Bevölkerung des spanischen Amerika's.

Ich habe in folgender Tabelle die Nachrichten vereinigt, welche ich bis jezt über den Territorial-Umfang, die Bevölkerung, das mineralische Ausbringen in Gold und Silber, und den Betrag der Einfuhr von Waaren aus dem alten Continent in die spanisch-amerikanischen Colonien zu sammeln vermochte. Herr Oltmanns hatte die Güte, die Berechnung des Flächen-Inhalts in Quadrat-Meilen zu übernehmen.

Audienzschaft Quito	64,520		1,800,000	28	3,000,000	5,700,000
Vice-Königreich Peru	30,390		1,700,000	33	8,000,000	11,500,000
Präsidentschaft Chili	22,574					
Vice-Königreich Buenos-Ayres	143,014		1,100,000	8	5,000,000	2,500,000
Das spanische Amerika	468,460		13,200,000	28	39,000,000	59,200,000

Anhang.

Grofse politische Eintheilungen.	Ausdehnung in Quadrat-Meilen, wovon fünf und zwanzig auf einen Grad.	Bevölkerung.	Einwohner auf einer Quadrat-Meile.	Jährliches Gold- und Silber-Ausbringen in Piastern.	Betrag der Produkte und Waaren, welche vom alten in den neuen Continent eingeführt werden, in Piastern.
Vice-Königreich Neu-Spanien (mit den *provincias internas*)	118,478	5,900,000	49	23,000,000	20,000,000
Capitania general de Guatimala (mit Nicaragua und Verapaz)	26,152	1,200,000	46	nichts.	2,000,000
Die Inseln Cuba und Portorico	6,921	600,000	87	nichts.	11,000,000
Die beiden Florida's	8,555	. . . .	. . .	nichts.	. . . .
Die General-Kapitainschaft Caracas (Cumana, Venezuela, Coro, Maracaybo, Varinas, Guayana)	47,856	900,000	2	nichts.	5,500,000
Vice-Königreich Neu-Grenada (mit der Präsidentschaft Quito)	64,520	1,800,000	28	3,000,000	5,700,000
Vice-Königreich Peru	30,390	1,700,000	33	8,000,000	11,500,000
Präsidentschaft Chili	22,574				
Vice-Königreich Buenos-Ayres	143,014	1,100,000	8	5,000,000	3,500,000
Das spanische Amerika	468,460	13,200,000	28	39,000,000	59,200,000

Ich hoffe, diese Tabelle in der Folge noch berichtigen zu können, wenn ich genauere Nachrichten über die Bevölkerung von Buenos-Ayres, Guatimala und Chili erhalten habe. Nach Azara enthält das Gouvernement von Paraguay 97,500, und das von la Plata 170,900 Seelen. Ich glaube oben (Kap. XIV.) die Bevölkerung des spanischen Amerika's um ein Zehentheil zu hoch angegeben zu haben.

Man hat oft die Frage aufgeworfen, wie grofs ist die ganze Bevölkerung des neuen Continents? Ich werde dieses Problem in dem historischen Bericht von meiner amerikanischen Reise untersuchen. Hier genügt die Bemerkung, dafs die Total-Bevölkerung dieses Welttheils wahrscheinlich nicht über 28 bis 29 Millionen Menschen geht. Man kann annehmen

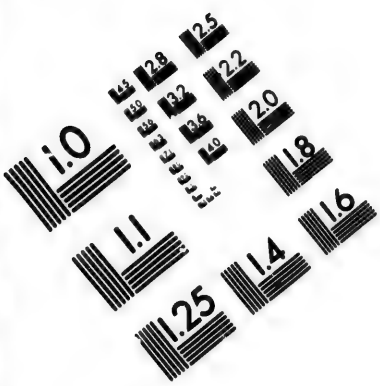
In den span. Colonien von Amerika	13,500,000	Menschen.
In den portugiesischen Colonien .	3,800,000	— —
Auf den Antillen	1,900,000	— —
In den vereinigten Staaten . .	6,000,000	— —
In dem englischen Kanada . .	450,000	— —
Zusammen, ohne das russische Amerika und die unabhängigen Eingebornen:	25,650,000	— —

Ueber den Territorial-Umfang und die Bevölkerung der vereinigten Staaten, vor der Acquisition der Luisiana.

Ich habe in dem dritten Buch (Kap. VIII.) einen Theil der Angaben aus einander gesetzt, auf welchen das Resultat beruht, bei dem wir in der Tabelle des Territorial-Gehalts und der Bevölkerung der vereinigten Staaten stehen geblieben sind. Der Leser wird in folgender Notiz, welche von Herrn Gallatin, Minister des öffentlichen Schatzes jener Staaten, aufgesetzt worden ist, und die ich nach seiner Handschrift übergetragen habe, köstliche und nähere Nachrichten finden.

„Eine Kette von Gebirgen erstrekt sich von den Quel-
„len des Apalachicola, oder dem 5° der nördlichen Breite
„bis zu den Quellen des Genessée und des Seneca, die un-
„ter dem Parallelkreis des 43° liegen. Sie bildet die Thei-
„lungspunkte zwischen den Flüssen des Osten und des We-
„sten (*eastern and western waters*), und scheidet die ver-
„einigten Staaten in zwei ungleiche Theile. Diese Ge-
„birgskette wird durch eine grofse Menge von Ketten, die
„unter sich und mit der atlantischen Küste parallel laufen,
„gebildet, und an verschiedenen Stellen durch heftige
„Giefswasser unterbrochen. Um das Gebiet der vereinigten
„Staaten nach grofsen natürlichen Abtheilungen zu betrach-
„ten, wollen wir in der Richtung der Alleghany-Gebirge
„von der Nordküste bis westwärts vom Fall des Niagara,
„von der Südküste, zwischen den Zuströmungen des Apala-
„chicola und den Flüssen, die sich in den atlantischen Ozean
„ergiefsen, eine Linie verlängern. Wir bezeichnen sodann
„in folgender Tabelle unter dem Namen: *Ostdivision*, die
„ganze Landstrecke, deren Wasser in den atlantischen Ozean,
„in den See Ontario und den Sankt-Lorenzfluſs gehen.
„Was wir die *Westdivision* nennen, umfafst die Flüsse,
„welche in die Seen über dem Fall des Niagara, in den Mis-
„sissipi und den Golf von Mexiko strömen. Ich nehme die
„Ostdivision zu 320 000 englischen Quadrat-Meilen (*Square*
„*miles*) an; die Westdivision ist gröfser, und wir können
„sie zu 580,000 Quadrat-Meilen berechnen.“

„Betrachten wir den gegenwärtigen Zustand der Be-
„völkerung der vereinigten Staaten, so zeigt sich eine an-
„dre, noch natürlichere Eintheilung. Man kann das, von
„den Weissen eingenommene, und den Indianern abgekauf-
„te, Gebiet von demjenigen unterscheiden, welches die
„Indianer noch besitzen, und in welchem sie keine Ansied-
„lungen der Weissen dulden. Das Gebiet der Indianer
„scheint gleichen Umfang mit dem der Weissen zu haben.



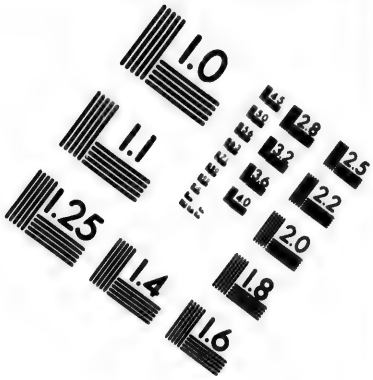
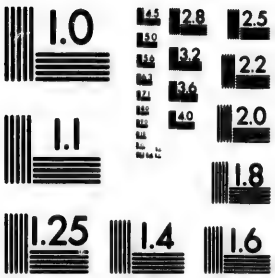
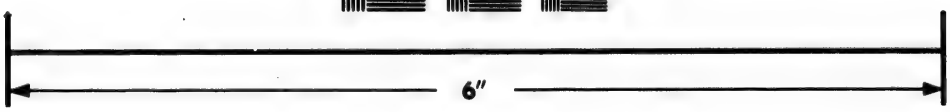
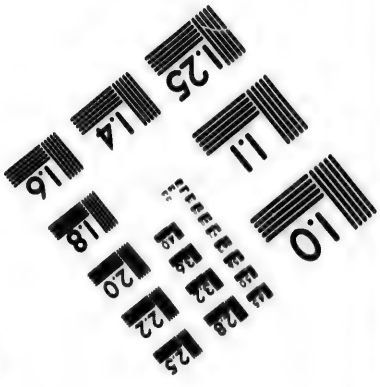


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)







Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

2.8
2.5
3.2
2.2
2.0
1.8
1.0

„Ich schätze jedes zu 450,000 Quadrat-Meilen: ein kleiner „Theil des Gebiets der Eingebornen (*Indian Lands*), welcher nur 10,000 Quadrat-Meilen umfafst, ist in der Ost„division begriffen, weil sie an dem südöstlichen Ende von „Georgien liegt. Aus diesen Angaben folgt:

„dafs der Theil der Ostdivision, welcher von den Weis„sen besetzt ist, einen Umfang hat von	310,000 Q. M.
„Der, von den Weissen eingenommene, „Theil der Westdivision, welcher in der „General-Tabelle die dritte Unterabthei„lung bildet, ...	140,000 Q. M.
„das von den Indianern bewohnte Land	450,000 Q. M.
	900,000 Q. M.

„Diese Berechnungen vom Territorial-Umfang und der „Bevölkerung beziehen sich in gegenwärtiger Notiz sämtlich „auf das Jahr 1800. Seit dieser Zeit wurden den Indianern „15,000 Quadrat-Meilen abgekauft, und hat sich die Be„völkerung bis zum Jahr 1804 um mehr, als zwölf Procent, „vergröfsert."

„Um die Fortschritte der Bevölkerung in den nördlichen „und südlichen Staaten in ihr völliges Licht zu setzen, ha„be ich dann weiter die Ostdivision in die *Nordost-* und „*Südwest-Division* abgetheilt. Die erste dieser Unter„abtheilungen umfafst Ostpensylvanien, das Delaware und „alle andern, nördlich und östlich vom Delaware gelegenen, „Staaten; die zweite enthält alle atlantischen Staaten (*At„lantic States*) südwärts von Pensylvanien und dem De„laware. Erstere hat 140,000, leztere 170,000 Quadrat„Meilen. Man kann leztere Classifikation in Nordost- und „Südwest-Staaten, als mit politischer Absicht entworfen, „ansehen; denn diejenigen Staaten, welche Sklaven haben, „und die man gewöhnlich *Atlantic Slave States* nennt, „sind alle in der Südostdivision enthalten. Es ist beinahe „überflüssig, zu bemerken, dafs die westlichen Theile von

„Pensylvanien und Virginien, welche westwärts von den „atlantischen Gebirgen liegen, als zur Westdivision gehörig „angesehen worden sind.“

„Ich habe die Zählung von 1790, und für den, von „Bürgern der vereinigten Staaten bewohnten, Theil die Be„völkerungs-Vermehrung der Weissen, der freien Neger „und der schwarzen Sklaven beygesetzt. Die Zahl der Ne„ger ist beinah eben so schnell gestiegen, als die der Weis„sen.“

„Aus diesen, sorgfältig gemachten, Untersuchungen „scheint zu erhellen, dafs man in dem, von den Weissen „bewohnten, Land 140 Menschen auf die Quadrat-Seemeile „annehmen kann; allein die Bevölkerung ist so ungleich „vertheilt, dafs die von Massachusets und Connecticut, die „des südlichen Theils von New-Yorck, vom Innern von „New-Jersey und vom Südosten von Pensylvanien, über „700 Menschen auf die Quadrat-Meile giebt.“

General-Tabelle der Bevölkerung der vereinigten Staaten.	Weisse.	Schwarze, oder farbigte Menschen.			Weisse und farbigte zusammen.	Quadrat-Meilen.	Seelenzahl.	
		Freie.	Sklaven.	Zusammen.			Auf der Quadrat-Meile.	Auf der Quadrat-See-Meile.
I. *Territorium der Weissen.*								
1. Division von Nord-Osten	2,475,740	53,750	41,802	95,552	2,571,292	140,000	18. 36	220
2. Division von Süd-Osten	1,304,678	52,097	788,322	840,419	2,145,097	170,000	12. 62	151
3. Division von Westen .	522,169	2,707	64,221	66,928	589,097	140,000	4. 21	50
Zusammen am 1. Oct. 1800:	4,302,587	108,554	894,345	1,002,899	5,305,486	450,000	11	141
Zusammen am 1. Oct. 1790:	3,177,089	59,538	697,696	757,234	3,934,323			
Vermehrung:	1,125,498	49,016	196,649	245,665	1,371,163			
Verhältnifs der Vermehrung auf 100	35	82	28	32	34			
Zusammen am 1. Oct. wie oben:	. .	. .	. .	. .	5,305,486			
II. *Territorium der Indianer.*								
4. Atlantischer Theil von Georgien . 10,000 □M. An den Westwassern 444,000	. .	. .	. .	. .	60,000 *)	450,000	0. 13¼	1⅗
Zusammen:	. .	. .	. .	. .	5,365,486	900,000	6	71

*) Zahl, blos nach einer Schätzung.

Detail.

		Weisse.	Schwarze oder farbigte Menschen.			Beide zusammen mit den Weissen.
			Freie.	Sklaven.	Zusammen.	
I. *Nordost-Division.*						
140,000 Quadrat-Meilen.	Maine	150,901	818	. . .	818	151,719
	Eigentliches Maachusets	416,393	6,452	. . .	6,452	422,845
	Massachusets	567,294	7,270	. . .	7,270	574,564
	New-Hampshire	182,998	852	8	860	183,858
	Vermont	153,908	557	. . .	557	154,465
	Rhode-Island	65,438	3,304	380	3,684	69,122
	Connecticut	244,721	5,330	951	6,281	251,002
	New-Yorck	555,063	10,374	20,613	30,987	586,050
	New-Jersey	194,325	4,402	12,422	16,824	211,149
	Pensylvanien, ölich von den Allegha-ny-Gebirgen	462 141	13,393	1,275	14,668	476,809
	Delaware	49,852	8,268	6,153	14,421	64,273
	Zusammen den 1. Oct. 1800:	2,475,740	53,750	41,802	95,552	2,571,292
	Zusammen den 1. Oct. 1790:	1,879,321	30,830	48,425	79,255	1,958,576
	Vermehrung:	596,419	22,920	. . .	16,297	612,716
	Verminderung:	. . .	. . .	6,623	. . .	. . .
	Verhältnifs der Vermehrung auf 100:	31	74	. . .	20	31
	Verhältnifs der Verminderung auf 100:	. . .	. . .	13	. . .	. . .

*) Zahl, blos nach einer Schätzung.

Zusammen:	5,305,480	900,000	. . .	. . .	. . .	7

Detail.

		Weisse.	Schwarze oder farbigte Menschen.			Beide zusammen mit den Weissen.
			Freie.	Sklaven.	Zusammen.	
II. *Südost-Division.*						
270,000 Q. Meilen.	Maryland	216,326	19,587	105,629	125,216	341,542
	Distrikt von Columbia	10,066	783	3,250	4,033	14,099
	Virginien, östlich von den Alleghany's	443,199	19,580	340,297	359,877	803,076
	Nord-Carolina	337,764	7,043	133,296	140,339	478,103
	Süd-Carolina	196,255	3,185	146,151	149,336	345,591
	Ost-Georgien	101,068	1,919	59,699	61,618	162,686
	Zusammen den 1. Oct. 1800:	1,304,678	52,097	788,322	840,419	2,145,097
	Zusammen den 1. Oct. 1790:	1,090,701	27,928	629,684	657,612	1,748,313
	Vermehrung:	213,977	24,169	158,638	182,807	396,784
	Verhältniss der Vermehrung auf 100:	19	86	25	27	22

	Verhältniss der Vermehrung auf 100:	152	272	227	228	159
	Vermehrung:	315,102	1,927	44,634	46,561	361,663
	Zusammen den 1. Oct. 1790:	207,067	780	19,587	20,367	227,434

	Weisse.	Schwarze oder farbigte Menschen.			Beide zusammen mit den Weissen.
		Freie.	Sklaven.	Zusammen.	
III. *West-Division.*					
Pensylvanien, westwärts von den Alleghany's	123,954	431	1,171	1,602	125,556
Ohio	45,028	337	. . .	337	45,364
Virginien, westwärts von den Alleghany's	71,081	544	5,499	6,043	77,122
Kentucky	179,875	741	40,343	41,084	220,959
Tenessée	91,709	309	13,584	13,893	105,602
Zerstreut in dem Gebiet der Indiana und vom Mississipi	10,522	345	3,624	3,969	14,491
Zusammen den 1. Oct. 1800:	522,169	2,707	64,221	66,928	589,097
Zusammen den 1. Oct. 1790:	207,067	780	19,587	20,367	227,434
Vermehrung:	315,102	1,927	44,634	46,561	361,663
Verhältnifs der Vermehrung auf 100:	152	272	227	228	159

Ueber die Bevölkerung von Brasilien.

„Nur eine einzige Volkszählung kann zuverläfsige Re-
„sultate geben; nemlich die von 1797 auf 1798. Vor dieser
„Zeit waren die Bischöfe zwar verbunden, um bestimmte
„Epochen dem König, als Grofsmeister des Christ-Ordens,
„und somit geistlichem Haupt der Colonien, Tabellen von
„der Bevölkerung ihrer Diöcesen einzusenden. Diese Ta-
„bellen wurden in der *Meza da Conciencia* in Lissabon
„redigirt. Ich war im Fall, die Resultate der lezten, wel-
„che dem König Joseph im Jahr 1776 eingeschickt wurden,
„einzusehn, und zu untersuchen. Sie gaben nur wenig
„über 1,500,000 Seelen an. Nun zählten die Bischöfe aber
„nur den Theil der Bewohner, welche zur Kommunion zu-
„gelassen waren; denn nur über diese halten die Pfarrer
„nach dem Herkommen Register, weil sie dafür eine kleine
„Belohnung fodern; alle Einwohner unter zehen Jahren,
„so wie die, den Missionen bereits zugesagten, aber noch
„nicht getauften, Indianer fehlten demnach. Ich glaube
„daher, ohne Furcht vor Uebertreibung, die Totalbevölke-
„rung um diese Zeit (1776) zu 1,900,000 Seelen annehmen
„zu dürfen."

„Die Zählung von 1798 wurde mit äufserster Sorgfalt
„vorgenommen, aber noch nicht bekannt gemacht. Ich ha-
„be zwar noch keine nähere Nachrichten darüber erfahren
„können; doch weifs ich aus der besten Hand, dafs das Re-
„sultat über drei Millionen war, was nicht zum verwundern
„ist, da alle Einrichtungen, und vielleicht die Sitten selbst
„die Volksvermehrung in Brasilien ganz besonders begün-
„stigen. Die Regierung hat den Colonisten immer mit gröfs-
„ster Freigebigkeit Ländereien ertheilt, und sie nie ver-
„kauft. Das Sklavensystem der Portugiesen zielt auf die
„Vermehrung der Neger ab; keine Nation führt mehr Ne-
„gressen ein, und ist sorgfältiger in ihrer Kindererziehung.

„Was aber die Eingebornen betrifft, so hat schon La Con-
„damine bemerkt, dafs die Civilisation der portugiesischen
„Indianer höher steht, als die der spanischen. Einige Jahre
„nach der Reise des französischen Astronomen ergrieff der
„König Joseph eine grofse politische Maafsregel, welche die
„Indianer den Portugiesen in Allem gleichstellte. Die öf-
„fentliche Meinung war dieser Maafsregel auch gar nicht ent-
„gegen; die bürgerliche Einverleibung der wenigen noch übri-
„gen Indianer gieng schnell und glücklich vorwärts; die Aus-
„wanderungen von Europa setzten sich fort ohne Aufmunte-
„rung, und man zog, nach portugiesischer Sitte, nach Brasi-
„lien, um sich da niederzulassen, nicht um blos sein Glück zu
„machen, und dann wieder nach Europa zurückzukehren."

„Seit einigen Jahren haben verschiedene französische
„Blätter Angaben über die Bevölkerung von Brasilien be-
„kannt gemacht, welche Resultate der Zählung von 1798
„zu seyn scheinen. Nach diesen Blättern giebt man Bra-
„silien 800,000 Weisse, 1,000,000 Indianer und 1,500,000
„Neger, was zusammen 3,300,000 Menschen ausmacht.
„Rechnet man hiezu die natürliche Vermehrung in 11 bis 12
„Jahren, so bin ich überzeugt, dafs die Bevölkerung gegen-
„wärtig gegen 4,000,000 seyn mufs."

(*Anmerkung von Herrn Correa de Serra.*)

Ueber die in Neu-Spanien gebauten Pflanzen.

Ich werde in diesem Artikel einige Anmerkungen in Bezug auf Botanik und Agrikultur zusammenstellen, und sie in der Ordnung aufführen, in welcher diese verschiedenen Gegenstände im neunten und zehenten Kapitel dieses Werks behandelt sind.

Der Prunus avium ist ganz zuverläfsig europäischen Ursprungs; aber der Prunus cerasus, der eine sehr unterschiedene Gattung ist, wurde von Lucullus nach Rom ge-

bracht. Alle Varietäten, welche wir pflanzen, gehören zu der einen, oder der andern von diesen beiden Kirschengattungen.

Der Cycas circinnalis kann nicht mehr zu den Farnkräutern gerechnet werden. Nach Herrn Brown's schönem Werk über die Pflanzen auf den Inseln des stillen Meeres ist der Cycas der Repräsentant einer neuen Pflanzengruppe, die man *Cykadäen* *) nennen kann, und welche, nach Herrn Richard, grofse Aehnlichkeit mit der Familie der Koniferen hat.

Bei meinen Untersuchungen über die Geschichte der Ignamen kannte ich die erste Reise von Cabral, in dem Bericht von *Pedro Aliares* Fahrt, welche Cadamusto bekannt gemacht hat, noch nicht. Der portugiesische Admiral hat demnach die Ignamen nicht auf der Küste von Paria, wie ich fälschlich angenommen, sondern auf der südlichen Hemisphäre gesehen. (*Grynaeus*, S. 47, 67 u. 215.) Cadamasto nennt den berühmten Admiral Pedro Alvares Cabral **) „*Petrus quidam Alieres ac Abrilus Fidalcus.*" Brasilien, welches bei Cabral das *Heiligenkreuzland* ist, heifst er die *Insula Psittacorum.* (*Grynaeus*, S. 94.)

Die Topinamburs waren ehmals unter dem Namen der Trüffeln von Canada in Frankreich bekannt. Nord-Amerika, bis an die Küsten des Golfs von Mexiko, ist das Vaterland der Helianthoiden.

Loureiro hat nach Herrn Willdenow den Citrus trifoliata unrichtig mit dem Limonia trifoliata, welcher eine sehr unterschiedene Gattung ist, vereinigt. Loureiro's Citrus trifoliata ist Willdenow's Limonia trifoliata.

Die grofse chinesische Varietät des Cannabis sativa ist mit Lamarck's Cannabis indica nicht identisch; aber es ist heut-

*) *Prodromus Florae Novae Hollandiae*, Vol. I. p. 346.
**) *Herrera, Dec.* lib. IV. cap. VII.

heutzutag völlig im Reinen, dafs leztere Pflanze auch nichts mehr, als eine Varietät des gewöhnlichen Hanfes ist. Sie ist viel holzichter und narkotischer, giebt wenige Fäden, und wird, wo man sie pflanzt, entweder zum Rauchen oder Kauen der Blätter gebraucht.

Die *Uvilla* von Santa-Fe, oder das Cestrum, dessen Frucht eine schöne schwarze Farbe giebt, ist nicht Jacquin's Cestrum tinctorium, sondern eine neue Gattung, welche Herr Bonpland Cestrum Mutisii genannt hat. In der Beschreibung der, von uns auf unsrer Reise, entdeckten Pflanzen (*Nova genera et species Plantarum*) werden wir dem *Arbutus madroño* einen andern Namen geben, weil der Name *Madroño* in Spanien und Portugall den Arbutus Unedo bezeichnet. Das wilde Reis von Canada ist wahrscheinlich eine Zizania.

„Die Koschenille vom Rio Janeiro ist die Grana silve„stre. Herr Henriquez de Payra, Mitglied der Akademie „der Wissenschaften von Lissabon hat sie 1770 zuerst da„selbst gepflegt; auch schrieb er eine ausführliche Geschichte „derselben, mit vielen Zeichnungen begleitet, wovon die „Handschrift in den Archiven der Akademie von Lissabon „liegt.“

(*Anmerkung von Herrn Correa de Serra.*)

Ueber das gelbe Fieber von Veracruz.

Die von Herrn Isaac Cathrall gemachten Erfahrungen führen zu einem, von dem von Herrn Stubbins Ffirth ausgesprochenen, verschiedenen Resultat. Herr Cathrall sieht die Materie des Vomito als Wirkung einer Sekretion der Leber an; allein er bemerkt, dafs die Gelben-Fieberkranken zuweilen schwarze, flockigte, dem Kaffeesatz ähnliche Materien auswerfen, welche die Magenschleimhaut ausschwitzt.

Analysis of the Black vomit, in den *American Transactions.* B. V. 1802. S. 117—138.

Ueber die Quantität der jährlich in Europa eingeführten Baumwolle.

Ich habe in diesem Werk die nöthigen Materialien zu vereinigen gesucht, um das wichtige Problem zu lösen: wie grofs ist die Quantität von Colonialprodukten, welche Europa im gegenwärtigen Stand seiner Civilisation und Manufaktur-Industrie unumgänglich bedarf? Ich habe weiter oben gezeigt, dafs die europäischen Fabriken jährlich dreimal mehr Baumwolle verbrauchen, als man in den Werken über Staatsökonomie gewöhnlich annimmt. Folgende, von Herrn Medford bekanntgemachte, Tabelle beweifst, dafs Grofsbritannien allein im Jahr 1805 über 61,380,000 Pfund Baumwolle in seinen Manufakturen gebraucht, und davon gezogen hat:

	Engl. Pfunde.
Aus den vereinigten Staaten . . .	31,943,268
Von den brittischen Antillen . . .	16,192,088
Aus Portugall (Brasilien)	10,000 000
Aus Ost-Indien	2,432 483
Aus andern Weltgegenden	1,013 033
	61,580,872

Ueber die Quantität von Gold und Silber, welche der ostindische Handel verschlingt.

Nach den Untersuchungen, die ich über den Handel von Ost-Indien und China angestellt habe, glaube ich, dafs man die Masse edler Metalle, welche jährlich auf dem Weg über das Vorgebirg der guten Hoffnung *) nach Asien

*) S. Kap. XI.

und nach den Ostküsten von Afrika gehen, zu 17½ Million Piaster annehmen kann. Ein Reisender,*) welcher lange in Ost-Indien, in China und auf den Philippinen sich aufgehalten, und dessen thätige Wifsbegierde sich mit allem, was die Manufaktur-Industrie und den Handel der Europäer betrifft, abgegeben hat, wollte gütigst das Resultat, zu dem ich gelangt bin, prüfen. Nach Zusammenstellung aller, von ihm gesammelten, Notizen fand er, dafs die, von den verschiedenen handelnden Nationen nach Ost-Indien geschickten, und in *Rupien* verwandelten, Summen acht oder neun Millionen Piaster betragen, wovon man im Durchschnitt rechnen kann:

5,200,000 Piaster für den englischen,
2,000,000 Piaster für den anglo-amerikanischen,
600,000 Piaster für den spanischen, und
400,000 Piaster für den dänischen Handel.

8,200,000.

Die Europäer führten nach China

im Jahr 1804	6,117,600	Piaster.
— — 1805	5,293,000	—
— — 1806	3,384,998	—

Herr von Sainte-Croix ist der Meinung, dafs Europa beim gegenwärtigen Stand des Handels mit China verliert:

Auf dem Weg von Canton und Macao .	2,500,000	Piaster.
Auf dem von Emui	800,000	—
Auf dem von Cochinchina . . .	500,000	—
	3,800,000	Piaster.

Rechnet man zu dieser Summe die 8 oder 9 Millionen in Rupien verwandelter Piaster, und das Geld, welches der Handel der Europäer und Anglo-Amerikaner mit Japan, dem grofsen asiatischen Archipel, mit Persien, Bassora, Mascate, Moka, Mozambik und Madagascar verschlingt, so

*) *Herr Felix von Sainte-Croix.*

findet man einen Verlust an baarem Geld, der gewifs sechszehn oder siebenzehn Millionen Piaster beträgt.

Der mittlere Preis vom *grünen Thee* (Hayson, Singlo und Congo) war 1807 in Canton 2 Franken 15 Centimen für das spanische Pfund, deren 128 ein *Pikle* ausmachen; der Mittelpreis des *schwarzen Thee's* (Souchong, Campoy und Bohea) betrug um dieselbe Zeit 1 F. 68 C.

Indem ich weiter oben *) von der Einfuhr des asiatischen Zuckers in Europa und Amerika sprach, vergafs ich, dessen zu erwähnen, den die Anglo-Amerikaner aus den holländisch-ostindischen Besitzungen ziehen. Diese Quantität war:

1800	. . . . .	1,417,130 Kilogramme;
1801	. . . . .	1,505,230 — —
1802	. . . . .	1,337,694 — —

Herr Buchanan hat in seiner merkwürdigen, ostindischen Reise **) viel Licht über den asiatischen Zuckerrohrbau verbreitet. Man unterscheidet von demselben vier Varietäten, welche unter den Namen: *Restali*, *Puttaputti*, *Maracabo* und *Chittuwasun* bekannt sind, und von denen einige wohl in dem neuen Continent eingeführt zu werden verdienten. Siehe auch über den Zucker der Provinzen Benares, Bahar, Rengpur und Mednipur die *Remarks on the Husbandry of Bengal*, S. 127—136.

Ueber die Quantität von Gold und Silber, welche in Gold- und Silberarbeiten verwandelt wird.

Wir haben weiter oben, im eilften Kapitel, die wichtige Fragen berührt: wie grofs ist die Quantität des, aus den Bergwerken beider Continente gezogenen, Gold- und Sil-

*) S. Kap. X.

**) *Journey from Madras through Mysore*, B. 1. S. 93.

bers, welche die Europäer jährlich zu Goldschmiedarbeiten anwenden? Da das alte Geschirr mehreremale umgeschmolzen wird, und das meiste neue nur Produkt einer Formenänderung ist, so kann man die Quantität edler Metalle, welche jährlich diejenige vermehrt, die seit Jahrhunderten die Masse von verarbeitetem Gold und Silber ausmacht, nur höchst unbestimmt angeben. Herr Necker ist der Meinung, dafs sie gegen das Jahr 1770, blos für Frankreich allein, jährlich *) zehen Millionen betrug; und Herr Peuchet behauptet, dafs zur Zeit der Revolution die Fabrikation in Goldschmiedarbeiten, Gallonen und Bijouterie-Waaren jährlich auf zwanzig Millionen stieg. Folgende Angaben sind noch neuer:

Im Jahr 1809 wurden in Frankreich fabrizirt:

In den Departements 1,608 Kilogramme Gold-Arbeiten.
In Paris . . 1,026 — — — — —
2,634.

In den Departements 21,326 Kilogramme Silber-Arbeiten.
In Paris . . 40,541 — — — —
61,867

Im Jahr 1810 betrug die Fabrikation in Paris allein 1,213 Kilogramme Goldes, und 47,403 Kil. Silbers. Diese Summen nennen blos die Materien, welche ihre Abgaben an die Regierung bezahlt haben; allein man kann bei aller Thätigkeit und Aufmerksamkeit der Beamten immer ein Drittheil oder Viertheil annehmen, das nicht im Münzamt eingetragen wird. In solchem Betracht steigt diese Fabrikation in Frankreich jährlich, so sehr der Seekrieg auch die Ausfuhr hindert,

in Gold auf 3,300 Kilogramme, oder 11,365,000 Franken.
In Silber auf 80,000 — — 17,760,000 —
Zusammen auf 29,125,000 —

*) S. auch *Gerboux, sur la démonétisation de l'or*, S. 70.

Es wäre merkwürdig, analoge Angaben auch von England, Deutschland, Rufsland und Italien zu besitzen. In Ermangelung derselben, nehmen wir an, dafs sich das Produkt der Goldschmiedekunst in Frankreich zu dem vom übrigen Europa, wie 1 zu 4 verhält, und finden somit die Totalfabrikation unsres Welttheils zu 120 Millionen Franken.

Ich untersuche nicht, wie viel von diesen edlen Metallen nicht vom Umschmelzen alter Arbeiten herkommt; glaube aber, dafs man aus den, eben mitgetheilten, Angaben wohl den Schlufs ziehen kann, dafs das sämtliche Gold- und Silber-Ausbringen der europäischen und sibirischen Bergwerke (S. Kap. XI.) bei weitem die Masse edler Metalle nicht ersetze, welche jährlich in Europa zu den verschiedenen Werken des Kunstfleifses verwendet, durch die grofse Vertheilung zerstreut, oder durch Zufälle verloren wird.

Ueber die Angaben, welche den geographischen und physischen Karten in dem mexikanischen Atlas zur Basis gedient haben.

In der *Karte von Mexiko und den limitrophen Ländern* *) gründen sich folgende Punkte auf astronomische Beobachtungen, welche ich auf der Fahrt von Cumana nach der Havannah, und auf der vom Batabano nach Carthagena angestellt habe.

---

*) *Mexikanischer Atlas*, Pl. II. und *die geographische Einleitung* in dieses Werk.

Namen der Orte.	Länge. In der Zeit. St. ' "	Länge. Im Bogen. o ' "	Breite. o ' "
Die Havannah, der Morro	5. 38. 52,5.	84. 43. 8.	23. 9. 27.
Trinidad von Cuba .	5. 29. 24,5.	82. 21. 7.	21. 48. 20.
Kap Sankt-Anton, N. W.	5. 49. 9,5.	87. 17. 22.	21. 55. 0.
Punta de Mata-Hambre.	5. 38. 31,0.	84. 37. 45.	. . .
Bocca de Xagua .	5. 31. 37,5.	82. 54. 22.	. . .
Cayo Flamingo . .	5. 36. 14,1.	84. 3. 32.	22. 0. 0.
Cayo de Piedras .	5. 34. 28,8.	83. 37. 12.	21. 56. 40.
Cayman Grande, Punkt O	5. 31. 56,3	82. 59. 4.	19. 19. 0.
Cayman Brac, Punkt O	5. 28. 30,5.	82. 7. 37.	19. 40. 0.
Kap Portland . .	5. 17. 14,3.	79. 18. 35.	. . .
Las Ranas . .	5. 13. 34,4.	78. 23. 35.	17. 28. 0.
Wenig bekannte, unter dem Wasser verborgene, Klippen-Reihen auf der Bank de la Vibora . . .	5. 22. 55,4.	80. 43. 49.	16. 50. 0.

Diese Positionen wurden in dem *Recueil d'observations Astronomiques* untersucht, welches ich in Verbindung mit Herrn Oltmanns herausgegeben habe, und zwar B. II. S. 7, 11, 13, 56, 66, 68, 109, 112. Das Kap Morant, welches, nach Herrn von Puysegur, unter dem 17° 57′ 45″ der Breite, und dem 78° 35′ 23″ der Länge liegt, wurde von Herrn Poirson um 5′ im Bogen östlicher gesetzt; auch wird diese östlichere Position durch mehrere spanische Karten bestätiget.

Die Lage der Stadt Washington betreffend, glaubten wir die, in der *Connoissance des temps pour l'année* 1812 angegebene, Länge von 78° 57′ 30″, oder einen halben

Grad mehr östlich, nicht annehmen zu dürfen. Wäre diese Position genau, so würden sich die Geographen der vereinigten Staaten in grofser Verlegenheit befinden, wo sie Baltimore und das Kap Hatteras anbringen sollten. Die Okkultation vom Aldebaran, vom 21sten Jänner 1793, welche in Washington beobachtet wurde, war von Lalande berechnet worden, welcher wirklich die Länge von $5^{St.}\ 15'\ 31''$ davon abzog; allein Herr Wurm hat diese Rechnung wieder vorgenommen *), und $5^{St.}\ 17'\ 16''$, oder $79°\ 19'\ 0''$ gefunden. Lezteres Resultat stimmt sehr gut mit der Beobachtung einer Sonnenfinsternifs zusammen, welche Herr Ellicot 1791 zu George-Town, westlich von Washington angestellt hat, und die $5^{St.}\ 17'\ 40''$, oder $79°\ 25'\ 0''$ giebt. Unerachtet man sich, in Betreff des östlichen Theils der vereinigten Staaten, der Karte von Arrowsmith bedient hat, so wurden doch einige Veränderungen nach Herrn Ebeling's Untersuchungen und nach den Nachrichten gemacht, welche Herr Volney in seiner Reise nach den Ländern westwärts von den Alleghany's gesammelt hat.

Die Nordwestküste des nördlichen Amerika's, vom Kap Sankt Lucas bis zum Kap Sankt-Sebastian, wurde nach den gelehrten Untersuchungen von Herrn Oltmanns, welche in seinem Werk über die Geographie des neuen Continents enthalten sind **), entworfen. Man hat auf die Messungen von Vancouver und Alexander Malaspina Rücksicht genommen; die Länge der Insel Guadalupe scheint etwas zweifelhaft. Eine Ukase Kaisers Pauls I. von 1799 erklärt, dafs die ganze Küste nördlich vom Parallelkreis des 55° Rufsland angehöre, und in dieser Ukase ist die Nordwestküste immer die *Nordost-*

*) *Zach, monatl. Corresp.* 1803. *Nov.* S. 382.

**) *Oltmanns Untersuchungen über die Geographie des neuen Continents* (*Paris, bei Schöll*) B. II. S. 407. *Recueil d'observations astronomiques*, B. II. S. 592—619.

küste *von Amerika* genannt: eine sonderbare Benennung, welche man durch den Umstand rechtfertigen wollte, „dafs „man von Kamtschatka aus nach Osten segeln müsse, um „Amerika zu finden.“ *Storchs Rufsland*, B. I. S. 145, 163, 265 und 297.

Unerachtet die Resultate, welche Herr Oltmanns in der grofsen Positionstabelle angenommen, die an der Spitze unseres *Récueil d'observations astronomiques* steht, nicht auffallend von denen verschieden sind, welche ich weiter oben (B. I.) mitgetheilt habe, so wird es doch nützlich seyn, hier die rektifizirten Längen von acht Punkten auf den Westküsten mitzutheilen.

Namen der Orte.	Länge.		
Acapulco	102°	9′	33″
San Blas	107	35	48
San Josef	112	1	8
Kap San Lucas	112	10	38
Kap Mendocino	126	49	30
Punta del Año Nuevo	124	43	53
Monterey	124	11	21
Nutka.	128	57	1

In der Karte der *Theilungspunkte* *) wurde der Isthmus von Panama grofsentheils nach den astronomischen und trigonometrischen Operationen der Herren Fidalgo, Noguera und Tiscar entworfen. Siehe die schöne Karte, welche das Längenbüreau von Madrid 1805 unter dem Titel herausgegeben hat: *Carta esferica del mar de las Antillas y de las costas de tierra firme des dela isla de la Trinidad hasta el golfo de Honduras.* Nach den, durch

*) *Mexikanischer Atlas, Pl. IV. nro. VII.* S. *die Einleitung*, B. I. S. CXVIII.

Fidalgo's Expedition angestellten, Untersuchungen erstreck sich die Bai von Mandinga gegen Süden bis zum 9° 9′ de nördlichen Breite, und findet sich die Stadt Panama 7′ in Bogen östlich von der Stadt Portobelo. Don Jorge Juan hatt nach seinen, am Flufs Chagre gemachten, Messungen ge schlossen, dafs Panama 31′ westwärts von Portobelo lie ge *). Nach der neusten Karte des *Deposito* hat de Isthmus, südlich von der Mandinga-Bai, nicht mehr als 15 im Bogen, oder 14,258 Toisen Breite; während diese nach der Karte von la Cruz 55′, oder 52,277 Toisen ist. Uner achtet die Küstenmessungen von Herrn Fidalgo das gröfste Vertrauen verdienen, so darf man doch nicht vergessen, dafs seine Operationen *absolut* nur die nördlichen Küsten umfassen, und dafs diese bis jezt noch nicht durch eine Kette von Dreiecken oder durch die Zeitberechnung mit den südlichen Küsten verbunden sind. Durch diese Mittel allein oder durch eine Menge korrespondirender Beobachtungen von Satelliten oder Gestirn-Okkultationen kann das wichtige Problem der Längenverschiedenheit zwischen Panama und Portobelo gelöst werden. Ich nenne dieses Problem wichtig, weil die Länge von Panama auf die der Mündung vom Rio Chepo, und folglich auf die Lage von diesem Theil des Golfs von Panama Einfluss hat, der mit dem Meridian der Spitze von San Blas und vom Fort Sankt-Raphael de Madinga korrespondirt. Wirft man einen Blick auf die Gestaltung der Nord- und Süd-Küsten, so erkennt man leicht, dafs, unerachtet ihre mittlere Direktion ungefähr von Osten nach Westen ist, doch von den Breiten allein die Breite des Isthmus nicht abhängt.

Wie hoch sind die Gebirge auf dem engsten Punkte des Isthmus? Wie breit ist der Isthmus, wo die Gebirgskette am niedrigsten ist? — Dieſs sind die zwei grofsen Fragen,

*) *Voyage dans l'Amerique meridionale*, B. 1. S. 99.

welche eine aufgeklärte Regierung lösen zu lassen suchen mufs; indem sie einen geübten Beobachter dazu anstellt, den sie nur mit einem Sextanten, zween Zeitmessern und einem Barometer zu versehen braucht. Nie wurde auf dem Isthmus von Panama eine Höhenmessung, eine Bodennivellierung vorgenommen. Weder die Archive von Simancas, noch die vom Rath von Indien enthalten ein wichtiges Aktenstück, das geeignet wäre, über die Möglichkeit, Kommunikationskanäle zwischen beiden Meeren anzulegen, Licht zu verbreiten, und man würde das Ministerium von Madrid mit Unrecht beschuldigen, dafs es Dinge habe verbergen wollen, von denen es nie mehr Kenntnisse hatte, als die Geographen von London und Paris.

In der kleinen Karte vom Choco *), die den, von dem Pfarrer von Novita auf einer Strecke Landes, welche *Bocachica* heifst, gegrabenen, Kanal darstellt, habe ich die Direktion der Küste, welche sich von der Spitze von San Francisco Solano bis zum Golf von San Miguel erstreckt, als ungewifs angegeben. Es wäre zu wünschen, dafs man die Lage von Cupica, oder Cupique, wo der spanische Pilote, Herr Gogueneche, seine Niederlassung gemacht hat, genauer kennen möchte.

In der *Karte von den falschen Positionen* **) hat man das Resultat, welches Herr Cassini aus den Breitenbeobachtungen in der Reise des Abbé Chappe genommen hat, und das in der Connaissance des temps pour l'année 1784 steht, von dem Resultat unterschieden, das die Glieder der Akademie der Wissenschaften, welche die Karte von Alzate im Jahr 1772 herauszugeben beauftragt waren, angenommen hatten. Auf dieser Karte liest man folgende Note:

*) *Mexikanischer Atlas, Pl. IV. nro. VIII.* Und oben Kap. II

**) *Mexikanischer Atlas, Pl. X. Einleitung dieses Werks,* B. I. S. CXXIX.

„Die Reise von Herrn Chappe nach Kalifornien hat Ver„besserungen in der Position verschiedener Orte erzeugt, „welche hier mitzutheilen der Mühe werth ist:“

	Länge von der Insel Ferro.	nördl. Breite
„Nueva Veracruz *) .	285° 35′ 15″ . .	19° 9′ 30″
„Mexiko	278° 16′ 30″	
„San Josef	267° 52′ 30″ . .	22° 1′ 0″

Man hat neulich die Frage in Bewegung gesetzt: „wie „weit das Resultat meiner Beobachtungen zur Bestimmung „der Position von Mexiko von Herrn Chappe's Resultat ver„schieden sey?“ Nun mufs ich aber erinnern, dafs dieser Astronom in Veracruz und in Sankt-Joseph, aber nicht in Mexiko selbst seine Beobachtungen gemacht hat, und dafs die von Herrn Alzate, deren Kenntnifs wir Herrn Chappe verdanken, über zwei Grade **) in der Länge unter einander abweichen.

In der Figur, welche, nach Herrn William Playfair's *Linear-Arithmetik*, die Fortschritte der Bearbeitung der Gold- und Silber-Bergwerke von Neu-Spanien darstellt ***), habe ich das Jahr 1742 als ungewifs angegeben. Nach der Tabelle, welche mir im Münzamt von Mexiko mitgetheilt worden ist, betrug die Münzung um diese Zeit 16,677,000 Piaster. Diese Quantität weicht höchlichst von der Masse edler Metalle, welche 1741 und 1743 ausgeprägt worden ist, ab, und die Vergleichung mit der Tabelle, welche nur das Silberausbringen darstellt, macht mich glauben, dafs die Zahl von 16,677,000 nicht genau ist.

*) Ohne Zweifel ein typographischer Fehler, 285° statt 282°.

**) *Geographische Einleitung in dieses Werk*, B. 1.

***) *Mexikanischer Atlas, Pl. XIX. — Einleitung in dieses Werk*, B. 1.

Den Höhen der zweihundert Punkte, welche ich im Königreich Neu-Spanien gemessen habe, kann man folgende Höhen beifügen, welche aus Herrn Sonneschmidts mineralogischer Reise genommen sind. Dieser Gelehrte hat zwar nur die barometrischen Höhen angezeigt; allein Herr Oltmanns berechnete sie nach Herrn La Place's Formel, wobei er die Queksilbersäule in Herrn Sonneschmidts Barometer um 1,9 zu kurz *), und die Temperatur des Instruments um 2° R. höher annahm, als die der äufsern Luft.

Namen der Orte.	Barometerhöhe.	Temperatur der Luft. R. Gr.	Absolute Höhe. In Toisen.	Absolute Höhe. In Metern.	Bemerkungen.
Cardonal.	22 1,9	18	1076	2097	Intendantschaft Mexiko, nordöstlicher Theil.
Real del Doctor.	20 5,9	16	1419	2767	Ebenso.
Zimapan.	22 11,9	18	900	1755	Ebenso.
Thal zwischen Zimapan und dem Doctor.	24 10,9	24	564	1099	Ebenso.
Mecameca.	21 0,9	14,5	1286	2507	Weg von Mexiko nach den Vulkanen von Puebla.
Pic vom Fraile.	15 5,9	$1\frac{1}{2}$	2567	5004	Theil des Popocatepetl.
Obere Pinien-gränze vom Popocatepetl.	18 4,9	$9\frac{1}{2}$	1867	3639	Auf dem Coffre, bei Perote, hab' ich diese Gränze in einer Höhe von 2022 gefunden.

*) Dieses Resultat gründet sich auf die Vergleichung der barometrischen Hohen, welche Herr Sonneschmidt von vier Orten angiebt, wo ich meine Instrumente bei mir hatte. Die Verschiedenheit zwischen unsern Beobachtungen ist:

Bei Mexiko	2,7	1,9.
— Real del Monte	1,9	
— Pachuca	2,0	
— Guanaxuato	0,9	

Die Höhe von 2456, die ich der *Sierra Nevada de Puebla* (Iztaccihuatl) angewiesen habe, gründet sich auf keine direkte Messung, sondern auf Höhenazimuths- und Distanzen-Winkel. Herr Sonneschmidt war glücklicher, als ich. Er brachte seinen Barometer auf die Spitze des Iztaccihuatl, und sah das Queksilber sich daselbst auf 16 6′, 4″ halten; was, wenn man eine Temperatur von 6° 5 R. annimmt, nach den hypsometrischen Tabellen des Herrn Oltmanns nur 2517 Toisen, oder 4516 Meters giebt. Inzwischen weiß ich nicht, ob Herr Sonneschmidt denselben Theil der Sierra Nevada gemessen hat, von welchem ich die Höhenwinkel auf der Terrasse der Bergschule von Mexiko und auf der Pyramide von Cholula genommen habe *).

Der Pachthof von Pascuaro, bei Zitaquaro **), liegt nach Herrn Ontivero, 880 Toisen (1670 Meters) über der Meeresfläche; indem sich der Barometer daselbst auf 23,2′ und der Thermometer auf 19° R. hält.

Herr Alzate versichert, ***) den Barometer auf der Spitze des Picacho von San Thomas, welcher einen Theil vom Cerro de Axusco ausmacht, sich auf 18,3 halten gesehen zu haben, und „daſs der Picacho demnach 4300 *Varas* über „der Meeresfläche erhaben ist.“ Herr Oltmanns findet nach Herrn La Place's Formel, und bei einer Temperaturannahme von 9° R. 1899 Toisen, oder 3702 Meters. Nach den schönen Untersuchungen von Herrn von Buch geht der ewige Schnee unter dem 65° der Breite in Norrwegen nicht weiter herab, als auf die Höhe von 700 Toisen. In Island ist die Gränze desselben 480 Toisen.

---

*) *Récueil d'observations astronomiques*, Vol. II. S. 574.

**) In der Intendantschaft Valladolid.

***) *Plan des Thals von Mexiko von Siguenza.*

Ueber die Verquickung der Silbererze in Mexiko.

Folgende Tabelle zeigt die Quantität von Queksilber, welche bei dem, in verschiedenen Bergwerk-Revieren angewendeten, Verquickungs-Proceſs *) verloren geht. Man rechnet einen Verlust (*Perdida y consumo*) von 200 Mark, oder von einem Centner Merkur:

	Mark Silbers.
In den Bergwerken von Guanaxuato . .	125.
In denen der Intendantschaft Guadalaxara .	115.
In den Bergwerken von Pachuca, Zacatecas, Sombrerete, Guadiana, Durango, Parral, Zichu, Tonala, Comanja, Zerralbo, Temextla, Villalta, Tetela de Tonatla, Alchichica, Tepeaca, Zimapan, Cairo und Tlapa	100.
In den Bergwerken von Chichiapa, Tetela, Tasco, Santa Teresa de Leiba y Banos, Ituquaro, Tehuistla, San Esteban de Albuquerque und Chiconasi	90.
In den Bergwerken von Temascaltepec, Ayuteco und Chautla de la Sal	85.
In den Bergwerken von Zacualpa, San Luis Potosi, Guautla, Sultepec und Tlapujahua	80.

Nach diesen Angaben und nach der Quantität des jährlichen Silberausbringens der verschiedenen Bergwerk-Revieren regulirt die Regierung die Vertheilung (*Repartimiento*) des Queksilbers **).

Herrn Sonneschmidts Werk, welches ich weiter oben angekündigt habe, ist, seit ich meine Untersuchungen über die neu-spanischen Bergwerke herausgegeben habe, erschienen, und hat den Titel: *Beschreibung der spanischen Amalgamation oder Verquickung des in den Erzen*

*) S. Kap. XI.
**) S. Kap. XI.

verborgenen Silbers, so wie sie bei den Bergwerken in Mexiko gebräuchlich ist. Gotha, 1810. Der Verfasser versichert, dafs die Amalgamation *por crudo y de patio* in Neu-Spanien gewöhnlich nie unter acht Tagen und nie über zween Monate daure, vorausgesetzt indefs, dafs das schwefelsaure Kupfer, oder das *Magistral* von guter Qualität ist, und dafs eine zu niedrige Lufttemperatur die Wirkung des Queksilbers auf das Silber nicht hindert. Die Verquickung von einem Centner Erz, das vierthalb bis vier Unzen Silbers enthält, kostet in Mexiko, mit Einschlufs des Merkurverlustes, fünf bis sechs Franken. Herr Sonneschmidt rechnet den Queksilberverlust zu 10, 12 oder 14 Unzen auf das Mark Silbers; er nimmt 8 Unzen aufgezehrten (*Azogue consumido*) und 3 bis 6 verlornen Queksilbers (*Azogue perdido*) an.

Ueber die Activität der Münzämter von Frankreich in Vergleichung mit der des Münzamtes von Mexiko.

Wenn die sechszehen Münzstätten von Frankreich weniger fabriziren *), als das einzige Münzamt von Mexiko, so liegt der Grund davon nur in dem Mangel der Urstoffe. In Paris kann jedes Druckwerk in einer Stunde 2500 Stücke von 40, von 20, von 2 und von 1 Franken ausprägen; Halb-Frankenstücke werden 3000, und Fünf-Frankenstücke 2000 in dieser Zeit geschlagen.

Im April 1796 betrug die Arbeit im Münzamt von Mexiko die Summe von 2,922,185 Piaster, und im December 1792 wurde sie auf 3,065,000 Piaster gebracht.

Diese Summe bestand theils in Gold, theils in Silber. Rechnen wir den Piaster zu 5 Franken 43 Centimen, so machen

---

*) S. Kap. XII.

chen diese 3,065,000 Piaster in französischer Münze die Summe von . . . . . 16,642,950 Fr.

Im Januar 1811 betrug die Fabrikation von Gold und Silber zu Paris in dreizehn Tagen 7,996,454 Franken, was in sechs und zwanzig Tagen gäbe . . . . . 15,992,908 Fr.

Zwölf Münzstätten von Frankreich können täglich, wenn der Grundstoff nie fehlt, 1,000,000 Franken in Silber fabriziren, was auf sechs und zwanzig Tage ausmacht . . 26,000,000 Fr.

Man sieht, dafs in letzter Berechnung nicht von Goldmünze die Rede ist. Fände die Fabrikation derselben in gleichem Umfang Staat, so gäbe sie eine weit höhere Summe, als 26 Millionen Franken Silbers.

Herr Necker hat in seinem Werk über die Finanzadministration von Frankreich die Quantität von Gold und Silber angegeben, welche von 1726 bis 1780 in den Münzen verarbeitet worden ist. Wir wollen hier eine genaue Berechnung der Generalfabrikation aller französischen Münzstätten von Frankreich von 1726—1809 hersetzen.

Von 1726 bis 1785 betrug die Fabrikation in Golde 986,643,888 Livres tournois. Mehr als zwei Drittheile von diesem Golde wurden in den neun folgenden Jahren umgeschmolzen; denn die Fabrikation des Goldes stieg von 1785 bis 1794 auf 751,281,504 Franken.

Die Fabrikation des Silbers war von 1726 bis 1794 Livr. tournois 2,072,022,441.

Der Totalwerth der verschiedenen Gold- und Silber-Münzen, der Scheide- und Kupfermünzen betrug in allen Münzstätten Frankreichs von 1726—1794 die Summe von 3,849,026,184 Livres.

Von 1795 bis 1802 schlug man fünf Frank-Stücke, mit dem Stempel *Herkules* und die *Freiheit*, für die Summe von 106,237,255 Franken.

Von 1802 bis 1809 betrug die Fabrikation in Golde 173,219,700 Franken, und in Silber 259,454,874 Fr. oder im Durchschnitt jährlich über 54 Millionen Franken. Aus diesen Angaben erhellt, dafs in den drei und achtzig Jahren von 1726 bis 1809 die Totalfabrikation in Gold, Silber und Kupfer in Frankreich die Summe von 4,410,396,000 Franken ausmachte.

Vom December 1801 bis in den August 1804 erhielt Spanien aus seinen Colonien 107,308,152 Piaster in Gold und Silber, und 63,350,590 Piaster in Agrikultur-Erzeugnissen.

Von 1788 bis 1795 war die Totaleinfuhr im Durchschnitt jährlich nicht höher, als 35 bis 45 Millionen Piaster gewesen. (S. *Edinb. Review*, 1810. S. 77.)

Ich werde dem Schlusse dieses Supplements einige Aufklärungen über die Berechnungen der Bergwerksausbeute so wie über das Gewicht und die Münzen, beisetzen.

Die Bergwerksausbeute vom spanischen Amerika wechselt von Jahr zu Jahr um ein Siebentheil, oder um mehr als 500,000 Mark Silbers. Wir haben diese Ausbeute für die spanischen und portugiesischen Colonien in Gold zu 17,291 Kilogrammen, oder 75,217 kastilische Marks und in Silber zu 795,581 Kil. oder 3,460,840 K. M. berechnet, welche zusammen $43\frac{1}{9}$ Million Piaster geben. Europa, Sibirien und Amerika liefern jährlich in Gold 19,126 Kil. oder 78,147 französische Mark, und in Silber 869,960 Kil. oder 3,554,447 franz. M. oder den Werth von 259,200,000 Franken. Nun mufs ich aber bemerken, dafs die drei Tabellen (B. IV. S. 208. 212. 214.) feines Gold und Silber andeuten; die beiden Tabellen (B. IV. S. 137. u. 138.), welche im Münzamt von Mexiko aufgesetzt worden sind, kastilische Marks von *Piaster Silber* oder ähnliches Gehalts enthalten; denn nach diesen Tabellen war die Fabrikation in den Jahren 1796, 1797 und 1799 in Silber 2,854,072; 2,818,248 und 2,473,542 kast. Marks, während die, zu Mexiko gedruckten

Listen die Fabrikation in diesen drei Jahren zu 24,346,772; 24,041,180 und 21,096,031 Piaster angeben. In den Berechnungen (B. III. S. 52. und 54. B. IV. S. 189. 201. 230. 231. 234. und 235.) habe ich die Piaster nach der Landessitte in kastilische Marks reduzirt, indem ich durch $8\frac{1}{2}$ dividirte, so dafs ich auch nur Mark Silbers *nach dem Piaster-Gehalt*, oder zu 0,903 gewann. Die Masse von feinem Silber, welche seit drei Jahrhunderten aus den amerikanischen Bergwerken ausgebracht worden ist, würde eine Sphäre bilden, deren Durchmesser $20\frac{47}{100}$ Meters wäre. Das kastilische Mark hat 0 Kil., 229,881. Man schlägt aus dem Mark $8\frac{1}{2}$ Piaster; und da dieses Mark (229 gr. 881) des neuen französischen Gewichts entspricht, so ist das Gewicht des Piasters 27 gr. 045. Da der Gehalt 10 Den. 20 gr. seyn soll, oder 0,903, so ist der Werth des Piasters nach Gewicht und Gehalt betrachtet, 5 Fr. 43 Cent. Das kastilische Mark feinen Goldes hat $145\frac{83}{100}$ Piaster, das von feinem Silber $9\frac{4}{10}$ Piaster. Wir haben weiter oben das Kilogramm feinen Goldes zu 3444 Fr. 44 Cent. 444; das von feinem Silber zu 222 Fr. 22 Cent. 222 berechnet. Da man nun in den amerikanischen Bergwerken und Münzen nicht immer nach Mark Goldes und Silbers von demselben Werth rechnet, so ist man jedesmal in Verlegenheit, wenn man nach Handschriften arbeitet, wo dieser nicht ausdrücklich angegeben ist. Inzwischen kann die Irrung doch nie über ein Zehentheil steigen, eine Gröfse, welche um so weniger beträchtlich scheint, wenn man die Durchschnittzahlen mehrerer Jahre nimmt, und die Masse edler Metalle in Erwägung zieht, welche keine Quinta bezahlt.

Zusätze.

Nachdem der Druck dieses Werks vollendet war, erhielt ich über Spanien die Handelsetats, wie sie in den Jahren 1804, 1805 und 1806 in Veracruz gedruckt wurden. Mexiko genofs den Frieden fort bis ins Jahr 1805; seit dieser Zeit haben der Seekrieg und andre politische Umstände die Handelsverbindungen mächtig gehindert. Unerachtet aus dieser Lage ein so aufserordentlicher Zustand der Dinge hervorgegangen ist, dafs der *Handelsbilanz* uns unmöglich über die Zunahme oder die Abnahme des Nationalreichthums belehren kann, so schien es mir doch merkwürdig, hier die neusten statistischen Angaben beizusetzen, die ich mir über diesen Theil der spanischen Colonien in Amerika verschaffen konnte.

Handel von Veracruz im Jahr 1804.

		Piaster.	Piaster.
Einfuhr von Spanien.	In National-Produkten	10,412,324	14,906,060
	In fremden Produkten	4,493,736	
Einfuhr von Amerika			1,619,682
Ausfuhr von Veracruz.	Nach Spanien . .	18,033,371	21,457,882
	Nach Amerika . .	3,424,511	
Totalverkehr des Handels:			37,983,624

Unter den, von Spanien in Veracruz eingeführten, Nationalprodukten waren 48,735 Fäfschen Brandtwein, zum Werth von 1,235,130 Piaster; 43,162 Fäfschen (Werth 837,776 Piaster) rothen und weissen Weins; 20,946 Arroben (Werth 78,456 P.) Oel; 19,721 Pfund (W. 287,057 P.) Safran; 79,200 Bouteillen (W. 78,456 P.) Biers; 136,381 Ries (W. 486,583 P.) Papier; 73,827 Centner (W. 812,707 P.) Eisen; 3,108 Centner (W. 53,052 P.) Stahl, und für mehr als sechs Millionen Seidenwaaren, leinene Zeuge, Wollenwaaren, Mous-

seline und Hüte, die in den Kisten waren, welche die Kaufleute auf dem Mauthamt zu öffnen nicht gehalten sind.

Unter den fremden, von Spanien eingeführten, Produkten befanden sich für vier Millionen Seidenwaaren, Zeuge, Tücher und andre Stoffe; 47,236 Pfunde (Werth 163,171 Piaster) Zimmt; 28,167 Pf. (W. 85,952 P.) Gewürznelken, und 2,997 Centner (W. 51,477 P.) Stahl.

Unter den, aus den andern spanischen Colonien in Veracruz eingeführten, amerikanischen Produkten waren 27,814 Arroben (W. 576,836 P.) Wachs von der Havanah; 1,928 Arr. (W. 26,068 P.) Wachs von Kampeche; 13,432 Fanegua (W. 461,845 P.) Kakao von Tabasco; 8,141 Fan. (W. 2,055 P.) Kakao von Caracas; 49,535 Quint. (W. 100,219 P.) Kampechenholz, und 18,496 Faneg. (W. 37,845 P.) Salz.

Unter den einheimischen, nach dem Mutterstaate ausgeführten, Produkten Mexiko's befanden sich 381,509 Arr. (W. 1,097,505 P.) Zucker; 11,737 Arrob. (W. 1,220,193 P.) feine Koschenille; 867 Arrob. (W. 24,414 P.) Granilla; 464 Arrob. (W. 5,816 P.) Staubkoschenille; 189,397 Pfund (W. 367,302 P.) Indigo; 37,797 Centner (W. 77,485 P.) Kampeschenholz; 1818 Centner (W. 62,411 P.) Jalappe; 7,169 Centner (W. 196,734 P.) Sassaparilla; 1014tausend Bunde (W. 111,195 P.) Vanille; und 3,786 Faneg. (W. 124,819 P.) Kakao von Tabasco. Aufserdem wurden 18,801 Faneg. (W. 460,585 P.) Kakao von Guayaquil ausgeführt. Die Ausfuhr des gemünzten Silbers betrug 16,847,843 Piaster. Die Havanah erhielt von Veracruz 26,371 *Trosos* (W. 417,709 P.) mexikanischen Mehls.

In Veracruz liefen im Jahr 1804 aus Spanien 107, und aus den amerikanischen Colonien 123 Schiffe ein. Auf diesen Etat wurden weder 13,500,000 Piaster, die für Rechnung des Königs ausgeführt, noch 20,000 Centner Queksilbers, welche für Rechnung der Regierung eingeführt wurden, gebracht.

Handel von Veracruz im Jahr 1805. Einfuhr aus Spanien in einheimischen Produkten 1,514,475 Piaster (worunter allein in Papier 60,617 Riese, oder für 582,769 P.), in fremden Waaren und Produkten 574,963 Piaster. Einfuhr von Amerika 1,262,907 Piaster (worunter Wachs von der Havanah allein 19,964 Arroben, oder für 547,304 Piaster). Ausfuhr nach Spanien 10,200 Piaster; nach Amerika 330,546 Piaster. Ausfuhr auf neutralen Schiffen 562,048 Piaster. Totalverkehr des Handels 4,355,137 Piaster. Zahl der in Veracruz eingelaufenen Schiffe, aus Spanien 27, aus Amerika 77.

Handel von Veracruz im Jahr 1806. Einfuhr von Spanien in spanischen Produkten 1,815,579 Piaster; in fremden 327,295 Piaster. Einfuhr von Amerika 1,499,244 Piaster. Einfuhr auf neutralen Schiffen 3,485,655 Piaster. Ausfuhr nach Spanien 803,037 Piaster; nach Amerika 574,191 Piaster; nach neutralen Häfen 4,101,534 Piaster; folglich die Totaleinfuhr 7,137,773 Piaster; die Totalausfuhr 5,478,762 Piaster. Totalverkehr des Handels 12,616,535 Piaster. In Veracruz liefen ein: aus Spanien 8 Schiffe; aus den übrigen spanisch-amerikanischen Colonien 90, und aus neutralen Häfen 37.

Aus diesen und den oben gegebenen Handelsetats folgt, dafs in den drei Friedens-Jahren 1802, 1803 und 1804 die Totaleinfuhr von Veracruz im Durchschnitt jährlich (abgesehen vom Schleichhandel) 20,700,000 Piaster, und die Ausfuhr, ohne das gemünzte oder verarbeitete Gold und Silber, 6,500,000 Piaster gewesen war.

	Millionen.		Millionen.
1802 Einfuhr . . .	$21\frac{1}{2}$	Ausfuhr . . .	9
1803 — . . .	23	— . . .	$5\frac{1}{5}$
1804 — . . .	$17\frac{1}{2}$	— . . .	5

Diese Zahlen bestätigen, was wir oben, im zwölften Kapitel, über die Generalbilanz des neu-spanischen Handels

gesagt haben. Dieses grofse Land hat im gegenwärtigen Zustand seiner Civilisation und seiner Manufakturen *für hundert* bis *hundert und zehen Millionen* fremde Produkte und Waaren nöthig. Ist der Handel von Acapulco und San Blas mit China und Ostindien völlig frei, so kann Mexiko Baumwollen- und Seiden-Zeuge, Papier, Spezereien und vielleicht selbst das Queksilber direkt aus Asien beziehen, und dieser Umstand wird die europäische Einfuhr um *zwanzig Millionen* Franken vermindern. Je gröfser der Verkehr Amerika's mit Ost-Asien wird, desto kleiner wird die Masse Golds und Silbers werden, welche der neue Continent jährlich in den europäischen Handel bringt. Aber die Wirkungen dieser Revolution des Handels werden weit schneller bei uns gefühlt werden, als die der Anlegung neuer Manufakturen und das späte Erwachen der einheimischen Industrie.

Seit Jahrhunderten war Mexiko's Handel mit dem Mutterstaate nie so sehr gehindert, als im Jahr 1805. In diesem Jahr war der Werth der Ausfuhr von Veracruz nach Spanien nur 12,000 Piaster, da er in gewöhnlichen Jahren 22 Millionen beträgt. Auch ist seit 1805 der Preis des Papiers, des Eisens und Stahls beinah ums Dreifache gestiegen:

	1802.	1803.	1804.	1805.	1806.
	Piaster.	Piaster.	Piaster.	Piaster.	Piaster.
Preis des weissen Papiers, das Ries .	$3\frac{3}{10}$	$3\frac{5}{10}$	$3\frac{5}{10}$	$9\frac{74}{10}$	$8\frac{2}{10}$
– des Eisens, der Centner . . .	9	11	10	19	24
– des Stahls, der Centner . . .	$18\frac{8}{1}$	18	17	40	30

Im Jahr 1806, da der Hafen von Veracruz den neutralen Schiffen offen war, erhielt Mexiko, durch diese, nach den Mauthregistern, an Leinenzeugen (*bretañas*, *bramantas*, *caserillos*, *listados*, *manes*, *platillas*, *creas*

und estopillas) für den Werth von 1,079,714 Piaster in Baumwollenzeugen und Musselinen (*acolchados, cambray, musolinas, mahones, zarazas und pañuelos de Bayaja y Madras*) für 1,554,647 Piaster, und in Wollenwaaren für 164,989 Piaster.

Trotz der Vertheurung des Eisens und Stahls wurde der Bau der Bergwerke mit derselben Thätigkeit fortgesetzt, wie vor Anfang des lezten Kriegs. Man schlug im Münzamt von Mexiko in Gold und Silber:

Im Jahr 1804: 24,007,789 Piaster; im J. 1805: 27,165,888 Piaster; im Jahr 1806: 24,736,020 Piaster.

Unter den im Jahr 1804 geprägten 24,007,789 Piastern waren 23,515,079 Piaster oder 2,756,657 Mark Silbers, und 494,710 Piaster oder 3,633 Mark Goldes.

Da die Münzung von 1805 sogar die von 1796 übertroffen hat, so ist es der Mühe werth, hier die Summe beizusetzen, welche jeden Monat geschlagen wurden.

Menge des Goldes und Silbers, welche vom 1sten Januar bis zum 1sten December 1805 in Mexiko geprägt worden ist.

Monate.	Gold.	Silber.		Zusammen.	
	Piaster.	Piaster.	Realen.	Piaster.	Realen.
Januar.	. . .	860,026	$5\frac{3}{4}$	860,026	$5\frac{3}{4}$
Februar.	. . .	1,891,492	4	1,891,492	4
März.	. . .	2,234,021	$4\frac{1}{2}$	2,234,021	$4\frac{1}{2}$
April.	. . .	1,890,883	$5\frac{1}{4}$	1,890,883	$5\frac{1}{4}$
Mai.	. . .	2,317,683	$5\frac{1}{2}$	2,317,683	$5\frac{1}{2}$
Juni.	. . .	2,045.141	$6\frac{1}{2}$	2,045,141	$6\frac{1}{2}$
Juli.	. . .	2,309,513	$6\frac{3}{4}$	2,309,513	$6\frac{3}{4}$
August.	371,766	2,106,236	$0\frac{1}{2}$	2,478,002	$0\frac{1}{2}$
September.	236,304	2,489,358	$6\frac{1}{4}$	2,725,662	$6\frac{1}{4}$
October.	464,768	2,555,402	1	3.020,170	1
November.	. . .	2,110,793	$5\frac{1}{4}$	2,110,793	$5\frac{1}{4}$
December.	286,976	2,995,520	0	3,282,496	0
Zusammen:	1,359,814	25,806,074	$3\frac{1}{4}$	27,165,888	$3\frac{1}{4}$

Im Jahr 1806 war die Fabrikation:

In Golde	. . . .	1,352,348 Piaster.
In Silber	. . . .	23,383,672 —
		24,736,020 Piaster.

Bei dieser Summe betrugen die Abgaben von der Münzung und wegen der Landesherrlichkeit 2,073,753 Piaster; da nun der Tagelohn und die Fabrikationskosten 462,318 Piaster ausmachten, so war der reine Gewinn vom Münzamt von Mexiko, mit dem vom Scheidungshause (*Casa del apartado*), 1,611,434 Piaster.

Nach einer, von Herrn Campo Marin aufgesetzten, Note wurden vom 1sten Jan. 1772 bis 31sten Dec. 1803 in Mexiko für den Werth von 648,535,219 Piaster Gold und Silber ausgeprägt, und zwar: 623,404,405 Piaster oder 73,104,242 Mark Silbers, und 25,130,814 Piaster oder 184,581 Mark Goldes. In diesen Berechnungen ist das Gold nur zu 136 Piaster das Mark, und das Silber, *unter dem Piaster-Titel*, wie das im Münzamt von Mexiko gewöhnlich ist. Die Münzung betrug in den zwei und dreifsig Jahren vor 1803 im Durchschnitt jährlich 20,266,725$\frac{12}{32}$ Piaster.

Der Weg von Veracruz nach Xalapa, und von da nach Perote, welcher im Februar 1803 angefangen wurde, ist mit grofser Thätigkeit fortgesetzt worden. Er war im Jahr 1806 zwischen las Vigas und la Rinconada (*mexikan. Atlas, nro.* 9 u. 12.) auf einer Länge von 79,228 *Varas*, oder 66,551 Meters vollendet. Da die Arbeit durch eine grofse Menge von Sträflingen verrichtet wird, so hat man in la Rinconada ein Hospital errichtet, welcher 1700 Kranke fassen kann. Die Brückenbogen über den Rio de la Antigua, welche bei la Ventilla angefangen worden, wurden durch das aufserordentlich starke Wasser von 1806 zu Grunde gerichtet. Allein das *Consulado* von Veracruz stand nicht an, neun, stärkere, und näher an einander stehende Pfeiler bauen zu lassen. Der schöne Drehleuchtthurm (*Fanal gi-*

ratorio) von Veracruz, von dem ich oben im 12ten Kapitel gesprochen habe, ist seit dem Mai 1804 vollendet. Seine Unterhaltung wird jährlich gegen 3000 Piaster kosten (S. *Correo Mercantil de la Veracruz*, 1804. *nro.* 65 u. 66.)

Eine, in den *Balanzas del comercio de Nueva-España* für die Jahre 1804, 1805 und 1806, gedruckte Notiz über die Hospitäler beweifst, was ich weiter oben über die Sterblichkeit in Veracruz gesagt habe. Im Jahr 1804 kamen 6075 Kranke in die Hospitäler dieser Stadt, von denen 910 gestorben sind. Das Hospital von Sankt-Sebastian nahm im nemlichen Jahre 361 Kranke am *Vomito negro* auf, von welchen 232 geheilt wurden. Unter den 127 Todten waren wenigstens 40, welche wenige Stunden nach ihrer Ankunft im Hospital starben. Die Einreibungen von Olivenöl wurden im königlichen Hospital mit vielem Erfolg angewendet. Im Jahr 1805 hat die Epidemie vom Vomito vom Monat Juni an beinahe ganz aufgehört; und 1806 befanden sich unter 8600 Kranken, welche in die verschiedenen Hospitäler aufgenommen wurden, nur 27 Gelbefieber-Kranke, unerachtet die Jahrszeit aufserordentlich regnerisch war.

Etat der Hospitäler von Veracruz im Jahr 1806.

Namen der Hospitäler.	Kranke.	Todte.	Mittelzahl der Sterblichkeit. Von hunderten.
San Carlos .	6,382	85	$1\frac{1}{3}$
San Sebastian .	2,010	231	$11\frac{49}{100}$
Loreto (für Frauen)	281	49	$17\frac{44}{100}$

In Mexiko kamen 1805 in die zwölf Hospitäler 18,398 Kranke, von denen 1773 starben. Die Mortalität war also $9\frac{6}{10}$ von hundert, In Puebla war sie $15\frac{7}{10}$; denn von 6,566 Kranken, die 1806 in das Hospital von San Pedro gebracht wurden, starben 1,032.

Die Gesamtzahl der Todesfälle war, mit Einschluſs der Hospitäler, im Jahr 1806 in Veracruz 663. Nun bestand die Bevölkerung dieser Stadt, nach Herrn Don Jose Maria Quiros Berechnung, um diese Zeit aus 35,510 Seelen; nemlich: stehende Bevölkerung: 20,000; Matrosen und Seeleute: 3,640; Maulthiertreiber für die Wartung von 49,139 Maulthieren und anderen Saumthieren, welche die Waaren von Perote und Orizaba nach Veracruz bringen: 7,370; Fremde, Reisende und Milizen: 4,500 Individuen. Daraus erhellt, daſs die Mortalität zu einer Zeit, da das Vomito nicht herrschte nur $1\frac{8}{10}$ vom Hundert war. Im Jahr 1805 betrug sie $2\frac{8}{10}$; indem die Zahl der Todesfälle 1049, und die Totalbevölkerung 36,230 Seelen war. Freilich enthält diese Bevölkerung höchstens 5,000 Kinder von 1 bis 10 Jahren, und ist die Sterblichkeit überall um so unbeträchtlicher, je mehr der gröſste Theil der Bevölkerung aus jungen, starken, an Beschwerden und climatische Veränderungen gewöhnten, Menschen besteht. Inzwischen beweisen diese Betrachtuugen zusammen und die angegebenen Berechnungen zur Genüge, daſs der Hafen von Veracruz *in Jahren, wo das gelbe Fieber nicht wüthet*, der Gesundheit nicht nachtheiliger ist, als die meisten Seestädte unter der heissen Zone.

der s

(Die römis
die Seite
tung im

Abad (Don
Abra de San
Academia de
auf den
Acapulco, H
Veracruz
IV. 320.
dernisse
Handel n
Acapulco, S
ma. I. 54
ringe Bev
dem gelb
Ackerbau, sc
Acoclames, S
Acolhuen, In
Acuña (Don
nig von
Humboldt

Alphabetischer Inhalt
der sämmtlichen Bände des Werks.

(Die römische Zahl bezieht sich auf den Band, die arabische auf die Seite desselben. Römische Zahlen allein gelten der Einleitung im ersten Band.)

A.

Abad (Don Manuel) befördert die Inoculation der Pocken. I. 93.

Abra de San Nicolas, Gebirgsdurchbruch bei Acapulco. II. 129.

Academia de los nobles Artes de Mexiko. Einfluſs, welchen sie auf den Geschmack der Nation hat. I. 167.

Acapulco, Hafen. Plan desselben. CLIII. Seine Entfernung von Veracruz. I. 12. Seine Güte. I. 67. Beschreibung desselben. IV. 320. Sein Handel mit Guayaquil und Lima. IV. 325. Hindernisse desselben durch die gefährliche Schiffahrt. IV. 326. Handel mit Manilla. IV. 331.

Acapulco, Stadt. Ihre geographische Lage. XLII. Heiſses Clima. I. 54. II. 129. Berühmter Gebirgsdurchbruch. I. 54. Geringe Bevölkerung. II. 130. Ursachen, welche die Stadt vor dem gelben Fieber schützen. IV. 386.

Ackerbau, sein Zustand in Neu-Spanien. III. 1.

Acoclames, Stamm wilder Indianer. II. 196.

Acolhuen, Indianer, ihre Ankunft in Mexiko. I. 108.

Acuña (Don Juan de) der einzige, in Amerika geborene, Vice-König von Mexiko. II. 82.

Aguas calientes, kleine Stadt. II. 159.

Ahahuete (Cupressus disticha) von aufserordentlicher Gröfse. II. 136.

Albion (*Neu*), Name, welchen die Engländer Neu-Californien geben. II. 232.

Albuquerque, Stadt. II. 217.

Alcavala, indirekte Auflage. Die Indianer sind davon befreit. I. 147. Worinn sie besteht. IV. 348. Ihr jährlicher Ertrag. V. 5.

Aliares (Pedro) landet im Jahr 1500 in Amerika. III. 79.

Almoxarifazgo, Abgabe von Handelsartikeln. IV. 348. Ihr jährlicher Ertrag. V. 7.

Alvadaro (rio). I. 60.

Alvarado (Pedro de), sein wunderähnlicher Sprung. II. 65.

Alvarez (Juan), sein Entwurf, das Thal von Mexiko trocken zu legen. II. 99.

Alzate (Don Jose Antonio de) bestimmt die geographische Lage von Mexiko. XXXVI. Seine Karte vom Erzbisthum Mexiko. LXXXIX. XCI. Sein Plan von der Gegend von Mexiko. CX. Lob dieses Gelehrten. I. 172.

Amerika (spanisches). Vergleichung seines Flächeninhalts, seiner Einkünfte und Bevölkerung mit denen der englischen Besitzungen in Ostindien. V. 28. Betrag seiner Ausfuhr nach Cadix von der Zeit des Friedens zu Amiens bis zum 31sten December 1802. V. 82. Besondere Angaben über seinen Territorial-Umfang und seine Bevölkerung. V. 84.

Anahuac, welche Länder dadurch bezeichnet werden. I. 7.

Anshoven. Einfuhr zu Veracruz a. 1802. IV. 305.

Apaches, Stamm wilder Indianer. I. 140. I. 187. II. 196.

Arepa, Maisbrod. III. 38.

Arispe, Stadt. II. 209.

Arosbide (Don Josef), seine Reise von Manilla nach Lima. IV. 337.

Arsenik, wo er gefunden wird. IV. 143.

Asanza (Ritter), Vice-König von Mexiko. II. 223.

Astorpilco, Familie, Abkömmlinge des lezten Inca von Peru. III. 143.

Atienza (Peter von) baut das erste Zuckerrohr in Neu-Spanien. III. 105.

Atlixco, Stadt. Ihr schönes Clima und Fruchtbarkeit. II. 140.

Atolli, Maisbrey. III. 38.

Ausgaben (öffentliche). Ihr jährlicher Belauf von 1784 bis 1789. V. 14. Classifikation derselben: 1) für die innere Administration. V. 17. 2) Situados. V. 20. 3) Liquido remisible. V. 21.

Axajacatl, König von Mexiko, erobert das Königreich Tlatelolco. II. 38.

Ayala (Don Juan de), seine Reise nach Neu-Californien. II. 252.

Azteken, Indianer. Ihre Ankunft in Mexiko. I. 108. Ihre Wanderungen. II. 33. Ihre Niederlassung auf der Insel Acocolco. ebend. Zu Tenochtitlan. ebend.

B.

Balboa (Vasco Nuñez de) dringt zuerst über die Landenge von Panama bis zum stillen Meer. I. 20.

Balsam, Ausfuhr aus Mexiko 1802. IV. 308. 1803. IV. 315.

Bananasbaum. Cultur desselben. III. 12. Man unterscheidet dreierlei Gattungen. III. 15. Sein Nutzen. III. 17. Er ist ein Gegenstand des Handels. III. 23.

Barenadores, Classe von Bergleuten. IV. 99.

Baumfrüchte in Neu-Spanien. III. 87.

Baumwolle. Ihr Anbau in Mexiko. III. 116. Ausfuhr aus Mexiko im J. 1802. IV. 307. Im J. 1803. IV. 315. Wie viel jährlich in Europa überhaupt eingeführt wird. V. 98.

Bataten, ihr Anbau. III. 81.

Berenadores, Classe von Bergmännern. I. 103.

Berendos, Gattung wilder Schafe in Neu-Californien. II. 224.

Bergmänner, ihre Anzahl in Neu-Spanien. I. 102. Wie weit sie ihre Kunst gebracht haben. IV. 93. Ihr Stand ist in Mexiko frey. IV. 103. Ihre Betrügereien. IV. 104.

Bergwerke, ihr günstiger Einflufs auf den Ackerbau. III. 7. Ihr Betrieb unter den aztekischen Fürsten. IV. 5. Geographische Lage derjenigen Bergwerke, welche gegenwärtig bebaut werden. IV. 13. Allgemeine Uebersicht der Bergwerke von Neu-Spanien nach ihrer Eintheilung in 37 diputaciones. ebend. Geologisches Gemählde von Neu-Spanien. Felsen. IV. 19. Erzführende Lagerstätten. IV. 24. Erste Bergwerke der Spanier. IV. 27. Ertrag der vorzüglichsten Silberbergwerke. IV. 32. Beschreibung der metallreichsten Bezirke: Guanaxuato. IV. 49. Zacatecas. IV. 74. Catorce. IV. 77. Pachuca, Real del monte und Moran. IV. 79. Tasco. IV. 87. Bergwerkskunde in Mexiko. Administration der Bergwerke. IV. 93. Amalgamation und Schmelzung. IV. 106. Einflufs des Preises des Quecksilbers auf seinen Verbrauch in den Bergwerken. IV. 132. Fortschritte der Ausbeutung. IV. 139. Gemeine Metalle: Kupfer. IV. 140. Zinn. IV. 141. Eisen. ebend. Blei. IV. 142. Metalle von eingeschränktem Gebrauch. Zink, Spiefsglas, Arsenik, ebend. Queksilber. IV. 143. Steinkohlen. IV. 158. Salz. IV. 159. Soda. ebend. Bergwerksgesetzgebung. IV. 161. Oberster Bergrath. IV. 162. Abgaben der Bergwerkseigenthümer. IV. 164. Künftige Fortschritte. IV. 167. Vergleichung des Ertrags der mexikanischen Bergwerke mit denen des übrigen spanischen Amerika. IV. 170. Ertrag der Bergwerke von Peru. IV. 170. von Chili. IV. 182. von Buenos-Ayres. ebend. von Neu-Grenada. IV. 202. Gegenwärtiger Ertrag der Berg-

werke im spanischen Amerika, den Schleichhandel nicht mit begriffen. IV. 208. Ausfuhr der edlen Metalle durch Schleichhandel. IV. 209. Gegenwärtiger Ertrag der Bergwerke mit Einbegriff des Schleichhandels. IV. 212. Produkt der Gold- und Silber-Bergwerke von Europa, Nord-Asien und Amerika. IV. 214. Verhältnifs zwischen dem Gold und Silber, welche aus dem spanischen Amerika bezogen werden. IV. 216. Untersuchung über die Quantität Golds und Silbers, welche seit dem Jahr 1492 von dem neuen Continent nach dem alten gekommen ist. IV. 218. nach Ustariz. IV. 219. nach Moncado und Navarete. ebend. nach Solorzano. IV. 220. nach Raynal. IV. 221. nach Adam Smith, und nach Robertson. IV. 223. nach den recherches sur le commerce. IV. 224. nach Necker, nach Gerboux. ebend. Quantität des einregistrirten Goldes und Silbers, welches von 1492 bis 1803 aus den amerikanischen Bergwerken geflossen ist. Nichteinregistrirtes Gold und Silber. IV. 229. Totalbetrag. ebend. Verhältnifs, nach welchem die verschiedenen Colonien dazu beigetragen haben. IV. 230. Verhältnifs zwischen dem Gold und Silber. IV. 231. Betrag des Goldes und Silbers, welches die Eroberer fanden, und das ihre Beute wurde. IV. 232. Quantität des in der neuen Welt sich im Umlauf befindenden baaren Gelds. IV. 236. Quantität des Goldes und Silbers, welches, ohne Europa zu berühren, nach Asien und Afrika geht. IV. 238. Totalsumme des Goldes und Silbers, welche seit dem Jahr 1492 bis 1803 aus Amerika nach Europa gegangen ist. IV. 239. In welcher Proportion diese Reichthümer in verschiedenen Epochen nach Europa gekommen. IV. 240. Proportion zwischen dem Gold und Silber in diesen Epochen. IV. 241. Untersuchung, was aus diesen Schätzen geworden. IV. 242. Verschiedene Wege, auf wel-

chen das Gold und Silber nach Asien geht. 1) Durch den Handel nach der Levante. IV. 246. 2) Durch den Handel nach Ostindien und China. ebend. 3) Durch den Handel der Russen. IV. 251. Anhäufung des Goldes und Silbers in Europa. IV. 252. Königliche Einkünfte von den Bergwerken. V. 3.

Berlangas (Thomas) soll den Bananasbaum nach Amerika gebracht haben. III. 13.

Besitzungen (russische) in Amerika. II. 270.

Besitzungen (spanische) in Amerika. Ihre Ausdehnung. I. 2. Vergleichung derselben mit dem asiatischen Rufsland und den englischen Colonien in Asien. I. 3.

Betrunkene, ihre Behandlung in der Stadt Mexiko. I. 122.

Bevölkerung von Neu-Spanien. I. 73. hat seit Ankunft der Spanier zugenommen. I. 77. Stand derselben im Jahr 1793. I. 79. hat sich seitdem sehr vermehrt. I. 82. Verhältnifs der Geburten zu den Todesfällen. ebend. Verhältnifs der Geburten und Todesfälle zu der Bevölkerung. I. 84. Verglichen mit andern Völkern. I. 86. Ursachen, welche ihre Fortschritte aufhalten. I. 92. Die Pocken. ebend. Die Matlazahuatl. I. 97. Die Hungersnoth. I. 98. Die Arbeiten in den Bergwerken thun der Bevölkerung keinen Abbruch. I. 101. eben so wenig das gelbe Fieber. I. 105. Sie wird durch Ankunft neuer Colonisten wenig befördert. ebend. Verschiedene Casten. Indianer. I. [illegible] Weifse. I. 161. Neger. I. 185. Casten von gemischtem Blut. I. 191. Verhältnifs des männlichen Geschlechts zu dem weiblichen. I. 194. Vergleichung der Lebensl[illegible] der verschiedenen Casten. I. 200. Vergleichung mit der Bevölkerung einiger anderer Länder. II. 11.

Bier, Einfuhr zu Veracruz im J. 1802. IV. 305. im J. 1803. IV. 313.

Blech, Einfuhr zu Veracruz im J. 1802. IV. 305. 306. Im J. 1803. IV. 314.

Bleibergwerke. IV. 142.

Bodega (Don Juan de la), Reise nach Neu-Californien. II. 252.

Bolson de Mapimi, Gebirgsgegend, Aufenthalt der Apachen. II. 186.

Boot (Adrian), ein Holländer, ihm werden die hydraulischen Arbeiten zu Mexiko übertragen. II. 97.

Branciforte (Marquis von), Vice-König von Mexiko, läfst die Statue Carls IV. errichten. II. 46.

Branntwein, Betrag der jährlichen Einfuhr zu Veracruz. IV. 303. im J. 1802. IV. 305. im J. 1803. IV. 312.

Brasilien, seine Bevölkerung. V. 94.

Bravo (rio), siehe rio del Norte.

Brodfruchtbaum, wird in Neu-Spanien nicht gepflanzt. III. 90.

Buenos-Ayres, Ertrag der Bergwerke. IV. 182.

Butter, Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. im J. 1803. IV. 313.

C.

Caomaño (Don Jucinto) untersucht die Nordwestküste von Amerika. II. 268.

Cabildo (libro de el), merkwürdiges Manuscript vom Jahr 1524. II. 37.

Cabrera (Fray Manuel), Oberintendant des Desague. II. 104.

Cabrillo (Juan Rodriguez) untersucht die Küsten von Neu-Californien. II. 248.

Cacaobaum, seine Cultur in Mexiko. III. 120.

Cacicasgo, Erbadel bei den Indianern. I. 142.

Cacomite, eine Gattung Tigridia. III. 82.

Calderon (Francisco), Jesuite. Sein Plan zu Austrocknung des Thales von Mexiko. II. 100.

Californien. Geographische Lage der Küsten. LXVII.

Californien (*Alt*), Provinz. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 218. Geschichte der Entdeckung dieses Landes. ebend. Clima. II. 224. Berge. ebend. Perlen. II. 226. Niederlassungen der Jesuiten. II. 227. Indianer, welche Californien bewohnen. II. 228. Ihre Gottheiten. ebend. Dörfer. II. 229.

Californien (*Neu*), Provinz. Ihr Flächeninhalt und Bevölkerung. II. 230. Entdeckung des Landes. ebend. Missionen und Presidio's, welche der spanische Hof anlegen läfst. II. 233. Clima. II. 234. Wachsende Bevölkerung. II. 236. Produkte. ebend. Nationen, welche das Land bewohnen. II. 237. Ihre Sprache. II. Ihr Geschmack an heifsen Bädern. II. 240. Ihre Beschäftigungen. II. 241. Thiere. ebend. Missionen. II. 243.

Camacho (Don Josef), seine Reise nach Californien. CVII.

Camargo (Diego Muñoz), Zeitgenosse von Cortes. Seine handschriftlichen Nachrichten. II. 66.

Campecheholz. Seine Fällung. II. 170. Ableitung des Worts. II. 171.

Campeche, Stadt. Ihr Handel. II. 171.

Canizares (Don Jose). Seine Karte von Californien. XCV.

Capitalien, welche der mexikanische Clerus auf Ländereien stehen hat. II. 177.

Carl IV, König von Spanien. Dessen schöne Statue in der Stadt Mexiko. II. 46.

Casa grande, aztekische Ruine. II. 207.

Caschelot-Fang. III. 165.

Casten, verschiedene unter den Einwohnern von Mexiko. I. 106.

Catorce, eines der reichsten Bergwerke in Neu-Spanien. II. 193. Beschreibung des Distrikts und der Bergwerke. IV. 77.

Celaga, Stadt. Schöne Karmeliterkirche. II. 143.

Ceralvo (Marquis de), Vice-König von Mexiko, läfst den Damm von San Christobal aufführen. II. 102.

Cerealien, europäische, waren in Amerika vor Ankunft der Spanier unbekannt. III. 42. Welche Region ihrem Fortkommen tauglich ist. III. 43. Nöthige Bewässerung derselben. II. 47. Ihr reicher Ertrag. III. 49. Solcher im Durchschnitt genommen. III. 51. Totalertrag in Neu-Spanien. III. 55. Solcher mit dem Ertrag anderer Länder verglichen. III. 60. Mittelpreis der Brodfrüchte. III. 64. Ihre Qualität. ebend. Können nicht lange aufbewahrt werden. III. 65.

Cervantes (Don Miguel), Professor der Botanik in Mexiko. I. 170. Seine Sammlung mexikanischer Mineralien. ebend.

Chagre (rio) wird als Mittel zur Verbindung zwischen den beiden Meeren vorgeschlagen. I. 22.

Chapala, See. I. 61.

Chapetones, Weifse, welche in Europa geboren worden. I. 161.

Chapoltepec (Wasserleitung von). Ihre Länge. II. 50.

Chapoltepec, Lustschlofs der Vice-Könige von Mexiko. II. 81.

Chappe (Abbé) bestimmt die geographische Lage von Mexiko. XXXV. von Veracruz. XLI. seine Reise nach Californien. LXII. I. 174.

Charcas, ansehnlicher Flecken. II. 195.

Chica, geistige Getränke. III. 38.

Chichimeken, Stamm von Indianern. I. 108. II. 141. 153. 196.

Chihuahua, Stadt. II. 201.

Chili, Königreich. Ertrag der Bergwerke. IV. 182.

Chilpansingo, Stadt. II. 129.

Chimalapa (rio) kann zur Verbindung der beyden Meere dienen. I. 17.

Chinampas, schwimmende Gärten bei der Stadt Mexiko. II. 78.

Chinarinde, Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308.

Chino. I. 192.

Chocolade. Die Kunst, solche zu verfertigen, kam von Mexiko nach Europa. III. 120.

Cholollan, indianischer Freistaat. I. 7.

Cholula (Pyramide von). II. 132. in Ansehung der Gröfse verglichen mit den ägyptischen Pyramiden und der von Teotihuacan. II. 133.

Cholula, Stadt. II. 139.

Cicimeken, nomadische Horden. I. 7.

Cider, Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305.

Cinaloa, Provinz. II. 203.

Cinaloa, Stadt. II. 209.

Ciscar, sein Werk über Gewicht und Mafse. II. 84.

Citlaltepetl, Gebirgsspitze in Neu-Spanien. I. 51.

Clavigero (Abbé). Seine Angaben über die Bevölkerung von Mexiko. II. 73.

Clerigo (Brücke von), wobey Guauhtemotzin in Gefangenschaft gerathen seyn solle. II. 67.

Clerus (mexikanischer). Seine Anzahl. I. 180. Sein Reichthum. I. 181.

Cochenille. Ihre Zucht. III. 150. Verschiedene Sorten. III. 152.

Cocoyames, wilder indianischer Stamm. II. 196.

Cohahuila, Provinz. II. 188.

Colima, Stadt. II. 159.

Colima (Vulkan von). I. 65. II. 157.

Collnet (James), seine Reise in das Südmeer. CVII.

Colombia, siehe Tacoutche-Tesse.

Colorada (rio). I. 59.

Comilhuitlapohualliztli, Ritualkalender der indianischen Priester. II. 180.

Compohualilhuitl, bürgerlicher indianischer Kalender. II. 180.

Compostela, Stadt. II. 158.

Conde (Don Diego Garcia), Karte eines Theils von Neu-Spanien. XCII.

Condorcanqui, Familie, welche von den Incas abstammen will. I. 158.

Condorcanqui (Andres) nimmt an dem Aufruhr seines Oncle, Jose Gabriel, Theil. I. 159.

Condorcanqui (Diego), Bruder von Jose Gabriel. Seine Grausamkeit. I. 159. Seine Hinrichtung. I. 160.

Condorcanqui (Jose Gabriel), angeblicher Inca von Peru. I. 158. Seine Empörung. I. 159. und Hinrichtung. I. 160.

Conil (boccas de), merkwürdige Quellen in Yucatan. II. 169.

Cordada, Zuchthaus in Mexiko. I. 187.

Cordillere von Mexiko. Beschreibung dieser Gebirgskette. I. 41. Höchste Bergspitzen derselben. I. 51.

Cordoba, Stadt. II. 185.

Cortes (Hernan) untersucht die Küsten von Californien. LXI. II. 220. rathet Carln V. den Titel eines Kaisers von Neu-Spanien anzunehmen. I. 8. Welchen Rath er dem König in Betreff des Clerus giebt. I. 182. Sein Testament. I. 187. Seine Gewissensscrupel. I. 188. Seine Beschreibung des Thales von Mexiko. II. 29. Sein Grabmahl. II. 53. Ursachen, weſswegen er Tenochtitlan zerstört hat. II. 55. Seine Grausamkeit. II. 57. Er läſst diese Stadt wieder aufbauen. II. 68. Will in Cuoyoacan begraben seyn. II. 128. Seine Beschreibung von Cholula. II. 139. Er befördert die Einführung der europäischen Cerealien. III. 45. Sein Bericht über die Geschicklichkeit der indianischen Gold- und Silberarbeiter. IV. 7. Seine Untersuchung des Vulkans von Popocateptl. IV. 268.

Costanzo (Don Miguel), Ingenieur-Chef, bestimmt die wahre Breite des Vorgebirgs San Lucas und der Mission von St. Rose. LXIII. Seine Karten von Neu-Spanien. LXXXVIII. LXXXIX. XC. Seine Reise nach Californien. II. 233.

Criollos, Creolen, in den Colonien geborne Weifse. I. 161. Hafs zwischen ihnen und den Europäern. ebend.

Cuba, Insel. Militairische Macht daselbst. V. 44. Hindernisse, welchen die Verproviantirung der Insel zu Kriegszeiten ausgesetzt ist, und Mafsregeln, solchen abzuhelfen. V. 57.

Cudereita, Stadt. II 130.

Cuernavacca, das alte Guauhuahuac. Seine Höhe über der Meeresfläche. II. 128.

Cuitlahuatzin, König von Mexiko. II. 67.

Culiacan, Flufs. II. 204.

Culiacan, Stadt. II. 209.

Cumanchen, Stamm wilder Indianer. Sind den Spaniern besonders furchtbar. II. 196.

Cupica (Bay und Hafen), wird zur Vereinigung der beyden Meere vorgeschlagen. I. 31.

Cuyoacan, Stadt. II. 128.

D.

Desague von Huehuetoca. Siehe Huehuetoca.

Diaz (Fray Juan) bestimmt geographisch den Zusammenflufs des Gila und Colorado. LXXI.

Dolores, indianisches Dorf. Seine Bevölkerung. V. 59.

Dosten, Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr. 1802. IV. 305.

Doz (Vicente), seine Reise nach Californien. LXII.

Durango, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 195.

Ist den Einfällen der wilden Indianer ausgesetzt. II. 196. Städte. II. 200.

Durango, Stadt. II. 200. Ungeheuerer Aërolith in der Gegend. II. 201. Ihre geographische Lage. LXXX.

E.

Echeveria, Pflanzen- und Thier-Mahler in Mexiko. I. 170.

Einkünfte von Neu-Spanien. Ihr jährlicher Ertrag. V. 2. Hauptzweige desselben. 1) Von den Bergwerken. V. 3. 2) Von der Tabaksfabrikation. V. 4. 3) Die Alcavales. V. 5. 4) Kopfsteuer der Indianer. V. 6. 5) Auflage auf den Pulque. V. 7. 6) Almoxarifazgo. ebend. 7) Verkauf von Cruzada-Bullen, Posteinkünfte, Pulververkauf, Annalen, Spielkarten. ebend. 8) Stempel, Verpachtung der Hahnenkämpfe, Schneepacht. V. 8. Vergleichung der Einkünfte im Jahr 1746 und 1804. ebend. Wie viel auf jeden Kopf komme. V. 9. Erhebungskosten. V. 11.

Eintheilung des mexikanischen Territoriums. II. 1.

Eisenbergwerke. IV. 141.

Eisen in Barren. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. Im Jahr 1803. IV. 313.

Eisen (verarbeitetes). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. Im Jahr 1803. IV. 313.

Elhuyar (Don Fausto de), Vorsteher der Bergakademie in Mexiko. Seine Materialien über die Lage der mexikanischen Bergwerke. V. I. 167.

Elias (Berg). Seine Höhe. I. 52.

Elisa (Don Francisco). Seine Expedition nach Nutka. II. 260.

El Rosario, Stadt. II. 210.

Encomiendas, Art von Lesen, zu Gunsten der Eroberer errichtet. I. 144. Werden von König Carl III. aufgehoben. I. 145.

Erdpistazien. III. 82.

Escelen, californische Indianer. II. 237.

Escobar (Maria de) bringt den Weizen nach Lima. III. 42.

España (Don Josef), Kaufmann von Caracas, versucht, die Provinz Venezuela frei zu machen. V. 43.

Essig. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im J. 1802. IV. 305. Im J. 1803. IV. 312.

Estola (venta de), ihre geographische Lage. XLVII.

Expeditionen (botanische) auf Befehl des Gouvernements. I. 169.

F.

Faden. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Fagoaga (Don Jose Maria) läfst einen Grundrifs von dem Thal von Mexiko aufnehmen. CXIV.

Fagoaga, reiche mexikanische Familie. Edle Handlung von ihr. I. 179.

Faraones, Stamm wilder Indianer. II. 196.

Fayence, Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 313.

Fayencefabriken. IV. 266.

Feigen, Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Ferrer (Don Jose Joacquin) bestimmt die geographische Lage von Veracruz. XXXIX. Des Cofre von Perote. LI. Des Pic von Orizaba. LVI.

Feyjoò, Irrthümer, welche er bey Schätzung der Einwohnerzahl von Peru begangen. I. 76.

Fidalgo (Don Salvador), seine Expedition nach Nutka. II. 260.

Fieber (gelbes). Sein Hauptsitz ist der Hafen von Veracruz. IV.

376. Sein nachtheiliger Einfluſs auf den Handel. IV. 377. Sein Einfluſs auf die militairische Vertheidigung des Landes. IV. 378. Wenn diese Krankheit zuerst beobachtet worden. ebend. Es darf nicht mit dem Matlazahuatl verwechselt werden. IV. 380. Ist mit dem Vomito prieto einerlei. ebend. Weſswegen es ehemals die Aufmerksamkeit der europäischen Aerzte wenig beschäftigte. IV. 381. Epochen, wenn es beobachtet worden. IV. 382. Es zeigt sich nicht auf den Westküsten von Neu-Spanien. IV. 385. Verbindung, in welcher diese Krankheit mit der Temperatur der Atmosphäre steht. IV. 396. Es ist nicht wesentlich ansteckend. IV. 403. Es ergreift die Eingebornen der Tropenländer nicht. IV. 407. Die Weiſsen und Mestizen im innern Lande werden leichter davon befallen, als die zur See ankommenden Fremden. IV. 408. Männer werden häufiger davon ergriffen als Weiber. IV. 412. Dauer der Krankheit. ebend. Sterblichkeit der Kranken im Durchschnitt. IV. 414. Gränzen der Krankheit im Innern des Landes. IV. 417. Ihre Behandlung mittelst der reitzenden Methode. IV. 418. mit Chinarinde. IV. 420. Durch Einreiben mit Olivenöl. ebend. Durch Eis und Schnee. IV. 421. Die Krankheit erscheint nur periodisch. IV. 422. Mittel, sie zu vermindern. IV. 427. Cathrall's Erfahrungen über diese Krankheit. V. 97.

Finanzen der spanischen Monarchie. Totaleinnahme im Jahr 1784. V. 24.

Fische (gesalzene). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 314.

Flores (Pater Louis) erhält die Aufsicht über die Arbeiten an dem Desague. II. 103.

Florida Blanca (Graf von) errichtet Posten im spanischen Amerika. I. 3.

Font (Fray Pedro). Dessen geographische Bestimmung des Zusammenflusses des Gila und Colorado. LXXI. Seine Karte von Californien. XCV. Seine Reisen. II. 206.

Francisco (St.), Hafen in Neu-Californien. I. 67.

Fresnillo, Stadt. II. 160.

Friedensfluſs (der) kann die Verbindung zwischen den beiden Meeren erleichtern. I. 13.

Frisadas, grobe wollene Stoffe in Californien. II. 241.

G.

Gachupines, in Europa geborene Weiſse. I. 106. siehe Chapetones.

Gali (Francisco) entdeckt die Küsten des nordwestlichen Amerika's. II. 248.

Galiano (Don Dionisio) bestimmt die geographische Lage von Mexiko. XXXI. Sein Tagebuch. II. 239. Seine Reise nach Californien. II. 265.

Gallion von Manilla. Handelsverbindung durch sie zwischen Amerika und Asien. IV. 331.

Galvez (Don Jose) Minister von Indien. Seine Reise nach Sonora. I. 173. Sein Zug nach Californien. II. 223.

Galvez (Graf Bernando de), Vice-König von Mexiko, wird beschuldigt, daſs er sich habe unabhängig machen wollen. II. 81.

Gama (Antonio de Leon y). Notizen von diesem Gelehrten. I. 175.

Gante (Fray Pedro de), angeblicher natürlicher Sohn Kaisers Carl V., unterrichtet die Indianer in mechanischen Künsten. II. 52.

Garces (Francisco). Seine Karte von Californien. XCV. Seine Reise. II. 206.

Gebirge (mexikanische). Ihre Construction verglichen mit der Construction des Erdkörpers in Europa und Süd-Amerika. I. 40.

Geflügel (zahmes) in Mexiko. III. 142.

Gesellschaft (patriotische) auf der Insel Cuba. I. 167.

Getreide, siehe Cerealien.

Gewürznelken. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. Im Jahr 1803. IV. 313.

Gila (rio). Trümmer einer aztekischen Stadt an seinen Ufern. II. 206.

Gilbert, dessen Nachrichten von Merida. II. 167.

Glasfabrikation. IV. 276.

Gold, Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Gold und Silber, wie viel jährlich der ostindische Handel verschlingt. V. 98. Wie viel in Gold- und Silber-Arbeiten verwandelt wird. V. 100.

Goldäpfel. III. 82.

Goldschmiedekunst, ihr gegenwärtiger Zustand. IV. 272.

Grixalva (Hernando) entdeckt die Küsten von Californien. II. 220.

Grixalva (Juan de) besucht die Insel Ulua im Jahr 1518. II. 180.

Guachinangos, siehe Saratages.

Guadalaxara (Don Diego), Professor der Mathematik in Mexiko. I. 173.

Guadalaxara, Intendantschaft. Bevölkerung, Flächeninhalt und Clima. II. 156. Vulkane. II. 157. Feldbau, Bergwerke, Städte. II. 158.

Guadalaxara, Stadt. II. 158.

Guallaga, Strom, kann die Verbindung zwischen den beiden Meeren erleichtern. I. 33.

Guanaxuato, Intendantschaft. Bevölkerung, Flächeninhalt, Ackerbau und Bergwerke. II. 141. Städte und Dörfer. II. 142. Beschreibung der Bergwerke. IV. 49.

Guanaxuato, Stadt. II. 142. Ihre geographische Lage. LVIII.

Guarapo, geistiges Getränke. III. 39.

Guarisamey, Stadt und Bergwerke. II. 203.

Guasacualco (rio). I. 60.

Guauhtemotzin, König von Mexiko. Sein tragisches Ende. II. 57. Wo er gefangen worden. II. 67. Sein grofses Benehmen. II. 68.

Guautitlan, Flufs. II. 48.

Guelves (Marquis de), Vice-König von Mexiko, läfst den Canal von Nochistongo verstopfen. II. 97.

Gulphstream, warmer Wasserstrom im Meere. I. 96.

H.

Handel. Hindernisse, welche er in Mexiko unterworfen ist. IV. 281. Binnenhandel. ebend. Ist durch den Mangel an Wassercommunikation behindert. ebend. Handelsstrafsen. IV. 282. Gegenstände des Binnenhandels. IV. 291. Auswärtiger Handel. IV. 301. zu Veracruz. IV. 302. zu Acapulco. IV. 320. Abgaben, welchen der Handel unterworfen ist. IV. 348. Schleichhandel. IV. 349. Einflufs des Edikts vom freien Handel auf leztern. IV. 351. Verlust an baarem Geld, welchen Neu-Spanien durch seinen Passiv-Handel leidet. IV. 357. Classifikation der Häfen im spanischen Amerika in Ansehung ihrer Handelswichtigkeit. IV. 365. Bilanz des ganzen spanisch-amerikanischen Handels. IV. 372. Hindernisse, welche ihm das gelbe Fieber in Weg legt. IV. 376.

Handschriften (aztekische). I. 131. II. 58.

Haro (Don Gonzalo Lopez de), Reise nach Neu-Californien. II. 254.

Haselnüsse. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Heceta (Don Cruno), Reise nach Neu-Californien. II. 252.

Hirsche (grofse) in Neu-Californien. II. 241. Sonderbare Jagd auf sie. II. 242.

Höhen (merkwürdigste) im Innern von Neu-Spanien. CLXVII.

Holguin (Garci) nimmt den König Guauhtemotzin gefangen. II. 67.

Hornvieh (mexikanisches). III. 139.

Hostimuri, Stadt. II. 209.

Huajocingo, Stadt. II. 140.

Hualca (Diego) entdeckt das Bergwerk von Potosi. IV. 51.

Huasacualco, Flufs, kann zur Verbindung der beyden Meere benutzt werden. I. 17. Seine Wichtigkeit für den Handel. IV. 294.

Huaxyacac. Hauptort im Lande der Zapoteken. II. 161.

Huehuetoca, Canal (dsague). Sein Profil. CXLIV. Anfang des Canals durch Martinez. II. 93. Neue Nivellirungen von Alonzo de Arias. II. 97. Adrian Boot erhält die Aufsicht über die hidraulischen Arbeiten. ebend. Martinez übernimmt diese Arbeiten wieder. II. 98. Verursacht eine Ueberschwemmung und wird gefangen gesetzt. ebend. Simon Mendez erhält den Auftrag, die Desague zu vollenden. II. 99. Projekte des Antonio Roman, Juan Alvarez de Tolède, Christobal de Padilla und des Francisco Calderon. ebend. Martinez erhält die Arbeit wieder. II. 102. Pater Louis Flores ist sein Nachfolger. II. 103. Martin de Solis erhält die Direktion der Arbeiten. II. 104. Manuel Cabrera wird zum Oberintendanten ernannt. ebend. Das Corps der Kaufleute übernimmt die Arbeit. II. 105. Solche wird 1789. vollendet. II. 106. Urtheil des Autors über dieses Werk. ebend. Dimensionen der Desague. II. 109. Kosten, welchen das Werk bis 1791 verursachte. II. 113. Nivellirung desselben. II. 116. Ist die Hauptursache des Elends der Eingebornen im Thale. II. 119.

Huitzilopochtli, siehe Mexitli.

Huitzitzilla, siehe Tzintzontzan.

Hungernoth, als Hindernifs der Bevölkerung von Neu-Spanien. I. 98. Sie entsteht durch das Mifsrathen des Mais. I. 99.

I.

Jahreszeiten in Mexiko. III. 46.

Jalappe, Ausfuhr aus Mexiko, im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Ignamewurzel, ihr Anbau in Mexiko. III. 79.

Indianer (Amerikaner, kupferfarbige Ureinwohner). Ihre Anzahl. I. 106. Ihre Wanderungen von Norden nach Süden. I. 108. Ihre Sprachen. I. 113. Ihre Physiognomie. I. 115. Ihre Hautfarbe. I. 117. Sie haben Bart. I. 120. Lebenslänge. I. 121. 123. Trinksucht. I. 122. Sind beynahe keiner körperlichen Mifsgestaltung ausgesetzt. I. 124. Ihre Aehnlichkeit mit der mogolischen Race. I. 125. Form ihrer Schädel. I. 126. Ihre moralischen Eigenschaften. I. 127. Zustand ihrer Civilisation vor Ankunft der Europäer. I. 129. Vergleichung mit den Negern. I. 132. Ihre Religion. I. 133. Ihr Charakter. I. 135. Ihre scheinbare Apathie. ebend. Ihr Mangel an Fröhlichkeit. I. 137. Geschmack an Mahlerei und Sculptur. ebend. An Blumen. I. 138. Ihr gesellschaftlicher Zustand. I. 140. Werden in tributaire und adeliche unterschieden. I. 141. Mifshandlungen, welchen sie nach der Eroberung unterworfen waren. I. 143. Sie wurden den Encomiendas unterworfen. I. 144. Ihr Zustand hat sich in dem achtzehenten Jahrhundert verbessert. I. 145. Vorzüglich durch Einrichtung der Intendantschaften. ebend. Ungleichheit der Glücksgüter bey ihnen. ebend. Elend der grofsen Masse. I. 146. Sie zahlen keine indirekten Auf-

gen. I. 147. Sie sind dem Tribut unterworfen. ebend. Andere Abgaben, welche sie bezahlen. I. 148. Sie sind verschiedener bürgerlichen Rechte beraubt. ebend. Zustand der Demüthigung, in dem sie sich befinden. I. 151. Ursachen, weſswegen die lezten Vice-Könige nichts zu ihrem Besten haben thun können. I. 157. Politische Nachtheile, welche aus der Isolirung entspringen, in welcher sie gehalten werden. I. 158.

Indigo. Seine Cultur wird in Neu-Spanien vernachläſsigt. III. 136. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307.

Indios bravos. I. 140. II. 197. Kriege, welche die Missionäre mit ihnen führen. I. 186.

Indios de Paz. II. 198.

Inoculation der Pocken in Mexiko. I. 93.

Iñena (Blas de), Dominikaner-Mönch. Sein muthvolles Unternehmen. IV. 271.

Intendantschaften. Ihre Anzahl. II. 3. Miſsverhältniſs in Ansehung ihres Flächeninhalts. II. 16. Ihre Bevölkerung. II. 18.

Jorullo, Vulkan. I. 65. Seine Entstehung im Jahr 1759. II. 145.

Islennos, Eingeborne der kanarischen Inseln. I. 161.

Istla, Brücke. Ihre geographische Lage. XLVIII.

Itztli. siehe Obsidian.

Juca, Pflanze, aus welcher das Manioc-Mehl bereitet wird. III. 25. siehe Manioc.

Iztaccihuatl, hohe Gebirgsspitze in Neu-Spanien. I. 51.

K.

Kabeljau. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. im Jahr 1803. IV. 313.

Kaffee. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 314. Ausfuhr im Jahr 1802. IV. 308.

Kakao. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 314. Ausfuhr im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Kampeschenholz. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 314. Ausfuhr im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Kappern. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Karl III., König von Spanien, sucht den Bergbau in Mexiko zu verbessern. IV. 93.

Kartoffel. Ihre Einführung in Mexiko. III. 66. Untersuchung, wo sie einheimisch. III. 69.

Kenayzi, amerikanisch-russische Völkerschaft. II. 275.

Kolingi, amerikanisch-russische Völkerschaft. II. 275.

Koniagi, amerikanisch-russische Völkerschaft. II. 275.

Korkstöpsel. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Koschenille. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 315.

Krankheiten in Mexiko. I. 92.

Küchengewächse in Neu-Spanien. III. 86.

Kühn (Pater Eusebius) Reise nach Californien. LXX. II. 227.

Kühpocken. Ihre Einimpfung eingeführt in Mexiko. I. 93. Sind im Lande natürlich vorhanden. I. 94. 96.

Kümmel, Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305.

Kupfer. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 316. Bergwerke. IV. 140. Wufsten es die Amerikaner in Stahl zu verwandeln? IV. 10.

L.

Laborde (Joseph de), ein Franzose, stiftet die Parrochialkirche zu Tasco. II. 129. Seine sonderbaren Schicksale. IV. 88.

Lafora (Don Nicolas). Sein Reise-Tagebuch. LXXIV. Seine Karte von dem nördlichen Neu-Spanien. XCVII.

Lagos, Stadt. II. 159.

Laguna (Don Pedro de la). Seine Karte von der Provinz Oaxaca. LXXXIII. XCIII.

Laguna del Peñon blanco, Salzsee. IV. 113.

Landesvertheidigung. Sie kann nur den Zweck haben, vor dem Einfall einer Seemacht zu schützen. V. 46. Krieg mit den Indianern. ebend. Vertheidigung der östlichen Küsten. V. 49.

Lasuen (Pater Firmin). Seine statistischen Tabellen von Neu-Californien. II 235.

Laudivar. (Pater Raphael) besingt den Vulkan Jorullo in lateinischen Versen. II. 146.

Lemnos (Don Gil) Vice-König von Peru, läfst die südliche Küste von Chili untersuchen. I. 35. Veranstaltet eine Zählung der Einwohner in Peru. I. 76.

Leon, Königreich. II. 187.

Lerma, Stadt. II. 130.

Linares, Stadt. II. 195.

Lipanen, Horde indianischer Jägervölker. I. 140.

Liqueurs (feine). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 313.

Liquido remisible, reine Einkünfte, welche die Könige von Spanien aus Mexiko beziehen. V. 21. Aus andern Colonien. V. 24.

Lizana (Don Francisco Xavier de), Erzbischof von Mexiko. Nachrichten, welche er dem Autor mitgetheilt hat. I. 82.

Loaysa (Fray Geronimo), Erzbischof von Peru, läßt die Einwohner zählen. I. 75.

Loreto, Presidium in Californien. II. 229.

Los Alamos. Stadt. II. 210.

M.

Macuina, Fürst oder Tays von Nutka. II. 246. 257.

Maguey (Agave). Seine Cultur in Mexiko. III. 95. Getränk, welches man daraus zieht (pulque). III. 99. Wichtigkeit seines Anbaues. III. 100.

Mais. Seine Cultur. III. 32. Seine aufserordentliche Fruchtbarkeit. III. 34. Ist das Hauptnahrungsmittel des Volks. III. 36. Sein mittlerer Preis. III. 37. Getränke, so daraus verfertiget werden. III. 58. Sein Total-Ertrag. III. 40.

Malaspina (Alexander) bestimmt die Lage des Vorgebürgs S. Lucas. LXVI. Seine Reise nach Neu-Californien. II. 261.

Mandeln. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Manioc. Sein Bau. III. 25. Ist in Amerika einheimisch. III. 28. Sein Nutzen. III. 29.

Manufakturen. Hindernisse, welche das Gouvernement ihrer Errichtung in Weg legt. IV. 258. Gesammtertrag der Manufaktur-Industrie in Neu-Spanien. IV. 260. Baumwollenwebereу. ebend. Tuchmanufakturen. IV. 261. Seidewaaren. IV. 263. Tabak. IV. 264. Seife. IV. 265. Fayence. IV. 266. Schiefspulver. ebend. Goldschmiedekunst. IV. 272. Münze. IV. 273.

Manzo (Francisco) y Zuniga, Erzbischof zu Mexiko. Seine Wohlthätigkeit während der Ueberschwemmung vom Jahr 1629 bis 1634. II. 101.

Mapimis, Stadt und Presidio. II. 202.

Maria del Tule, Dorf. Ungeheure Cypresse daselbst. II. 162.

Martinez (Enrico) erbaut die Desague von Huehuetoca. II. 93.

Martinez (Don Estevan). Seine Expedition nach Neu-Californien. II. 254. Soll eine Niederlassung auf Nutka gründen. II. 256. Arretirt den Engländer Colnet. II. 260.

Mascaro (Don Manuel). Seine handschriftliche Reise. LXXIV. Seine Karte von Neu-Spanien. LXXXIX. Sein Plan von den Umgebungen von Mexiko. CXII.

Matalans, californische Indianer. II. 237.

Matlazahuatl, eine den Indianern eigenthümliche Krankheit. I. 97. IV. 380.

Maullin, Fort, der südlichste Punkt der spanischen Besitzungen. I. 2.

Maurelle (Don Francisco) Tagbuch seiner Reise nach Neu-Californien. II. 252.

Mayo, Flufs. II. 204.

Mechuacan, Königreich. I. 7.

Mecos, wilde Indianer. I. 140. 187.

Medina (Bartholomeo de) erfindet die Amalgamation der Silbererze. IV. 109.

Mehl. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Mendez (Simon), sein Plan, den Ueberschwemmungen von Mexiko vorzubeugen. II. 99.

Mendoza (Antonio de), erster Vice-König von Mexiko, erbaut das Münzgebäude. IV. 274.

Merida, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 167. Clima. II. 168. Indianer, welche solche bewohnen. II. 169. Produkte. II. 170. Campechenholz. ebend. Städte. II. 171.

Merida de Yucatan, Stadt. II. 171.

Mescala, Dorf. Seine geographische Lage. XLVII.

Mescala (rio de), gefährlicher Bergstrom. IV. 285.

Mescaleros, Stamm wilder Indianer. II. 196.

Mestizos oder Metis. I. 106. 192.

Metis. siehe Mestizos.

Mexical, Agaven-Branntewein. III. 100.

Mexikaner, siehe Azteken.

Mexiko, Intendantschaft. Ihre Bevölkerung und Gröfse. II. 25. Clima. II. 26. Beschreibung des Thals von Mexiko. ebend.

Mexiko (Seen von). I. 61.

Mexiko, Stadt. Ihre geographische Lage. XXVII. Die Länge, wie solche der Autor bestimmt, weicht von der bisher angenommenen um 1¼ Grad ab. XXX. Geographische Breite. XXXVIII. Strafse nach Acapulco. XLVI. Entfernung von dieser Stadt. XLIX. 12. Strafse nach Veracruz. L. Entfernung von dieser Stadt. I. 12. Strafse nach Durango. CXX. Ursprung und Bedeutung des Worts Mexiko. I. 7. Die jetzige Stadt ist kleiner, als das alte Tenochtitlan. II . Warum sie jetzt auf dem festen Lande liegt. II. 40. Spaziergänge. II. 42. Schönheit der Stadt. II. 45. Gebäude für die Bergschule. II. 46. Statue Carl IV. ebend. Regelmäfsige Bauart der Stadt. II. 47. Gute Polizey. II. 49. Wasserleitungen. ebend. Dämme. II. 51. Oeffentliche Gebäude. II. 52. Cortes Grabmahl. II. 53. Indianische Alterthümer. II. 54. Pyramiden. II. 59. Vortheile ihrer Lage in Ansehung der Verbindung mit der übrigen Welt. I. 66. Philipp III. will die Stadt an einen andern Platz versetzen. II. 69. Gegenwärtige Bevölkerung. II. 70. Anzahl der Geistlichen. II. 71. Einkünfte des Erzbisthums. ebend. Zahl der Geburten und Sterbfälle. II. 72. Consumtion. II. 75. Solche mit der von Paris verglichen. II. 76. Vermehrte Consumtion

des Weins seit 1791. ebend. Brodverbrauch. II. 77. Gemüse werden in den schwimmenden Gärten gepflanzt. II. 78. Ueberschwemmungen. II. 87. Vorschlag die Stadt zu versetzen. II. 101. Angewandte Mittel gegen die Ueberschwemmungen. II. 113. Weſswegen sie die Stadt nicht vollkommen dagegen schützen. II. 114. Projekt eines neuen Canals. II. 115. Anderes Projekt einer Abzug-Gallerie. II. 118. Vortheile, welche für die Stadt, besonders in Ansehung der Zufuhr, aus dem neuen Canal entstehen werden. II. 122. und in Ansehung des innern Handels von Neu-Spanien. II. 123. Projekt eines Canals von Mexiko nach Chalco. II. 124. und eines andern nach dem Hafen von Tampico. II. 125. Höhe der Stadt über der Meeresfläche. II. 128.

Mexiko, Thal. Seine Lage. II. 26. Umfang. II. 27. Straſsen, welche es durchschneiden. ebend. Cortes Beschreibung davon. II. 29. Lieblichkeit des Thals. II. 48. Mineralwasser. II. 80. Schloſs von Chapoltepec. II. 81. Hydrographische Beschreibung von dem Thal. II. 83. Desague von Huehuetoca. II. 87. Ueberschwemmungen. ebend. Projekte, das Thal trocken zu legen. II. 99. Ursachen der Entvölkerung dieses Thals. II. 120

Mexitli, Kriegsgott der Azteken. I. 7.

Mexitlan (See von). I. 61.

M[illegible] on Cosmo de) y Trespalanos läſst als General-Oberintendant des Desague zween neue Canäle anlegen. II. 112.

Miguitlan, alter Name des Dorfes Mitla. II. 164.

Militair-Etat in Neu-Spanien. Kosten der Unterhaltung. V. 17. Bestand der Armee im Jahr 1804. V. 30. Tabelle über die Vertheilung der Linientruppen. ebend. Milizen. V. 32. Zahl der regelmäſsigen Truppen. V. 36. Anstrengungen, welchen die Truppen auf den Presidios ausgesetzt sind. V. 37.

Milizen, Ihre Anzahl und Vertheilung. V. 32. Ursache, weſswegen sie so zahlreich sind. V. 38.

Mineria (Cuerpo de). Vorschüsse, welche es den Unternehmern von Bergwerken macht. I. 179.

Mineria (Tribunal de) läſst ein prächtiges Gebäude für die Bergschule errichten. I. 180.

Missionen. Ihr Zustand in Neu-Californien im J. 1802. V. 70.

Misteca (Viento de la), heiſser Südwestwind. III. 48.

Mita (la) Gesetz, welches die Eingebornen zur Arbeit in den Bergwerken zwingt. I. 101. Besteht nicht mehr in Mexiko. I. 102.

Mitla (Pallast von), aztekische Ruine. II. 163. Säulen desselben. II. 165.

Moctezuma (rio). I. 60.

Monclova, Stadt und Presidio. II. 195.

Monteleone (Herzog von), seine Reichthümer. I. 178. errichtet Cortes ein Grabmahl. II. 53.

Monterey (Graf von), Vice-König von Mexiko, gründet die Stadt Veracruz. II. 181.

Monterey, Stadt, II. 195.

Moqui, Jndianer. II. 216.

Moquihuix, lezter König von Tlatelolco. II. 38.

Moraleda (Don Jose de) untersucht die südlichen Küsten von Chili. I. 35. Seine Reisen. V. 56.

Moran, Beschreibung seiner Bergwerke. IV. 79.

Moteuczoma, der wahre Name von Montezuma. II. 28. Zwey Prinzen dieses Namens. ebend. Sein Pallast. II. 64. Sein Tod. ebend.

Moziño (Don Francisco), seine botanischen Arbeiten und Reisen nach Nutka. I. 170. II. 256.

Münze, Gebäude derselben in Mexiko. IV. 273. Summen, so jährlich ausgeprägt werden. IV. 274.

Muerto, Wüste. II. 212.

Mulattos. I. 192.

Murphy (Don Thomas) Verdienste um Einführung der Kühpockenimpfung. I. 93.

Mutis (Don Jose Celestino). Seine botanischen Reisen. I. 170.

N.

Nahualteken, ihre Ankunft in Mexiko. I. 108.

Nauhcampateptl, Gebirgsspitze in Neu-Spanien. I. 51.

Neger, sind in Neu-Spanien nicht zahlreich. I. 184. Gesetze, welche ihre Freilassung begünstigen. I. 189.

Neu-Californien. Zustand der Missionen im Jahr 1802. V. 70.

Neu-Mexiko, Provinz. Bevölkeruug und Flächeninhalt. II. 210. Clima. II. 213. Tauschhandel mit den wilden Indianern. II. 215. Städte. II. 217.

Neu-Spanien, Königreich. Karte davon. V. Gröfse des Landes I. 2. Ist die wichtigste Besitzung der Spanier. I. 4. Gränzen des Landes. I. 5. Der Name. I. 6. Vergleichung in Ansehung seiner Gröfse und Bevölkerung mit Alt-Spanien und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika. I. 8. Länge und Breite des Landes. I. 11. Punkte, an denen sich die beiden Meere einander am meisten nähern, und Entwurf, solche zu verbinden. ebend. Gestalt der Küsten ebend. Physische Ansicht des Landes. I. 38. V. 51. Sein Clima. I. 39. Sonderbare Gestalt der Gebirge. I. 40. Beschreibung ihrer Plateaux. I. 44. Höchste Gebirgsspitzen. I. 51. Clima der Küsten. I. 53. Unterscheidung der Länder in tierras calientes, templadas und frias. I. 54. Höhe, in welcher die Metalle gefunden werden. I. 59.

Schiffbare Flüsse. ebend. Seen. I. 61. Vegetation. ebend. Schnee, ewiger, Grenze desselben. ebend. Sommerhitze. Regen. I. 63. Erdbeben. Vulkane. I. 65. Physische Vorzüge des Landes. I. 67. Versandung der östlichen Küste. I. 68. Abhängigkeit von der Havanna in militairischer Hinsicht. I. 69. Winde. Gefährliche Küstenfahrt. ebend. Bevölkerung. I. 73. V. 52. Eintheilung des Landes. II. 1. Seine Nord- und Ostgrenzen. II. 9. Vergleichung seines Flächeninhalts und Bevölkerung mit denen einiger anderer Länder. II. 11. Flächeninhalt und Bevölkerung nach den Territorial-Eintheilungen. II. 14. Mifsverhältnisse der Intendantschaften in Ansehung des Flächeninhalts. II. 17. in Ansehung der Bevölkerung. II. 18. in Ansehung der relativen Bevölkerung. II. 19. Statistische Analyse von Neu-Spanien. II. 23. 1) der Intendantschaft von Mexiko. II. 25. 2) der Intendantschaft von Puebla. II. 131. 3) von Guanaxuato. II. 141. 4) von Valladolid. II. 143. 5) von Guadalaxara. II. 156. 6) von Zacatecas. II. 159. 7) von Oaxaca. II. 161. 8) von Merida. II. 167. 9) von Veracruz. II. 171. 10) von San Luis Potosi. II. 186. 11) von Durango. II. 195. 12) von Sonora. II. 203. 13) der Provinz von Neu-Mexiko. II. 210. 14) Provinz Alt-Californien. II. 218. 15) Provinz Neu-Californien. II. 230. Ueberblick der nördlichsten Küsten des grofsen Oceans. II. 246. Reisen dahin. II. 247. Zustand des Ackerbaues. III. 1. V. 53. Bergwerke. IV. 1. V. 53. Manufakturen und Handel. IV. 256. V. 54. Einkünfte. V. 1. V. 55. Militairische Vertheidigung. V. 55.

Nicaragua, See. Mittelst ihm könnten die zween Meere verbunden werden. I. 17.

Nizza (Fray Marcos de). Seine fabelhaften Nachrichten von Californien. II. 222.

Nochistongo (unterirdische Gallerie von). II. 94.
Nombre de Dios, Stadt. II. 201.
Nopalerien, Nopal-Pflanzungen. III. 150.
Nopaleros, Indianer, welche die Cochenille ziehen. III. 161.
Norte (rio del). Kann die Verbindung zwischen den beiden Meeren erleichtern. I. 16. I. 59. Beschreibung dieses Flusses. II. 213. Sein Verlieren im Jahr 1752. II. 214.
Nortes de Hueso colorado, Windstöfse. I. 71.
Nuevo Santander, Stadt. II. 194.
Nuñez (Alvar), seine Reise nach Neu-Californien. II. 231.
Nutka, Hafen. II. 256.

O.

Oaxaca, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 161. Clima. ebend. Aztekische Denkmale. II. 163. Cochenille-Cultur. II. 166. Bergwerke. ebend.
Oaxaca, Stadt. II. 166.
Obsidian. II. 61.
Oca (Oxalis tuberosa). Ihr Anbau in Mexiko. III. 78.
Oelbaum. Das Gouvernement sucht seine Cultur zu verhindern. III. 92.
Oliven. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.
Olivenöl. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.
Opuntia-Pflanzungen, siehe Nopalerien.
Orizaba (Pic), seine geographische Lage, und Irrthümer deſshalb auf den Karten. LII. Ist ein Vulkan. I. 65. II. 177.
Orizaba, Stadt. II. 186.

Orta (Don Bernando de), Hafenkapitain zu Veracruz. Sein Plan dieses Hafens. CXXX.

Ostimury, Provinz. II. 203.

Otomiten, indianische Nomaden. I. 7. II. 153.

Ouigigah, siehe Friedensfluſs.

P.

Pachuca, Stadt. Ist der älteste Bergwerks-Ort in Neu-Spanien. II. 130. Beschreibung der Bergwerke. IV. 79.

Pachuca, Fluſs. II. 84.

Padilla (Christobal de). Sein Vorschlag, das Thal von Mexiko mittelst der natürlichen Schlünde von Oculma trocken zu legen. II. 100.

Pagaza (Don Juan de). Karte von den Provinzen Sonora und Neu-Biscaya. XCIV.

Panama (Landenge von), Ungewiſsheit über die Gestalt und Breite derselben. I. 20.

Papagallo, reiſsender Bergstrom. IV. 285.

Papagallos, Windstöſse. I. 71.

Papalotla, Fluſs. II. 84.

Papantla (Pyramide von), siehe Tajin.

Papasquiaro, Stadt. II. 202.

Papier (weiſses). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. 306. Im Jahr 1803. IV. 312. 313.

Pari (Hilario), ein Indianer, erreicht ein aufserordentliches Alter. I. 123.

Parras (See von). I. 61.

Parras, Stadt. II. 202.

Partido, Fluſs. Sein angeblich sonderbarer Lauf. I. 18.

Pascuaro, Stadt. Begräbnifsort des berühmten Vasco di Quiroga. II. 155.

Passo del Norte, Presidio. II. 217.

Patzcuaro, See. I. 61.

Pavon (Don Jose). Seine botanische Reise. I. 169.

Pfeffer. III. 82. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 307.

Pferde. Ihre Vermehrung in den Savannen. V. 37.

Pflanzen von Neu-Spanien. 1) Welche zur Nahrung dienen. Der Bananasbaum. III. 12. Der Manioc. III. 24. Der Mais. III 32. Die europäischen Cerealien. III. 42. Die Kartoffel. III. 66. Die Oca. III. 78. Die Igname. III. 79. Die Batate. III. 81. Die Cacomite. III. 82. Der Goldapfel. ebend. Die Erdpistazie. ebend. Der Pfeffer. Die Sonnenblume. Der Reis. III. 83. Alle europäische Küchengewächse. III. 86. Pflanzen, aus welchen man das Maguey-Getränk verfertigt. III. 95. 2) Pflanzen, welche bei Manufakturen und im Handel vorkommen. Das Zuckerrohr. III. 103. Die Baumwolle. III. 116. Flachs und Hanf. III. 118. Der Kaffeebaum. III. 120. Die Vanille. III. 123. Die Sarsaparille. III. 130. Die Jalappe. ebend. Der Tabak. III. 132. Der Indigo. III. 136. Anmerkungen über die Pflanzen, welche in Neu-Spanien gebaut werden. V. 95.

Pelzwaaren. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 318.

Perez (Juan), Reise nach Neu-Californien. II. 251. Entdeckt Nutka. II. 252.

Perlenfischerey in Californien. II. 226. III. 163.

Perote (Coffer von), Vulkan. II. 177.

Perote, Fort. II. 185.

Peru, Ertrag seiner Bergwerke. IV. 170.

Pimeria, nördlicher Theil der Intendantschaft Sonora. II. 205.

Platano, Gattung von Bananen. III. 15.

Platina, wird nicht in Mexiko gefunden. IV. 37.

Plaza (Don Antonio Forcada y la). Seine Karte von Neu-Spanien. XCII. Pocken, Verwüstungen, welche sie in Mexiko anrichten. I. 92.

Poctos, indianische Sklaven. I. 186.

Popocatepetl, höchste Spitze der mexikanischen Cordilleren, und feuerspeiender Berg. I. 51. 65. II. 49. 131. Bedeutung dieses Worts. I. 51. Wird von Cortes Soldaten erstiegen. IV. 271.

Positionen (geographische) in Neu-Spanien, durch astronomische Beobachtungen bestimmt. CLXII.

Potosi. Ertrag der Bergwerke. IV. 189. Ihr Ausbringen von 1556. bis 1787. IV. 196. Verminderung des Gehalts der Erze. IV. 197. Wie man diese in ältern Zeiten behandelte. IV. 199. Die Amalgamation wird eingeführt. IV. 200. Wie viel Piaster im Jahr 1790 daselbst ausgeprägt worden. IV. 201.

Presidios. Ihre Vertheilung. V. 47.

Provincias internas. [illegible]e Eintheilungen. II. 7. Welche Länder sie begreifen. II. 14. Ihr Flächeninhalt und Bevölkerung, ebend.

Puebla de los Angeles. Hauptstadt der Intendantschaft dieses Namens. II. 138. Fayence- und Hutfabriken. IV. 266.

Puebla, Intendantschaft. Ihre Bevölkerung und Gröfse. II. 131. Verhältnifs unter den Casten. II. 136. Städte und Dörfer. II. 137. Industrie, ebend. Salinen und Marmor. II. 138.

Puerco (rio). II. 214.

Pulque de Maguey, Lieblingstrank der Mexikaner. III. 39.

Purissima Concepcion. Dorf und Mission. II. 244.

Purpurmuschel. III. 165.

Pyramiden (mexikanische). II. 59.

Q.

Quadra (Don Juan de la Bodeg a y) bestimmt die geographische Lage von San Lucas. LXVI.

Quarterons. I. 192.

Quecksilber. Welche Quantität in den Bergwerken von Mexiko verbraucht wird. IV. 129. Einflufs seines Preises auf den Verbrauch. IV. 132. Versuch, es aus China zu beziehen. IV. 133. Bergwerke, welche liefern. IV. 143. Seine Einfuhr nach Amerika wird bald aufhören. IV. 146. Orte in Amerika, aufserhalb Mexiko, wo es gefunden wird. IV. 147.

Queretaro, Stadt. Besitzt schöne Gebäude und eine Wasserleitung. II. 130. Ihre Fabriken. II. 130. IV. 260. 262. Bevölkerung und Consumtion. II. 130.

Quinquina, Einfuhr nach Veracruz im Jahr 1802. IV. 307.

Quinterons. I. 192.

Quiroga (Vasco de), erster Bischof von Michoacan, Wohlthäter der Indianer. II. 155.

Quirotes, californische Indianer. II. 237.

R.

Raspadura, Thal, wo bereits eine Verbindung der beiden Meere mittelst eines Canals statt findet. I. 32.

Real del Monte, Beschreibung der Bergwerke. IV. 79.

Reanno, Intendant von Guanaxuato, Beförderer der Pocken-Einimpfung. I. 93.

Regla (Graf von). Seine Reichthümer. I. 177.

Reis. Sein Anbau wird in Neu-Spanien vernachläfsiget. III. 84.

Repartimentos, Art von Plackerey, welche die Corregidoren über die Indianer ausübten, werden von Carl III. aufgehoben. I. 145.

Revillagigedo (Graf), Vice-König von Mexiko. Auf seinen Befehl geschehene Volkszählung in der Stadt Mexiko. I. 78. V. 60.

Rialexo, Hafen im Königreich Guatimala. I. 67.

Rio (Don Andreas del), Professor der Mineralogie in Mexiko. I. 171.

Rivera (Don Pedro). Sein Reise-Tagebuch. LXXIV.

Rixi (Pater Joseph) säet das erste europäische Getreide in Quito. III. 43.

Roman (Antonio). Sein Vorschlag zu Austrocknung des Thals von Mexiko. II. 99.

Rosa (Johann Ferreyra de) beschreibt zuerst das gelbe Fieber. IV. 382.

Ruiz (Don Hippolito). Seine botanische Reise nach Peru. I. 169.

Rumsen, californische Indianer. II. 237.

S.

Safran. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Salamanca, Stadt. II. 143.

Salinas (Marquis de) läfst die Ableitung von Huehuetoca anfangen. II. 92.

Salmeron (Martin). Seine aufserordentliche Gröfse. I. 124.

Salsen, californische Indianer. II. 237.

Saltillo, Stadt. II. 202.

Salz, wo es gefunden wird. IV. 159. Einfuhr nach Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 314.

San Angel, Karmeliterkloster. Berühmter Garten. III. 87.

San Antonio de Bejar, Stadt. II. 195.

San Antonio de los Cues, Stadt. II. 166.

San Antonio de Padua, Mission. II. 244.

San Augustin de las Cuevas, Dorf. Seine geographische Lage. XLVIII.

San Barbara, Mission. II. 244.

San Blas, Stadt und Hafen. Residenz des Departements de Marina. II. 158.

San Buenaventura, Mission. II. 244.

San Carlos de Monterey, Stadt. II. 244.

San Christobal (Marquis von) in Frankreich unter dem Namen Tereros bekannt. I. 177.

San Christobal, See. II. 83.

San Diego, Mission. II. 243.

Sandoval (Gonzalo de) unterjocht die Provinz Tehuantepec. IV. 295.

San Elias, Berg. Seine Höhe. II. 263.

San Felipe de Bacalar, Fort. II. 167.

San Fernando, Mission. II. 244.

San Francisco, Mission, die nördlichste spanische Niederlassung. I. 2. II. 10. 244.

San Jose de Comangillas, heifse Quellen. II. 143.

San Jose del Parral, Stadt. II. 202.

San Jose, Mission. II. 244.

San Juan Bauptista, II. 244.

San Juan Capishano, Mission. II. 244.

San Juan del Rio, Stadt. II. 130. 201.

San Lucas, Vorgebirg. Seine geographische Lage. LXV.

San Luis Opisbo, Mission. II. 244.

San Luis Potosi, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 186. Geographische Eintheilung. II. 187. Clima. II. 189. Strittige Grenzen. II. 190. Strafse nach Louisiana. II. 192. Städte. II. 194.

San Luis Potosi, Stadt. II. 194.

San Luis Rey de Francia, Mission. II. 243.

San Miguel el Grande, Stadt; wegen der Wollenfabriken berühmt. II. 143.

San Miguel (Fray Antonio de), Bischof zu Valladolid, erbaut die Wasserleitung daselbst. II. 155.

San Miguel, Mission. II. 244.

San Pedro de Batopilas, Stadt. II. 202.

Santa Anna, Mission. II. 229.

Santa Clara, Mission. II. 244.

Santa Cruz, Mission. II. 244.

Santa Fe, Presidio. Seine geographische Lage. LXXVI.

Santa Fe, Stadt. II. 217.

Santa Fe, Wasserleitung. Ihre Länge. II. 50.

Santander (*Neu*), Colonie. II. 187.

Santa Rosa de Cosiguiriachi, Stadt und Bergwerke. II. 202.

Sanjago (el rio grande del). I. 61.

Saragates, Einwohner von Mexiko, welche kein Obdach haben. I. 184.

Sardellen, Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305.

Sarsaparille. Ihre Einsammlung. III. 131. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Schafzucht in Neu-Spanien. III. 41.

Schiefspulver. Seine Fabrikation ist ein Regal. IV. 266. Die einzige Pulverfabrik in Mexiko. IV. 267. Wie viel sie jährlich liefert. ebend.

Schildkröten-Schaalen. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 314. Ausfuhr aus Mexiko im J. 1802. IV. 308.

Schinken. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Schwefel. Wo er gefunden wird. IV. 267.

Seidenbau. III. 145.

Seidewaaren, so im Lande verfertiget werden. IV. 263.

Seife. Ihre Fabrikation. IV. 265. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305.

Sein (Don Salvador), Professor der Physik in Mexiko. Seine Schrift über die Drehbewegung der Maschinen. IV. 101.

Seris, sehr kriegerische Indianer. II. 205.

Serra (Fray Junipero) Reise nach Neu-Californien. II. 233.

Servizio real, Abgabe der Indianer. I. 148.

Sesse, botanische Reise. I. 170.

Sierra de los Membres. I. 53.

Sierra Madre, Theil der mexikanischen Cordillere. I. 52.

Siguenza (Don Carlos de) bestimmt die Länge von Mexiko. XXXIII. Sein Plan der Gegend von Mexiko. CX.

Silber. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308. Im J. 1803. IV. 315.

Singuilucan, indianisches Dorf. Seine Bevölkerung. V. 58.

Situados, Aushülfen, welche die übrigen Colonien von Mexiko erhalten. Ihr jährlicher Betrag und Vertheilung. V. 20.

Sizal, Hafen von Merida. II. 171.

Sklaven (indianische) in Mexiko. I. 186.

Soledad, Mission. II. 244.

Solis (Martin de) erhält die Administration der Desague. II. 104.

Sombrerete, Stadt. II. 160.

Sonora, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 203. Flüsse. II. 204. Ein Theil dieser Intendantschaft heifst Pimeria. II. 205. Communikation mit Neu-Mexiko und Californien. ebend. Städte. II. 209.

Sonora, Stadt. II. 209.

Sonzanate, Rhede. I. 67.

Sora, berauschendes Getränk. III. 39.

Spiefsglas, Wo es gefunden wird. IV. 142.

Sprachen der Ureinwohner. Ihre Verschiedenheit. I. 113.

Staaten (vereinigte) von Amerika. Betrag ihrer Ausfuhr vom J. 1799 bis 1803. V. 72. Werth der Ausfuhr im J. 1806. V. 81. Zahlungen, welche von den Mauth-Einnehmern in den Jahren 1802 und 1803. gemacht worden sind. V. 75. Tonnengehalt ihrer Schiffe in den Jahren 1799 bis 1802. V. 77. Vergleichung des amerikanischen und fremden Tonnenbetrags in ihrem Handel. V. 78. Einfuhr von Wein und Zucker in den Jahren 1800, 1801 und 1802. eben d. Ausfuhr von Wein und Zucker in besagten Jahren. V. 80. Ihr Territorial-Umfang und Bevölkerung vor der Acquisition von Louisiana. V. 86.

Stärke. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 307. Im Jahr 1803 IV. 314.

Stahl. Einfuhr zu Veracruz im J. 1802. IV. 306. Im J. 1803. IV. 313. 314.

Steinkohlen. Wo gefunden werden. IV. 159.

Stony-Mountains. I. 53.

Strafsen. Welche für den Handel am meisten benutzt werden. IV. 282. Ihre Eintheilung in Längen- und Queer-Strafsen. IV. 283. Beschreibung der Strafse von Mexiko nach Acapulco. IV. 285. von Mexiko nach Veracruz. IV. 286. von Perote nach Veracruz. IV. 288. von Mexiko nach Veracruz über Orizaba. IV. 290.

Suarez (Bonaventura) bestimmt die geographische Länge von Mexiko. XXXV.

T.

Tabak. Sein Anbau ist durch die Regie eingeschränkt. III. 132.

Seine Fabrikation ist ein Regal. IV. 264. Wie viel fabricirt wird. ebend. Einkünfte davon. V. 4.

Tacoutche-Tesse, Flufs. I. 13.

Tacuba, Stadt. Ehemals Hauptstadt des Königreichs der Tepanaken. II. 128.

Tagoaga (Familie). Ihr Reichthum durch Bergwerke. I. 177.

Tajin, merkwürdiges indianisches Denkmal. II. 178.

Talg. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308.

Tamaron, Bischof von Durango. Sein Reise-Tagebuch. II. 197.

Tampico, Hafen. II. 126.

Tancitaro, Pic. II. 144.

Taos, Stadt. II. 217.

Tapayaguas, Südwestwinde. I. 72.

Tarasken, indianischer Stamm. II. 153.

Tasco, Stadt. Schöne, von dem Franzosen Laborde gestiftete, Hauptkirche. II. 129. Beschreibung der Bergwerke ihres Bezirks. IV. 87.

Tehuacan de las Granadas, Stadt. Ehemals ein heiliger Ort. II. 140.

Tehuantepec, Landenge, der schmälste Strich des Continents von Neu-Spanien. I. 12.

Tehuantepec, Rhede. I. 67.

Tehuantepec, Stadt und Hafen. II. 166.

Tehuantepec, Windstofs. I. 71.

Tehuilotepec, Dorf. Seine geographische Lage. XLVII.

Tenatores, Classe von Bergmännern. Ihre Muscularkraft. I. 103. IV. 98.

Tenochtitlan, alter Name der Stadt Mexiko. I. 7. Beschreibung dieser Stadt. II. 30. Dämme, welche sie mit dem festen Lande verbunden haben. ebend. Wurde durch die Vereinigung

mit Tlatelolco vergrößert. II. 38. Ihre Eintheilung in vier Quartiere. II. 39. Ihre Bevölkerung. II. 69.

Teocalli, Name amerikanischer Tempel. II. 34. Beschreibung des Teocalli zu Tenochtitlan. II. 35. Materialien, woraus er erbaut war. II. 36.

Teotihuacan, Fluſs. II. 84.

Teotihuacan (Pyramiden von). II. 59.

Teoyaomiqui, mexikanische Gottheit. II. 36. 58.

Tepeyacac, Fluſs. II. 84.

Tepecuacailco, Dorf. Seine geographische Lage. XLVII.

Tepic, kleine Stadt. II. 158.

Tequesquite, mexikanischer Name des kohlensauren Mineralalkali. II. 43. Wo es im Ueberfluſs vorhanden. IV. 265.

Tereros. Siehe San Christobal.

Territorial-Ertrag. III. 170.

Texas, Provinz. II. 188.

Tezcuco, Fluſs. II. 84.

Tezcuco, Königreich. I. 7.

Tezcuco, See. Ursachen seiner Abnahme. II. 40. seine Gröſse. II. 44. 83.

Tezcuco, Stadt. Ihre schöne Wasserleitung. II. 50. Entworfener Canal. II. 115. Seine Dimensionen. II. 116. Bevölkerung der Stadt. II. 128.

Thauwerk. Einfuhr zu Veracruz im J. 1802. IV. 306. 307.

Theer. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 308.

Tierras calientes. I. 54. Irias. I. 55. Templadas. I. 54.

Tlacotlalpan, Stadt. II. 186.

Tlatelolco, Stadt, im Jahr 1338. gegründet. II. 38. Ihre Ruinen. II. 39.

Tlaxcatla, Gouvernement, seine Bevölkerung und Privilegien. II. 137.

Toledo, Vice-König; zählt die Einwohner von Peru. I. 76.

Tolsa (Don Manuel) verfertigt die Statue Carls IV. in Mexico. I. 168.

Toluca, Stadt. II. 130.

Toro (Marquis von) führt Kameele in der Provinz Caraccas ein. I. 30.

Torres (Don Alonzo), seine Reise. CVII.

Trauben (frische). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305.

Trauben (getrocknete). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 312.

Trennung der spanischen Colonien von dem Mutterlande. Ihre Folgen. V. 27.

Tributos, Kopfsteuer, welche die Indianer bezahlen. I. 148.

Truthähne, stammen aus Mexiko. III. 144.

Tschugatschi, russisch-amerikanische Völkerschaft. II. 275.

Ttzintzontzan, Dorf, ehemals Hauptstadt des Königreichs Michuacan. II. 144. II. 155.

Tuchmanufakturen in Mexiko. IV. 261.

Tula, Stadt im Thal von Tenochtitlan. I. 7.

Tulteken, ihre Ankunft in Mexiko. I. 108. 110.

Tupac-Amaru, Inca, gegen den Befehl Philipps II. enthauptet. I. 159.

Tuxtla (Vulkan von). Sein Ausbruch im Jahr 1793. II. 177.

U.

Ugalachmiuti, russisch-amerikanisches Volk. II. 275.

Ugarte (Juan), Jesuite. Seine Reisen in Californien. II. 227.

Unanue, Professor der Anatomie in Lima, Verfasser einer physiologischen Abhandlung über das Clima von Peru. I. 95.

Urtundua (Don Juan de Pagaza). Seine Karte von Neu-Biscaya. XCVI.

Urutia (Don Carlos). Seine Karte von Neu-Spanien. XC.

V.

Valdes (Don Cayetans). Seine Reise nach Neu-Californien. II. 265.

Valenciana (Grafen von). Ihr Reichthum. I. 176.

Valenciana (Bergwerke von). Beschreibung davon. IV. 66. verglichen mit dem Bergwerk vom Himmelsfürsten in Sachsen. IV. 73.

Valladolid, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 143. Clima. II. 144. Berge und Vulkane. ebend. Ihre relative Bevölkerung. II. 153. Städte. II. 154. Bergwerke. II. 155.

Valladolid, Stadt. II. 154. 171.

Valle (Marquis del), Titel von Cortes. I. 178.

Valmis (Don Antonio) bringt die Kühpockenmaterie aus Europa nach dem spanischen Amerika. I. 94.

Vanille, Wird in Mexiko wenig gebraucht. III. 123. In welchen Provinzen sie gebaut wird. III. 125. Ihre Cultur. ebend. Ihre verschiedene Sorten. III. 127. Ausfuhr aus Mexiko im J. 1802. IV. 307. Im Jahr 1803. IV. 315.

Vegetabilien, welche in diesem Werke vorkommen:

Agave americana. III. 95.

Anona cherimolia. II. 140.

Arachis hypogea III. 82.

Atriplex. IV. 277.

Baynilla cimarona. III. 125.

Cactus coccinellifer. III. 156.

Cactus ficus indica. III. 155.

Cactus opuntia. III. 155.

Cactus tuna. III. 155.

Cannabis indica. V. 96.

Cannabis sativa. V. 96.

Capsicum annuum. III. 83.

Capsicum baccatum. III. 83.

Capsicum frutescens. III. 83.
Cestrum Mutisii. V. 97.
Cestrum tinctorium. III. 137.
Chenopodium quinoa. I. 44. III. 75. 83.
Cicer. III. 86.
Citrus aurantium. III. 92.
Citrus trifoliata. V. 96.
Convolvulus batates. III. 81.
Convolvulus jalapa. II. 173. III. 130.
Convolvulus platanifolius. III. 81.
Cupressus disticha. II. 48.
Cycas circinnalis. V. 96.
Dioscorea alata. III. 28. 79.
Epidendrum vanilla. III. 124. 173.
Gratiola. IV. 277.
Haematoxylon campechianum. II. 170.
Helianthus annuus. III. 83.
Jatropha manihot. II. 77. III. 25.
Indigofera. III. 136.
Limonia trifoliata. V. 95.
Liquidambar Styraciflua. III. 134.
Morus acuminata. III. 146.
Musa paradisiaca. I. 57. III. 15.
Musa regia. III. 15.
Musa sapientum. III. 15.
Myrtus pimenta. II. 174.
Nicotiana rustica. III. 134.
Oryza sativa. III. 85.
Oxalis tuberosa. III. 78.
Padus capuli. III. 89.

Passiflora. III. 88.
Portlandia mexicana. III. 3.
Prunus avium. V. 95.
Prunus cerasus. V. 95.
Rhizophora mangle. III. 83.
Salsola soda. IV. 277.
Sesuvium portulacastrum. IV. 277.
Solanum cari. III. 70.
Solanum lycopersicum. III. 82.
Solanum tuberosum. III. 66.
Tacsonia. III. 88.
Theobroma cacao. III. 21.
Tigridia. III. 82.
Triphrasia aurantiola. III. 91.
Triticum hybernum. III. 52.
Triticum michuacense. III. 34.
Tropaeolum esculentum. III. 75.
Zea curagua. III. 34. 38.
Zea Mais. III. 33.
Zizania. V. 97.

Velasco (Don Louis de), Vice-König von Mexiko, gründet die Tuchmanufakturen von Tezcuco. IV. 261.

Velasco (el Primaro), Vice-König von Mexiko, läfst den Albaradon von San Lorenzo aufführen. II. 91. gründet die Stadt Durango. II. 211.

Velasquez (Don Joacquin) Cardanas y Leon. Seine Reise nach Californien. LXII. Seine Karte von Neu-Spanien. XC. XCI. Sei-

ne Messung von Dreyecken. CXV. Biographische Notizen von diesem berühmten Mann. I. 172.

Veracruz, Hafen. Plan desselben. CXXX. Jährlicher Handelsumtrieb daselbst. Ausfuhr. IV. 303. Einfuhr. IV. 304. Einfuhr aus Spanien nach Mexiko. IV. 305. Einfuhr aus dem Auslande. IV. 307. Ausfuhr von Mexiko nach Spanien. ebend. Ausfuhr nach andern Gegenden. IV. 308. Bilanz des Handels von Veracruz. IV. 309.

Veracruz, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 171. Clima. II. 172. Gebürge. II. 173. Produkte. ebend. Ursachen der Entvölkerung. II. 174. Vulkane. II. 177. Alterthümer. II. 178. Städte. II. 180.

Veracruz, Stadt. Ihre geographische Lage. XXXIX. Beschreibung der Stadt. II. 180. Ihre Erbauung. II. 181. Ursachen ihres ungesunden Clima's. ebend. Bevölkerung. II. 184. Menge des Regens, welcher jährlich daselbst fällt. IV. 397. Mittlere Temperatur. IV. 400.

Verbindung des stillen Meeres mit dem Ocean. I. 12. Karte zur Uebersicht der projektirten Punkte. CXVIII.

Vermicelli. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 313.

Veta negra de Sombrerete, reichster Erzgang auf beiden Hemisphären. II. 61.

Vice-Könige von Mexiko. Ihre Macht und Einkünfte. V. 18.

Villa del Fuerte, Stadt. II. 210.

Villa de Leon, Stadt. II. 143.

Villa de la Purificacion, Stadt. II. 159.

Vinapu, berauschendes Getränke. III. 39.

Vizeayno (Sebastian) nimmt von Neu-Californien Besitz. II. 277. untersucht die Küsten. II. 233. 249.

Vomito prieto. siehe gelbes Fieber.

Vulkane von Mexiko. CXLVII.

W.

Wachs. III. 148. Seine Ausfuhr aus Mexiko im J. 1802. IV. 308.

Wachslichter. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. Im Jahr 1803. IV. 313.

Wal (Don Manuel). Sein Projekt, die Provinz Venezuela in Freiheit zu setzen. V. 43.

Wallrath. III. 166. 170.

Wasserleitungen von Mexiko. II. 49.

Wein. Betrag der jährlichen Einfuhr zu Veracruz. IV. 303. im Jahr 1802. IV. 305. 306. Im Jahr 1803. IV. 312.

Weinbau. Ist in Neu-Spanien unbeträchtlich. III. 105.

Weifse. Sie haben alle gleiche gesetzliche Rechte. I. 161. Ungleichheit, von der Regierung unter ihnen eingeführt. I. 161. Ihre Zahl. I. 162. Verglichen mit der auf den Antillen. I. 163. Mit der in andern Theilen des neuen Continents. I. 165. Ihre Fortschritte in der Civilisation. I. 166. Ihre Reichthümer. I. 176.

Wetzsteine. Betrag der Einfuhr zu Veracruz im J. 1802. IV. 305.

Würste. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 305. Im Jahr 1803. IV. 313.

X.

Xalapa, Stadt. Schöne Aussicht im Franziskaner-Kloster. II. 184. Zeichnungs-Schule. II. 185.

Xochicalco, alte militairische Verschanzung. II. 63.

Xochimilco, See. II. 85.

Y.

Yagui, Flufs. II. 204.

Yucatan, Halbinsel. II. 167.

Yucuatl, siehe Nutka.

Yturrigarray (Don Josef de), Vice-König von Mexiko. II. 115.

Z.

Zacatecas, Intendantschaft. Bevölkerung und Flächeninhalt. II. 159. Clima und Städte. ebend. Bergwerke. II. 161. IV. 74.

Zacatecas, Stadt. LXXIX. II. 160.

Zacatula, kleiner Hafen am Südmeer. II. 130.

Zacatula (rio). I. 60.

Zambos, Abkömmlinge von Negern und Indianern. I. 106. 192.

Zambos prietos. I. 192.

Zehenden der Geistlichkeit, wie hoch sie sich belaufen. III. 175.

Zeuge (baumwollene), Betrag der Ausfuhr in den Intendantschaften Guadalaxara und Puebla. IV. 260.

Zeuge (verschiedene). Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306. Im Jahr 1803. IV. 313. 314.

Zimmt. Einfuhr zu Veracruz im Jahr 1802. IV. 306.

Zinkbergwerke. IV. 142.

Zinnbergwerke. IV. 141.

Zinnober, siehe Quecksilber.

Zoologie. Thiere, von welchen in diesem Werk die Rede ist:

Anas mescata. III. 145.

Apis mellifica. III. 149.

Bombyx mori. IV. 263.

Bos americanus. III. 138.

Bos moschatus. III. 138.

Coccus cacti. III. 154.

Crax globicera. III. 142.

Crax nigra. III. 142.

Crax pauxi. III. 142.

Meleagris gallo-pavo. III. 142.

Melipona faciata. III. 149.

Murex IV. 261.

Numida meleagris. III. 145.

Penelope. III. 143.

Physeter macrocephalus. III. 167.

Psittacus macrouri. III. 143.

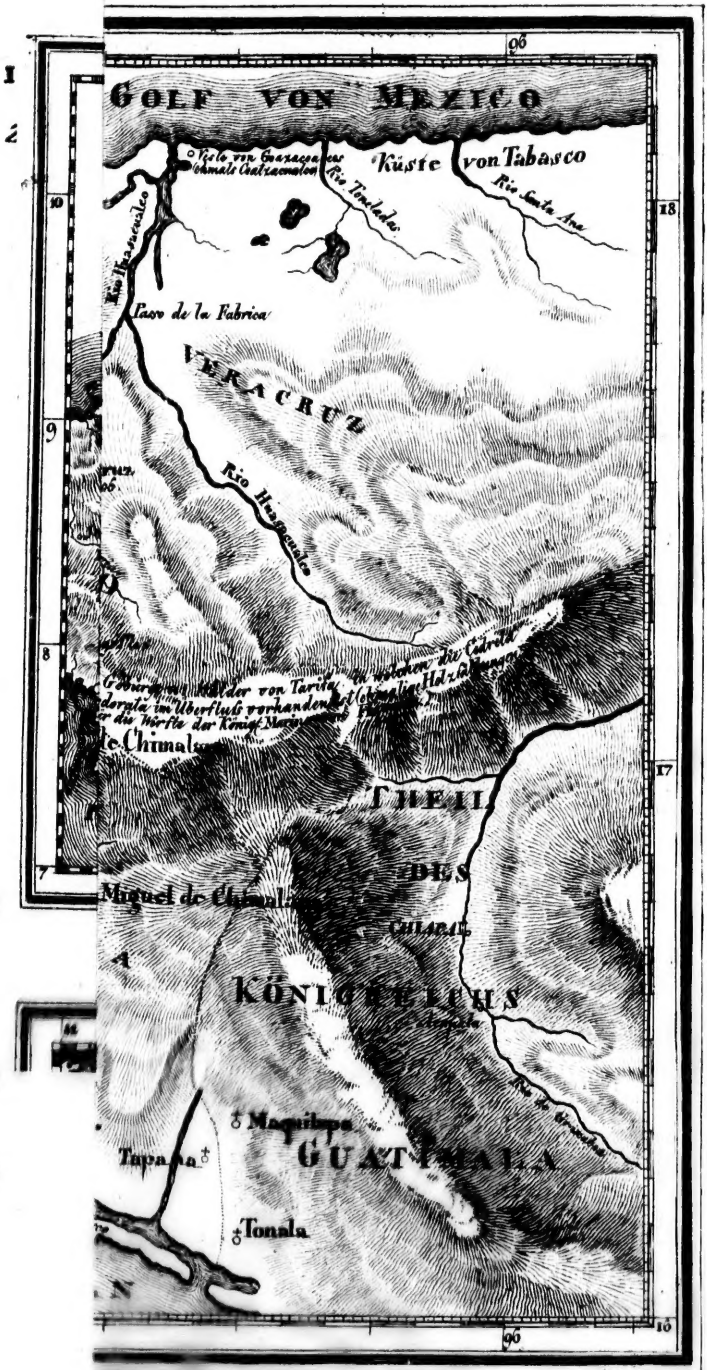
Zucker. Quantität des Verbrauchs in Mexico. III. 113. Ausfuhr. III. 114. Weſswegen sein Preis seit der Zerstörung der Plantagen auf Sanct Domingo nicht gestiegen. ebend. Ausfuhr aus Mexiko im Jahr 1802. IV. 307. 308. Im Jahr 1803. IV. 315.

Zuckerrohr. Sein Bau in Mexiko. III. 105. Geschieht ohne Neger. III. 109. Sein Ertrag. III. 111.

Zumpango, See. II. 83.

e ist:

Ausfuhr.
der Plan-
sfuhr aus
. 315.
e Neger.


GOLF VON MEZICO
Küste von Tabasco
Rio Tonelada
Rio Santa Ana
Paso de la Fabrica
VERACRUZ
Rio Huasacualco
THEIL
DES
KÖNIGREICHS
GUATIMALA
Tonala
Tapana
Maquilapa
Miguel de Chimala
Wallter sc.

II.

ATLANTIC EQUINOXIAL OCEAN.
BAY VON PANAMA
GROSSER EQUINOXIAL OCEAN.

III.

BAY VON PANAMA
GROSSER
EQUINOXIAL
OCEAN
Note

CHART
der Land
von
HUASACU
gezogen aus den Reisejou
Dr. Augustin Cramer u. Dr.
durch
A. VON HUM
THEIL DE
INTEND
Der Landweg welcher von
Tehuantepec durch die hohen
Gebürge von Pelapa bis zum
Hafen von Cruz führt,
wurde eröffnet 1798. und
vollendet 1800.
Tequisistlan
Garrapatna
GROSSE

CHARTE
der Landenge
von
HUASACUALCO
gezogen aus den Reisejournalen der Ingenieure
Dn. Augustin Cramer u. Dn. Miguel del Corral
durch
A. VON HUMBOLDT.
GOLF VON MEZICO
INTENDANZ
VON
VERACRUZ
THEIL DES KÖNIGREICHS
MEXICO
Küste von Tabasco
Rio Tonelados
Rio Santa Ana
Rio Huasacualco
Acayucan
Paso de la Fabrica
Der kleine Fluss del Paso hat sieben Wasserfälle von seiner Quelle bis zum Einfluss des Flusses Saravia.
Gebürge u. Wälder von Tarifa in welchen die Cedrela odorata im Überfluss vorhanden ist
für die Werfte der Königl. Marine
Sta. Maria de Chimalapa
Sta. Maria Petapa
Sn. Miguel de Chimalapa
THEIL DES KÖNIGREICHS
CHIAPA
Der Landweg welcher von Tehuantepec durch die hohen Gebürge von Petapa bis zum Hafen von Cruz führt wurde eröfnet 1798. und vollendet 1800.
Tequisistlan
Hacienda de las Bacas
Yaltepec
Rancho del Salazar
Mieleguilla
TEHUANTEPEC
Llanos de Chichicapa
Chichicapa
Buenos Aires
Millepec
Maquilapa
GUATIMALA
Tapana
S. Dionissio
Sta. Maria del mar
Isla de Sn. Francisco
Golf von Tehuantepec
Garrapatna
Chipequa
GROSSER EQUATORIAL OCEAN
98
97
96
18
17
16
Wallter sc.